



StudierendenRat

der Universität Heidelberg

Studierendenrat 197. Sitzung | 4. Februar 2025 Protokoll

Stand der Unterlagen: 01.06.2025 19:36:15

Sitzungsbeginn:

19:00 Uhr

Sitzungsform:

Präsenz

Sitzungsort:

Neuer Hörsaal der Physik

Sitzungsende:

00:00 Uhr

Protokollführung:

Präsidium des Studierendenrates

Beschlossen am:

6. Mai 2025

Inhaltsverzeichnis

1.	Begrüßung durch das Präsidium	Seite 8	
1.1.	Begrüßung durch das Präsidium Präsidium des Studierendenrates	Seite 8	
2.	Beschluss der Tagesordnung	Seite 9	
2.1.	Beschluss der Tagesordnung	Seite 9	✓
2.2.	"Finanzordnung ja bitte." vor die Kandidaturen in zweiter Lesung vorziehen Johannes Knop	Seite 10	✓
2.3.	Aufnahme des Antrags "Nachträgliche Vertrauenserklärung an Theodora Goia für den Vorstand der Landesstudierendenvertretung Baden-Württemberg" auf die Tagesordnung Theodora Goia	Seite 11	✓
2.4.	Aufnahme des Antrags "Entsendung zu fzs-Mitgliederversammlung in Lüneburg 13.03.-16.03." auf die Tagesordnung Außenreferat	Seite 12	✓
2.5.	Berichte nach der Entsendung und Kritik an der Exekutiven nach den Berichten behandeln Sozialreferat	Seite 13	✓
2.6.	Mitgliedschaft der Fachschaften UFG/VA/GeoArch und Klassische und Byzantinische Archäologie beim DASV hinter Termine verschieben	Seite 14	✓
2.7.	Kandidaturen in 1. Lesung nach Termine Gast	Seite 15	✗
2.8.	Vorgezogene Änderung der Geschäftsordnung hinter Kandidaturen in zweiter Lesung behandeln Finanzreferat	Seite 16	✓
2.9.	Nachträgliche Vertrauenserklärung an Theodora Goia für den Vorstand der Landesstudierendenvertretung Baden-Württemberg vor Vorgezogene Änderung der Geschäftsordnung Theodora Goia	Seite 17	✓
2.10.	Vertagung von "Studierendenrat fordert Interimslösung für den Marstall" LHG	Seite 18	✓
3.	Beschluss von Protokollen	Seite 19	
3.1.	Protokoll der 191. Sitzung - Nicht öffentlicher Teil Präsidium	Seite 19	🕒
4.	Termine	Seite 20	
4.1.	Allgemeine Termine	Seite 20	
4.2.	Absage des Bürgermeisters für Umwelt, Klimaschutz und Mobilität Verkehrsreferat	Seite 21	
4.3.	Sitzungstermine für das Sommersemester Präsidium	Seite 23	✓
4.4.	Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl am 13. Februar	Seite 24	
5.	Vorgezogene inhaltliche Positionierungen	Seite 25	
5.1.	Mitgliedschaft der Fachschaften UFG/VA/GeoArch und Klassische und Byzantinische Archäologie beim DASV Fachschaft Ur- und Frühgeschichte, Vorderasiatische Archäologie und Geoarchäologie	Seite 25	✓

6.	Entsendungen	Seite 27	
6.1.	Entsendung in die Auswahlkommission für den Marie-Luise-Jung-Preis Vorsitz	Seite 27	✓
6.1.1.	Änderungsantrag: Statt des Vorsitzes geht Max Antpöhler	Seite 28	✓
7.	Berichte Teil 1	Seite 29	
7.1.	Bericht des Vorsitzes Vorsitz	Seite 29	
7.2.	Bericht aus dem AK Krisenmanagement Benjamin Hellinger	Seite 33	🕒
7.3.	Bericht des Lehramtsreferates Lehramtsreferat	Seite 36	
7.4.	Bericht des Autonomen ITs-FuN-Referates ITs FuN Referat (i.A. Clara Hansberger)	Seite 38	
7.5.	Bericht des Referats für Hochschulpolitische Vernetzung zum 21. Januar 2025 Referats für Hochschulpolitische Vernetzung	Seite 40	
7.6.	Bericht des Studierendenwerksreferat Studierendenwerksreferat	Seite 43	
7.7.	Bericht des Referats für internationale Studierende zum Wintersemester 2024/2025 Referat für internationale Studierende	Seite 45	
7.8.	Bericht des Finanzreferats Finanzreferat	Seite 47	
8.	Vorgezogener Sonstiger Antrag	Seite 50	
8.1.	Finanzordnung ja bitte. Johannes Knop, Felix Illert, Max Antpöhler	Seite 50	✓
9.	Berichte Teil 2	Seite 52	
9.1.	Bericht des LeLe Referats samt AK LeLe Referat für Lehre und Lernen	Seite 52	

10.1.	Kandidaturen für den Notlagenausschuss	Seite 55 2. Lesung	
10.1.1.	Hannes Schwab	Seite 56	
10.1.2.	Marlene Braun	Seite 56	
10.2.	Kandidatur für den Univital-Lenkungsausschuss Marie Helene Sanders	Seite 57 2. Lesung	
10.3.	Kandidaturen für den HSE-Rat	Seite 58 2. Lesung	
10.3.1.	Marie Külz	Seite 58	
10.3.2.	Maike Lindenau	Seite 58	
10.4.	Kandidaturen für den Gemeinsamen Lenkungsausschuss der Universität	Seite 59 2. Lesung	
10.4.1.	Marie Külz	Seite 59	
10.4.2.	Maike Lindenau	Seite 59	
10.5.	Senatsausschuss für Gleichstellungsangelegenheiten Raven Gerber	Seite 60 2. Lesung	
10.6.	Referat für Lehre und Lernen Vicky Engels	Seite 61 2. Lesung	
10.7.	Mitglied der Vertretungsversammlung des Studierendenwerks	Seite 62 2. Lesung	
10.7.1.	Sebastian Fath	Seite 62	
10.7.2.	Daniel Richter	Seite 62	
10.7.3.	Patrick Weis	Seite 62	
10.7.4.	Marcel Dubs	Seite 63	
10.7.5.	Johannes Knop	Seite 63	
10.7.6.	Raven Gerber	Seite 63	
10.7.7.	Fritz Beck	Seite 63	
10.8.	Kandidaturen als stellvertretende Mitglieder der Vertretungsversammlung des Studierendenwerks Jacob Schupp	Seite 64 2. Lesung	
10.9.	Kandidaturen für den QSM-Ausschuss	Seite 65 2. Lesung	
10.9.1.	Moritz Merlin Tornow	Seite 65	
10.9.2.	Lars Hobich	Seite 65	
10.9.3.	Daniel Richter	Seite 65	
10.10.	Kandidaturen für das StuWe-Referat	Seite 66 2. Lesung	
10.10.1.	Daniel Richter	Seite 66	
10.10.2.	Patrick Weis	Seite 66	

10.11.	Kandidatur für die Schlichtungskommission	Seite 56 2. Lesung	
10.11.1.	Lena Popp	Seite 68	✓
10.11.2.	Niklas Jargon	Seite 69	✗
10.11.3.	Melinda Klein	Seite 69	✓
10.12.	Kandidatur für das Referat für IT und Infrastruktur Marlon Schmidt	Seite 56 2. Lesung	✓
10.13.	Kandidaturen für das Finanzreferat	Seite 71 2. Lesung	
10.13.1.	Stella Felicitas Thome	Seite 71	✓
10.13.2.	Johannes Müller	Seite 71	✓
10.14.	Kandidatur Finanzreferat nach LHG Theo Argiantzis	Seite 72 2. Lesung	✓

11. Berichte Teil 3 **Seite 73**

11.1.	Bericht des Gremienreferats für das Wintersemester 2024/2025 Gremienreferat	Seite 73	
11.2.	Bericht des Referate für IT und Infrastruktur für den StuRa am 4.02.25 IT-Referat	Seite 74	
11.3.	Bericht des Queerreferats Queerreferat	Seite 76	
11.4.	Bericht des Sozialreferats Sozialreferat	Seite 77	
11.5.	Bericht des autonomen Enthinderungsreferats Enthinderungsreferats	Seite 78	
11.6.	Bericht des Verkehrsreferats Verkehrsreferat	Seite 79	

12. Nachträglich aufgenommene Anträge **Seite 81**

12.1.	Nachträgliche Vertrauenserklärung an Theodora Goia für den Vorstand der Landesstudierendenvertretung Baden-Württemberg Theodora Goia	Seite 81	✓
12.2.	Entsendung zu fzs-Mitgliederversammlung in Lüneburg 13.03.-16.03. Außenreferat	Seite 82	✓

13. Berichte Teil 4 **Seite 83**

13.1.	Bericht aus dem Senat und Kurzpräsentation zu Unigremien VS-Mitglied im Senat und Gremienreferat	Seite 83	
13.2.	Bericht des Kulturreferats Niko (für das Kulturreferat)	Seite 85	

14. Vorgezogene Änderung der Geschäftsordnung **Seite 88**

14.1.	Bitte für eine bessere Work-Work-Balance im StuRa - Änderung der Geschäftsordnung des Studierendenrates Präsidium	Seite 88	↷
--------------	---	-----------------	---

15. Vorgezogene Änderung der Organisationssatzung **Seite 90**

15.1.	Einrichtung des autonomen Anti-Antisemitismusreferats Ronja Bilger, Gideon Ballhorn, BJSB (Bund Jüdischer Studierende Baden)	Seite 90	🕒
--------------	--	-----------------	---

- 16.1. „Mitgliedschaft im Bundesverband Promovierende e.V.“** Seite 92 
Vorstand des Doktorandenkonvents
- 16.2. Cooler Merch für die VS** Seite 93 
Die LISTE Heidelberg
- 16.2.1. Änderungsantrag zu Cooler Merch für die VS: der exekutive Cock-
block** Seite 93 
Die LISTE Heidelberg
- 16.2.2. Aufnahmen von Lecktüchern in den Änderungsantrag** Seite 94 
Rosa HSG
- 16.2.3. Antragsänderung Cooler Merch für die VS: Der StuRa rettet Leben** Seite 94 
Fachschaft Medizin
- 16.2.4. Kondome zu Samen! (zusammen)** Seite 95 
Liste pro Neuenheimer Feld – für mehr Neuenheim, Feld und Fortschritt
- 16.3. Studierendenrat fordert konsequente Mülltrennung an der Universität** Seite 98 
Grüne Hochschulgruppe (GHG)
- 16.4. Studierendenrat fordert finanzielle Mittel für nachhaltige Sanierung von
Uni-Gebäuden** Seite 99 
Grüne Hochschulgruppe (GHG)
- 16.4.1. Änderungsantrag zum Antrag „Studierendenrat fordert finanzielle
Mittel für nachhaltige Sanierung von Uni Gebäuden“** Seite 100 
Liste pro Neuenheimer Feld – für mehr Neuenheim, Feld und Fortschritt
- 16.5. Studierendenrat fordert 100% erneuerbar erzeugten Strom an der Uni-
versität** Seite 102 
Grüne Hochschulgruppe (GHG)
- 16.6. Studierendenrat fordert Interimslösung für den Marstall** Seite 103 
Grüne Hochschulgruppe (GHG)
- 16.7. Gründung AK Im Neuenheimer Feld** Seite 104 
David Benedict, Alexandre Métivier, Florian Tesch, Kai Stetter, Stefan Behrens,
Kalina Alitchkova
- 16.7.1. Änderungsantrag zum Antrag „Gründung AK Im Neuenheimer Feld“** Seite 105 
David Benedict, Alexandre Métivier, Florian Tesch, Kai Stetter, Stefan
Behrens, Kalina Alitchkova
- 16.8. Gründung eines Nachhaltigkeitsnetzwerk** Seite 106 
GHG und Ökoreferat
- 16.9. Forderung nach einem Green Offices** Seite 107 
GHG und Ökoreferat
- 16.10. Transparenz zur Nachhaltigkeitsstrategie** Seite 108 
GHG und Ökoreferat
- 16.11. Der Studierendenrat fordert einen Boykott der Coca-Cola Company** Seite 109 
Fachschaft Medizin
- 16.11.1. Zum Sozialismus! Zur Koka Kola Freiheit!** Seite 110 
Liste pro Neuenheimer Feld – für mehr Neuenheim, Feld und Fortschritt

- 17.1. „Raumnot bei den Colis (und vielleicht auch bei euch)“** Seite 112 
Timothy Müller (Fachschaft Computerlinguistik)
- 17.2. Kritik an der Exekutive / zentralen VS** Seite 113 
Vorsitz
- 17.3. Diskussion Causa Lemmermeyer** Seite 114 
Präsidium

18.	Satzungen und Ordnungen	Seite 115
18.1.	„Für geordnete Arbeitsverhältnisse in der VS“ Jacob Schupp (Gremienreferent)	Seite 115 
18.2.	Änderungsanträge zulassen, inhaltliche Arbeit ermöglichen! Jacob Schupp (Gremienreferent)	Seite 118 
18.3.	„Rechtssicherheit für Beitragsänderungen“ Referat für Verkehr und Kommunales	Seite 120 
18.3.1.	Neue Amtszeiten für den Vorsitz Gremienreferat	Seite 122 
19.	Kandidaturen in erster Lesung	Seite 125
19.1.	Kandidatur für das Referat für Kultur und Sport Nikolai Glasow	Seite 125 
19.2.	Kandidatur für das Präsidium Alex Sans	Seite 126 
19.3.	Kandidaturen für das AI-Board	Seite 127 
19.3.1.	Colin Fyock	Seite 127 
19.3.2.	Tobias Thaller	Seite 127 
19.3.3.	Jan Best	Seite 127 
19.3.4.	Anton Fortuin	Seite 127 
19.3.5.	Yagmur Yüzak	Seite 127 
19.3.6.	Simon Tebeck	Seite 127 
20.	inhaltliche Positionierungen in erster Lesung	Seite 128
20.1.	Mehr Fahrradstellplätze Juso Hochschulgruppe Heidelberg	Seite 128 
20.2.	Ausweitung der Leistungen des Studierendenwerks Juso Hochschulgruppe Heidelberg	Seite 129 
21.	Sonstiges	Seite 130
21.1.	Wurftraining für StuRa-Mitglieder Mitglieder des Studierendenrates	Seite 130 

Anhänge

Anhang zu Antrag 11.6. Bericht des Verkehrsreferats
Seite 131

Anhang zu Antrag 16.8. Gründung eines Nachhaltigkeitsnetzwerk
Seite 143

TOP 1
Begrüßung durch das Präsidium



1.1 Begrüßung durch das Präsidium

Antragsteller:

Präsidium des Studierendenrates

TOP 2
Beschluss der Tagesordnung



2.1 Beschluss der Tagesordnung

Ergebnis:

Angenommen

2.2 "Finanzordnung ja bitte." vor die Kandidaturen in zweiter Lesung vorziehen

Antragsteller:

Johannes Knop

Antragstext:

Bei dem o.g. Antrag geht es nicht um eine "Änderung" oder inhaltliche Positionierung im eigentlichen Sinne, sondern darum, dass der Studierendenrat die Einhaltung seiner Satzungen und Ordnungen einfordert.

Das Vorziehen des Antrags ist notwendig, damit das Finanzreferat auch praktisch die Möglichkeit und die Vorlaufzeit hat sich an dem Beschluss zu orientieren.

Protokoll:

Dafür: 16, Dagegen: 9, Enthaltung: 20

Ergebnis:

Angenommen

2.3 Aufnahme des Antrags "Nachträgliche Vertrauenserklärung an Theodora Goia für den Vorstand der Landesstudierendenvertretung Baden-Württemberg" auf die Tagesordnung

Antragsteller:

Theodora Goia

Antragstext:

Der Studierendenrat der Verfassten Studierendenschaft der Universität Heidelberg erklärt nachträglich Theodora Goia sein volles Vertrauen im Vorstand der Landesstudierendenvertretung Baden-Württemberg.

Protokoll:

ohne Gegenrede angenommen

Ergebnis:

Angenommen

2.4 Aufnahme des Antrags "Entsendung zu fzs-Mitgliederversammlung in Lüneburg 13.03.-16.03." auf die Tagesordnung

Antragsteller:

Außenreferat

Antragstext:

Der StuRa entsendet Theodora Goia und Sanja Steenbock zu nächsten fzs-Mitgliederversammlung.

Protokoll:

Dafür: 20, Dagegen: 3, Enthaltung: 19

Verschoben vor die inhaltlichen Positionierungen in 2. Lesung

Ergebnis:

Angenommen

2.5 Berichte nach der Entsendung und Kritik an der Exekutiven nach den Berichten behandeln

Antragsteller:

Sozialreferat

Protokoll:

Dafür: 9, Dagegen: 6, Enthaltung: 28

Ergebnis:

Angenommen

2.6 Mitgliedschaft der Fachschaften UFG/VA/GeoArch und Klassische und Byzantinische Archäologie beim DASV hinter Termine verschieben

Protokoll:

Dafür: Mehrheit auf Sicht

Ergebnis:

Angenommen

2.7 Kandidaturen in 1. Lesung nach Termine

Antragsteller:

Gast

Protokoll:

Dafür: 8, Dagegen: 22, Enthaltung: 12

Ergebnis:

Abgelehnt

2.8 Vorgezogene Änderung der Geschäftsordnung hinter Kandidaturen in zweiter Lesung behandeln

Antragsteller:

Finanzreferat

Protokoll:

Diskussion:

Die LISTE: Was soll das jetzt???

Abstimmung:

Dafür: 24, Dagegen: 2, Enthaltung: 16

Ergebnis:

Angenommen

2.9 Nachträgliche Vertrauensklärung an Theodora Goia für den Vorstand der Landesstudierendenvertretung Baden-Württemberg vor Vorgezogene Änderung der Geschäftsordnung

Antragsteller:

Theodora Goia

Protokoll:

ohne Gegenrede angenommen

Ergebnis:

Angenommen

2.10 Vertagung von "Studierendenrat fordert Interimslösung für den Marstall"

Antragsteller:

LHG

Protokoll:

mit Mehrheit auf Sicht angenommen

Ergebnis:

Angenommen



3.1 Protokoll der 191. Sitzung - Nicht öffentlicher Teil

Antragsteller:

Präsidium

Ergebnis:

Vertagt durch GO-Antrag



4.1 Allgemeine Termine

Antragstext:

Das **Finanzteam** bietet **jeden Donnerstag ab 13 Uhr** eine **hybride Sprechstunde** (physisch im StuRa-Büro ab 13:30 in der Albert-Ueberle-Str. 3-5) an und hat hier eine Sammlung aller Finanztermine: <https://www.sofu-hd.de/list?nDays=0&tag=vs-finanzen&title=Finanztermine>

Außerdem gibt es zwei Finanzschulungen in der nächsten Zeit

- **Finanzschulung** - 07.11.2024 19:00 Uhr im StuRa-Büro (bzw. im Neuen Hörsaal Physik)
- **Budgetplanschulung** - 14.11.2024 19:00 Uhr im StuRa-Büro (bzw. im Neuen Hörsaal Physik)

Das **Sozialreferat** bietet **jeden Freitag von 14:30 bis 17:30 Uhr** eine offene Sprechstunde in der **Sandgasse 7** zu den Themen BAföG, Studienfinanzierung und Soziales an.

Der **AK Lehramt** trifft sich jeden **Donnerstag hybrid von 18:15 bis ca. 19:30** in der **Sandgasse 7** und hat hier eine Sammlung von Lehramtsterminen: <https://sofo-hd.de/list?nDays=300&tag=lehramt&title=Lehramtstermine>

Wahltermine: <https://www.sofu-hd.de/list?nDays=0&tag=wahlen&title=Wahlen>

Sprechstunde des Gremienreferats und Treffen des AK Internes: Freitags von 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr in der Sandgasse 7

Protokoll:

FS American Studies: Am 09.03 ist die LAK, kommt gerne vorbei.

4.2 Absage des Bürgermeisters für Umwelt, Klimaschutz und Mobilität

Antragsteller:

Verkehrsreferat

Antragstext:

Liebe StuRa-Mitglieder,

mit großem Bedauern muss ich leider mitteilen, dass der Bürgermeister der Stadt Heidelberg für Umwelt, Klimaschutz und Mobilität am 04.02 nicht im StuRa erscheinen wird. Was als kommunalpolitischer Austausch gedacht war, wurde von der Stadt nun mit Verweis auf die Bundestagswahl abgesagt.

Konkret erreichte die Referatsmail am vergangenen Dienstag die folgende Mail:

„Sehr geehrter Herr Wilkens,

(...)

Umso mehr tut es uns leid, Ihnen mitteilen zu müssen, dass wir den Austausch auf einen späteren Termin verschieben möchten. Herr Schmidt-Lamontain wurde darauf hingewiesen, dass die Neutralitätspflicht gegenüber der Stadt bis zur Bundestagswahl mit einem solchen Termin schwierig in Einklang zu bringen ist.

(...)

Wir hoffen auf Ihr Verständnis und grüßen Sie freundlich aus dem Rathaus

Im Auftrag

(...)

Sekretariat

Bürgermeister Raoul Schmidt-Lamontain

Dezernat für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität

Stadt Heidelberg

Rathaus, Marktplatz 10

69117 Heidelberg“

Das Referat versteht den genannten Grund noch nicht wirklich. Schließlich sollte es nicht wirklich um bundespolitische Themen gehen und der Bürgermeister hätte sich bei seinen Antworten zurückhalten können. Weitere Informationen haben wir aber leider auch nicht erhalten.

In der Mail werden Ersatzangebote angeboten, diese wird das Referat möglicherweise nun allein wahrnehmen (da nicht dienstags und in der vorlesungsfreien Zeit).

Ich beantrage für die weitere Planung ein Stimmungsbild zu der Frage, wen der StuRa ggf. einladen möchte in der nächsten Zeit.

Die folgenden Optionen kann ich mir momentan vorstellen:

1. Einladung des Oberbürgermeisters der Stadt Heidelberg, Herrn Professor Dr. Würzner (der bislang immer abgesagt hat)
2. Erneute Einladung für den Bürgermeister für Umwelt, Klimaschutz und Mobilität, Herrn Schmidt-Lamontain
3. Gar keine Einladungen an Bürgermeister der Stadt Heidelberg mehr aussprechen

Für Fragen stehe ich schriftlich vor der StuRa-Sitzung zur Verfügung.

Henry Wilkens

Referent für Verkehr und Kommunales der VS Heidelberg

Protokoll:

Sozialreferat: Die Stadt darf sich im Wahlkampf nicht zu arg politisch positionieren.

Finanzreferat: Wir sollten versuchen im Sommersemester nochmal ein neuen Termin zu finden.

Stimmungsbild dazu:

Dafür: Mehrheit auf Sicht

4.3 Sitzungstermine für das Sommersemester

Antragsteller:

Präsidium

Antragstext:

Der StuRa beschließt folgende Termine für seine Sitzungen im Sommersemester 2025:

Dienstag 22.04.2025

Dienstag 06.05.2025

Dienstag 20.05.2025

Dienstag 03.06.2025 (Sitzung für Finanzanträge, eingefügt während der Debatte)

Dienstag 17.06.2025 (Sitzung für Finanzanträge, eingefügt während der Debatte)

Dienstag 01.07.2025

Dienstag 15.07.2025

Protokoll:

Finanzreferat: Ich schlage den 03.06. und den 17.06. als Finanztermine vor.

Dafür: Mehrheit auf Sicht

Ergebnis:

Angenommen

4.4 Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl am 13. Februar

Antragstext:

Die Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl findet am **13. Februar um 19:00 in der Neuen Aula** statt.

TOP 5

Vorgezogene inhaltliche Positionierungen



5.1 Mitgliedschaft der Fachschaften UFG/VA/GeoArch und Klassische und Byzantinische Archäologie beim DASV

Antragsteller:

Fachschaft Ur- und Frühgeschichte, Vorderasiatische Archäologie und Geoarchäologie

Antragstext:

Der StuRa beschließt, dass die Fachschaft Ur- und Frühgeschichte, Vorderasiatische Archäologie und Geoarchäologie sowie die Fachschaft Klassische und Byzantinische Archäologie wieder offizielles Mitglied des Dachverbands Archäologischer Studierendvertretungen (DASV e.V.) wird und dass die Verfasste Studierendenschaft die dazu notwendigen Verträge und Dokumente ausfüllt und unterzeichnet.

Begründung:

Aus Sicht des DASV ist die Fachschaft UFG/VA/GeoArch der Universität Heidelberg Mitglied des Vereins. So bekommen wir als Fachschaft Einladungen zu Tagungen und Informationen. Auf der Webseite des StuRa ist der DASV jedoch nicht unter Mitgliedschaften verzeichnet.

Wir waren im Mai 2024 bei der Internationales Fachschaftstagung (IFaTa) des DASV vertreten und erst da fiel uns auf, dass wir nach Sicht des StuRa kein Mitglied zu scheinen sein.

Da der Verein lang vor der VS an der Universität Heidelberg gegründet wurde, ist davon auszugehen, dass bei Gründung der VS einfach niemandem das Problem unserer Mitgliedschaft auffiel. Offensichtlich ist, dass es **seit** Gründung der VS so ist.

Entsprechend geht es im Grunde darum einen kleinen bürokratischen Fehler zu beheben.

Die Fachschaft Klassische und Byzantinische Archäologie schließt sich dem Antrag an.

Protokoll:

GO Finanzreferat: Sofortige Abstimmung nach folgendem Redebeitrag

FS Klass/Byz: Was ist mit der byzantinische Archäologie?

GO FS Klass/Byz: Alle Anträge von Die LISTE vertagen (weil Marcel ist gemein).

Uni digital, sozial und klimafreundlich: Ich habe nur deswegen heute Popcorn mitgebracht!?!

Dafür: 5, Dagegen: Mehrheit auf Sicht

Abstimmung:

Dafür: 37, Dagegen: 0, Enthaltung: 3

Ergebnis:

Angenommen



6.1 Entsendung in die Auswahlkommission für den Marie-Luise-Jung-Preis

Antragsteller:

Vorsitz

Antragstext:

Der Studierendenrat beschließt den Vorsitz in die Auswahlkommission für den Marie-Luise-Jung-Preis zu entsenden.

Protokoll:

FS Physik: Ist ein gewisser Wissenstand in der Biologie notwendig?

Antwort: Vorwissen wäre natürlich besser, ist aber kein Muss.

Rosa: Geht bei dem Preis es um eine Biolog*in? Welches Geschlecht?

Antwort: Es geht um eine Studentin.

Finanzreferat: Normalerweise wird sowas nicht über einen Entsendungsbeschluss geregelt, sondern über eine richtige Wahl. In dem Fall ist das aber egal.

Antwort: Entschuldigung. Es war einfach der Zeit geschuldet, dass der Antrag ein bisschen kurzfristig kam. Aber klar, richtige Wahlen sind eigentlich besser.

FS Psychologie: Wie viele Masterarbeiten prüft die Kommission? Muss man alle lesen?

Antwort: Ja man muss alle lesen. Wie viele es sind wissen wir nicht genau.

FS Psychologie: Sind es eher so 5 oder 50?

Antwort: Wahrscheinlich so 8.

GO Vorsitz: Antrag auf Dringlichkeit

Dafür: Mehrheit auf Sicht

Vorsitz erklärt sich bereit das zu tun, gibt es Gegenrede?

Antwort: Wir sollten glaube ich nicht irgendeine Person hinschicken

GO: Sollten es zu Losen:

Dagegen: Mehrheit auf Sicht

Abstimmung:

in geänderter Form angenommen mit Mehrheit auf Sicht

Ergebnis:

Angenommen

6.1.1 Änderungsantrag: Statt des Vorsitzes geht Max Antpöhler

Protokoll:

Dafür: 35, Dagegen: 2, Enthaltung: 5

Ergebnis:

Angenommen



7.1 Bericht des Vorsitzes

Antragsteller:

Vorsitz

Antragstext:

Weil es seit der letzten StuRa-Sitzung keine RefKonf gab und auch nur eine Woche Zeit dazwischen, ist wenig passiert.

1. Demo

Die HoFVIII-Demo hat stattgefunden. Es waren zwischen 1.000 und 2.000 Leute da. Für wen es interessiert, hier mehr Infos: <https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/stuttgart/studierenden-proteste-uni--hochschule-studis-studenten-demonstrieren-gegen-kuerzungen-100.html>

2. Personal

Am Mittwoch haben wir uns mit der neuen Person auf der Belegestelle getroffen und beidseitig den Arbeitsvertrag unterschrieben etc.

Gestern, also am Montag, hat das Personalkomitee, also der Personalausschuss der RefKonf getagt. Weil dieser Bericht allerdings am Montag um 18 Uhr eingereicht wird und weil es logischerweise um Personalangelegenheiten geht, können wir darüber eh nicht einfach so reden. Wir haben auch ein Mitarbeitergespräch geführt – das war letzten Dienstag kurz vor der StuRa-Sitzung und hat es darum nicht mehr in den Bericht geschafft – darüber können wir aber auch nicht detailliert inhaltlich reden. Insgesamt geht es uns bei den Gesprächen darum, die Arbeitsprozesse besser nachvollziehen und dokumentieren zu können und allen VS-Beschäftigten langfristig die Arbeit angenehmer zu machen.

3. AstA-Potsdam (falls der Antrag noch in den Unterlagen ist)

Wir, beziehungsweise Caro, hat bezüglich des Positionierungsantrags zum AstA Uni Potsdam mit Leuten von beiden "Seiten" telefoniert. Das ist nicht qua Amt Vorsitzausgabe, ist aber jedenfalls etwas, was der Vorsitz in der letzten Woche signifikant viel getan hat, darum schreiben wir es trotzdem rein.

1. Die RefKonf hat einen Werkvertrag für die Dokumentation der Buchhaltung und für die Mithilfe beim Fertigmachen der offenen Jahresabschlüsse beschlossen. Unsere ehemalige auf der Buchungsstelle beschäftigte Person kommt dafür noch einmal kurzzeitig "zu uns zurück". Bevor jemand Böses denkt: das liegt nicht an fehlender Kompetenz der aktuell bei uns angestellten Person, sondern an der Erfahrung mit den Prozessen der letzten Jahre der ehemaligen Person.

2. Am Wochenende findet potenziell (es ist alles geplant, kommt nur darauf an, ob genug Studivertretungen zusagen) der nächste Versuch zur Konstituierung der Landesstudierendenvertretung (LaStuVe) statt. Wer interessiert ist, mitzukommen, kann sich gerne bei uns oder dem Außenreferat melden. Der Konstituierungsversuch findet diesmal in Stuttgart statt.

Weil letzte Woche ja der StuRa ausgefallen ist, konnte die RefKonf mal wieder regulär länger tagen. Allerdings konnten wir nichts Neues mehr auf die TO aufnehmen, darum war trotzdem alles etwas abgespeckt. Was ist aber passiert?

1. Es wurden - aber das auch die letzten Wochen immer wieder - Raumnutzungsanträge für Gruppen genehmigt.
2. Es wurde sich mit der anstehenden Neubesetzung der Gremienstelle auseinandergesetzt. Weil das, logischerweise, Personalthemen betrifft, also nicht öffentlich besprochen wurde, bleibt es leider erstmal bei dieser Mini-Info.

Außerdem, außerhalb der RefKonf:

3. Der Landesrechnungshof war wieder da. Ein letztes Mal, für ein Abschlussgespräch. Was genau inhaltlich geraten und kritisiert wurde, ist leider ebenfalls noch nichtöffentlich zu behandeln. Im Januar bekommen wir ein vorläufiges Prüfungsergebnis, beziehen dann Stellung dazu und noch ein bisschen später, Mitte 2025, sollte dann das finale Prüfungsergebnis da sein.

Frohes neues Jahr :) Hoffentlich hattet ihr alle schöne Feiertage - die RefKonf auch, darum hier der Bericht von den Sitzungen am 17. und 18.12.2024:

1. UNIFY

Wie angekündigt (ist ja in der RefKonf am 17.12. vor der StuRa-Sitzung passiert, haben wir darum im Bericht damals nur angeteasert)

UNIFY, vertreten von Charlotte von Knobelsdorff, war da und hat die Meinung und Ideen der RefKonf-Mitglieder zur Beteiligung der VS-Exekutive, der Fachschaften usw. am Vertrauenslots*innen-Programm eingeholt. Es gab ganz unterschiedliche Einschätzungen und Vorschläge, was sinnvollerweise zu tun ist.

2. Vernetzung mit der Stadt

In der RefKonf wurde auch von einem gemeinsamen Treffen von Sozialreferat und Vorsitz mit Stefanie Jansen (Bürgermeisterin für Soziales, Bildung, Familie und Chancengleichheit) berichtet. Voraussichtlich im Februar wird es ein weiteres, etwas längeres Treffen geben, bei dem alle möglichen kommunalen, die Studierenden betreffenden, Themen beredet werden können. Themen werden in diesem Pad gesammelt: https://pad.stura.uni-heidelberg.de/p/Themen_f%C3%BCr_Treffen_mit_Stefanie_Jansen%20F%C3%BCgt%20gerne%20welche%20hinzu!

Fügt gerne welche hinzu!

3. Kandidaturen

Die Kandidaturen für die Stellvertreter*innen der Vorsitzenden sind in die erste Lesung gegangen. Für die weibliche bzw. nicht-männliche Stellvertretung hat sich bisher noch niemand aufgestellt. Stellvertreter*innen können alle Referent*innen werden.

Außerdem gibt es drei Kandidaturen fürs Personalkomitee. Das Personalkomitee besteht aus den beiden Vorsitzenden und bis zu vier Mitgliedern der RefKonf und kümmert sich um Personalangelegenheiten der VS.

4. Sonstiges

Ein Schlüsselantrag fürs VS-Mitglied im Senat wurde angenommen. Es wurde sich für einen eigenen Instagramkanal des Ökoreferats ausgesprochen.

1. Aus der RefKonf

- Die RefKonf hat sich zu den (erneuten) Umzugsoptionen, die die Uni (genauer gesagt Dezernat 3: <https://www.uni-heidelberg.de/einrichtungen/verwaltung/bau/>) uns vorgeschlagen hat, positioniert. Wir sollten zwar vor einigen Jahren schonmal umziehen, daraus ist aber nichts geworden. Aktuell (das heißt für einen Umzug in den nächsten Jahren) stehen wieder Gebäude in Bergheim in Aussicht. Das sind konkret 4410 und 4140.

Die RefKonf hat sich für diese Pläne, nach Bergheim umzuziehen, positioniert. Allerdings auch dafür, dass die Sandgasse als zusätzliche Außenstelle erhalten bleibt und perspektivisch Räume im Feld dazukommen. Falls neue Optionen vom D3 kommen, ist sie aber grundsätzlich auch dafür offen.

- Die RefKonf beschäftigt sich aktuell damit, einen (besseren) internen Kalender einzurichten. Im Zuge dessen wurde auch ein Online-Terminbuchungssystem für u.a. Referate eingerichtet. Schaut da doch mal vorbei: <https://termine.stura.uni-heidelberg.de/>

2. Personal

- Wir beschäftigen uns weiterhin mit der Gremienstelle, möglicher Neukonzeption oder Abschaffung. Wir ist in dem Fall auch das Personalkomitee: <https://www.stura.uni-heidelberg.de/mitmachen/aemteruebersicht/>

- Der Wechsel vom LBV zu OWL-IT ist jetzt vollständig passiert, die letzten allgemeinen Daten wurden übermittelt. Das neue System funktioniert anders, als das vom LBV und bis alles routiniert läuft, dauert es sicher noch. Allerdings gibt es auch ganz deutliche Vorteile, zum Beispiel einen sehr viel angenehmeren Telefonservice.

3. Öffentlichkeit

- Im Dezember wurden wir von der RNZ zu Studierendenanliegen fürs neue Jahr interviewt. So weit so unspektakulär haben wir vor allem Beschlüsse des StuRa aufgezählt, zum Beispiel auch zur Buslinie 32. Vor der Veröffentlichung hatte auch die RefKonf die Möglichkeit, noch mitzuredigieren. Der Artikel ist online hinter einer paywall, aber falls er euch doch in die Hände fällt und euch etwas stört, gebt uns wie immer gerne feedback.

1. Personal

Die erste Gehaltsauszahlung unter OWL-IT statt dem LBV ist rausgegangen. Es war (bei uns und bei anderen Studischaften) ein bisschen holprig, hat aber am Ende funktioniert. Wir arbeiten auch weiter an dem Thema Gremienstelle. Wie immer laufen auch einige Routine- und weniger Routinesachen im Hintergrund.

2. Der Marie Luise Jung -Preis

hat erstmal gar nichts mit dem Vorsitz zu tun. Hier der Hintergrund: <https://www.uni-heidelberg.de/de/newsroom/auszeichnung-fuer-herausragende-heidelberger-masterstudentin>

In der Auswahlkommission für die Preisträgerin ist immer auch ein studentisches Mitglied. Wir sind, ganz traditionell, spät dran mit der Besetzung. Genau wie letztes Jahr hat die Fachschaft Bio kein Interesse an dem Platz angemeldet und auch sonst hat sich bisher (das Thema ist schon in der RefKonf besprochen worden) niemand gemeldet. Die Zeit ist knapp, weil das erste Treffen der Kommission aktuell schon geplant wird. Darum gibt es auch keine Kandidatur mit zwei Lesungen, sondern einen Entsendungsantrag.

Wir haben, um überhaupt als studentische Vertretung beteiligt zu sein, erstmal als Vorsitzende an der Terminabstimmung, die der VS gesendet wurde, teilgenommen. Darum ist der Antragstext auch erstmal der, dass wir entsendet werden. Für uns persönlich wäre es aber auch eine gute Möglichkeit, jemand anderen zu entsenden, wenn sich noch jemand fände, der/die Lust auf den Job hat. Diesbezügliche Änderungsanträge können also gestellt werden.

Es geht bei der Auswahlkommission darum, die wissenschaftliche Arbeit einer Masterstudentin der Lebenswissenschaften durchzuschauen. Dafür muss nicht unbedingt eine Fachnähe da sein, kann aber natürlich. Wenn niemand noch großes Interesse anmeldet, übernehmen - je nachdem, wer zu dem Termin der Auswahlkommission kann - Fritz oder Caro diese Studierendenrepräsentation.

3. Studierendendialog der SPD-Fraktion im Landtag

Auch kein spezifisches Vorsitzthema, allerdings waren wir - darum waren wir letzte Sitzung auch nicht da - am Dienstag vor zwei Wochen zusammen mit Jana aus dem Senat und Theo aus dem Außenreferat beim Studierendendialog der SPD-Landtagsfraktion in Stuttgart. Auch einige andere StudierendenVertreter*innen waren da - wohl mehr als normalerweise - und es wurde schon über einige studirelevante Themen gesprochen. Es sind auch noch andere Anfragen, zB von der CDU, zu Treffen in der pipeline, also werden wir sicher auch da noch unsere Interessen als Studierende diskutieren können.

4. RefKonf

Es wurde Geld für eine technische Renovierung der StuRa-website beschlossen. Außerdem war großes Thema, dass das Archiv

umgezogen ist bzw. der AK Archiv es umgezogen hat. Falls euch das interessiert, sprecht doch den AK Archiv (zum Beispiel Sebastian Fath, Jacob Schupp) an und ihr bekommt bestimmt eine Miniführung und mehr Infos.

7.2 Bericht aus dem AK Krisenmanagement

Antragsteller:

Benjamin Hellinger

Antragstext:

Wer nicht mehr weiter weiß, der gründet einen Arbeitskreis oder Bericht aus dem AK Krisenmanagement

Da es keine nennenswerten Veränderungen im Bereich der Sicherheit an der Uni zu vermehren gibt, wurde der Bericht aus der letzten Legislatur übernommen. Veränderungen sind gelb hinterlegt.

Die Sicherheit der Universität Heidelberg ist mit Sicherheit grenzwertig. Zuerst sei genannt, dass die Sicherheitslage sich seit 2022 nicht (wesentlich) gebessert hat. Dennoch gibt es vereinzelt Bestrebungen, die Sicherheit an der Universität Heidelberg wesentlich zu verbessern. Diese sind jedoch personell und finanziell begrenzt, weswegen ihre Wirkung oft sehr begrenzt geblieben ist.

Der IST Zustand:

	Institute Altstadt / Berghain (geisteswiss.)	Institute Neuenheimer Feld (naturwiss.)
Sicherheitsbeauftragte*r	Nicht bekannt	Nicht bekannt
Einführung für Studierende zu Sicherheit	fehlend	Verpflichtend (zu belegen im 1. Semester)
Brandschutzübungen	Durchführung möglich*	Durchführung möglich*
Alarmierung durch BMA	fehlend	vorhanden
Betriebliche*r Ersthelfer*in	Nicht bekannt	Nicht bekannt

*: Unter Einbeziehung der*s Sicherheitsbeauftragte*n des jeweiligen Instituts

Vergleicht man das mit **dem SOLL Zustand** ist das Ergebnis zwar erschütternd, aber nicht wirklich überraschend:

Brandmeldeanlage (BMA):

Brandmeldeanlagen (siehe Abbildung 1) wurden 2018 für „Sonderbauten“, also der Gebäudekategorie der meisten Uni Gebäude, verpflichtend eingeführt. Seit dieser Einführung sinkt die Zahl der Toten bei Brandereignissen (umgekehrte Feuerwehrtätigkeit sind mitgerechnet) jährlich weiter ab. Dem ist die Uni auch nachgekommen, aber hauptsächlich in Gebäuden, in denen durch die weitere Nutzung weitergehende Sicherheitsrichtlinien eine Umgehung nicht möglich ist. Das bedeutet, dass bei Instituten in denen aus der Forschung keine besonderen Gefahren hervorgehen, diese Einführung aus nicht bekannten Gründen vernachlässigt wurde. Nach der Ermordung 44 v. Chr. bildeten sein Großneffe und Adoptivsohn sowie seine langjährigen Gefolgsleute und das zweite, das die Herrschaft über die Republik an sich riss. So besiegten Octavian und Antonius im Oktober/November 42 v. Chr. die beiden führenden Caesarmörder und in der. Nachdem Lepidus 36 v. Chr. im Gefolge der Kämpfe gegen auf Sizilien politisch kaltgestellt worden war, kam es in den folgenden Jahren zu wachsenden Spannungen zwischen Octavian, der den Westen des Reiches beherrschte, und Antonius, der den Osten kontrollierte.

Mit dem Rektoratswechsel soll das nun in Angriff genommen werden. Begonnen wurde mit der Juristischen Fakultät, weitere Institute in der Altstadt werden folgen. Gleichzeitig kommt es aber hinzu, dass wenn eine Brandmeldeanlage verbaut ist, diese nicht

unbedingt auch funktionsfähig ist. So kam bzw. kommt es vor, dass Brandmeldeanlagen durch Lüftungen oder sonstiger Lärm überhört werden und Personen ungewollt im Gebäude verbleiben, die eigentlich evakuiert werden müssten. Ein ebenfalls oft auftretender Fall ist, dass Brandschutztüren aufgekeilt oder anderweitig aufgesperrt werden, was eine Brand- bzw. Rauchausbreitung auf weitere Brandabschnitte fördert, anstatt zu verhindern.

(Betriebliche*r) Erst- und Brandschutzhelfer*in:

In aller Regel ist die Mehrzahl aller Notfälle räumlich begrenzt. Hier ist, wie bei allen Notfällen, die (medizinische) Erstversorgung entscheidend, ob der Notfall „klein“ bleibt oder sich weiter ausbreitet. Im Uni-Alltag kann das Aufkommen von Notfällen nicht ausgeschlossen werden. So sind betriebliche Erst- und Brandschutzhelfer*innen (siehe Abbildung 2) oder für Notfälle geschultes Lehrpersonal (Tutor*innen, Dozierende, Professor*innen) unersetzlich. Die Verantwortung diese adäquat vorzuhalten, liegt in erster Linie bei den Instituten bzw. deren Sicherheitsbeauftragten. Das Problem hierbei ist, dass eine flächendeckende Einführung von Ersthelfer*innen bzw. Brandschutzhelfer*innen bisher, wahrscheinlich aus Kosten- und Zeitgründen, ausgeblieben ist, sowie die Institutseigenen Sicherheitsbeauftragte*n nicht greifbar sind.

Groß(Schadens)lagen (Amoklauf, Überschwemmung, Groß- und Flächenbrand):

Auch die Uni bzw. die Stadt Heidelberg ist nicht davon befreit Ort einer Großschadenslage zu werden. (siehe Abbildung 4) Die Mittel diesen adäquat begegnen zu können liegen in erster Linie bei den staatlichen bzw. kommunalen Katastrophen- und Zivilschutzbehörden (THW, Feuerwehr, Polizei, (begrenzt Bundeswehr)) und weniger bei der Universität, da diese die Mittel haben, großflächig informieren, alarmieren und evakuieren zu können. Anstatt parallel Strukturen aufzubauen, ist es an den sinnvollsten, etwaige Konzepte zur Gefahrenabwehr mit anstatt ohne diesen zu erarbeiten.

Das eigentliche Problem - fehlendes Geld und Personal:

Nach zwei Jahren hat so langsam die Erkenntnis eingesetzt, dass der bisherige Zustand nicht wirklich tragbar ist. Dennoch sind Kreise der Uni weiterhin der Meinung, dass man dieses Problem vermeintlich kosteneffizient lösen könne. So soll eine(!) Stelle geschaffen werden, die für die Kommunikation zwischen den einzelnen Zuständigkeiten innerhalb der Universität als auch mit externen (bspw. Führungskräften der Feuerwehr bei einer ausgelösten Brandmeldeanlage) zuständig ist. Neben dieser Stelle gibt es aktuell nur die Abteilung Arbeitssicherheit, in der drei Menschen für die (Arbeits-) Sicherheit der gesamten Universität zuständig sind (siehe Abbildung 3). Als Außenstellen fungieren die Sicherheitsbeauftragten der Institute, die aber bei manchen Instituten schwer bzw. nicht nachzuvollziehen sind.

Die (mehrspurige) Lösung:

Das alles in den Griff zu bekommen, ist eine Aufgabe, die von einer Person alleine nicht bewerkstelligt werden kann. Auf der einen Seite stehen die Treffen des AK-Krisenmanagement des Kanzlers, in denen auf zentraler Ebene Konzepte entwickelt werden sollen. Viel wichtiger ist die dezentrale Linie. In dieser müssen die Fachschaften auf ihre Institute bzw. deren Sicherheitsbeauftragte zugehen und über bzw. mit diesen die Verbesserung der Sicherheit nachhaltig verbessern. Über diese ist auch die Einführung und Abhaltung einer jährlichen Brandübung möglich und so, dass sich die Institutsleitung diesen nicht verwehren können.

Seit letzter Legislatur:

Im Germanistischen Seminar wurden zwei funkverbundene Brandmelder im Eingangsbereich an der Decke montiert.

Abbildung 1: Nicht in allen Instituten zu finden: Ein Brandmelder. Bildquelle: <https://sicherungstechnik-franz.de/wp-content/uploads/Sicherungstechnik-Franz-Mengkofen-Leistung-BMA.jpg> [aufgerufen 26.03.2024].

Abbildung 2: Ebenfalls schwer zu finden: Ein*e Betriebliche*r Ersthelfer*in. Bildquelle: <https://www.dguv.de/fb-ersthilfe/themenfelder/betrieblicher-ersthelfer/index.jsp> [aufgerufen 15.04.2024].

Abbildung 3: Die ganze Uni ist nicht für die Sicherheit zuständig. Die ganze Uni? Nein, Eine kleine (unterfinanzierte) Abteilung arbeitet eifrig an der Sicherheit... Bildquelle: <https://www.uni-heidelberg.de/de/einrichtungen/universitaetsverwaltung/dezernat-3-planung-bau-und-sicherheit/arbeitssicherheit-biologische-sicherheit> [aufgerufen 15.04.2024].

Abbildung 4: Großschadenslage in Heidelberg: Der Stadttorbrand 2022. Bildquelle: https://www.mannheimer-morgen.de/cms_media/module_img/3822/1911000_2_teaser1024r056_mmdc-7l2qxaay0zsmem82sg1_original.jpg [aufgerufen 26.03.2024].

Protokoll:

GO Finanzreferat: Vertagung

IT-Referat: Die Leute können alle lesen. Wir müssen den Bericht nicht vertagen.

Dafür: 20, Dagegen: 3, Enthaltung: 18

Ergebnis:

Vertagt durch GO-Antrag

7.3 Bericht des Lehramtsreferates

Antragsteller:

Lehramtsreferat

Antragstext:

Das Lehramtsreferat gibt es nun schon seit eineinhalb Jahren, besetzt ist es momentan mit drei Lehramtsreferentinnen. In den letzten Monaten haben wir in Zusammenarbeit mit dem AK Lehramt viel gemeinsam erarbeitet. Unter anderem:

Zu Beginn des Wintersemesters sind wir in unsere umfangreiche Erstarbeit gestartet. Um erstens für die Studierenden mit Lehramtsoption bekannter zu werden, haben wir uns und unsere Aktionen in den Erstiwochen der jeweiligen Fächer sowie in der Orientierungsveranstaltung des M.Ed. als auch in den lehramtsbezogenen Vorlesungen vorgestellt. Zudem haben wir eine eigene kleine Infoveranstaltung für MathPhysInfo Erstis veranstaltet und waren Teil des großen Feld-Erstitages. Für die Veranstaltungen haben wir auch eigene Lehramtsertaschen gedruckt, mit Spenden sowie unseren eigenen Flyern und Stickern gefüllt und bei unseren Vorstellungen verteilt. Außerdem haben wir zwei Kennenlernveranstaltungen für Lehramtserstsemestler*innen organisiert und durchgeführt: Zum einen sind wir zur Thingsstätte gewandert, zum anderen haben wir ein Erstsemester-Welcome-Grillen veranstaltet. Diese Erstveranstaltungen kamen bei den neuen Studierenden gut an und waren für die Bekanntheit des AK Lehramt als Ansprechperson für die Lehramtsstudierenden förderlich. Außerdem hatten wir einen eigenen Stand bei der Erstmesse in der neuen Uni, bei dem wir viele Studierende zum Lehramt, aber auch zum StuRa allgemein informieren konnten.

Des Weiteren haben wir im vergangenen Sommer- und in diesem Wintersemester an jedem ersten Donnerstag im Monat ein Lehramtsgrillen veranstaltet, welches mittlerweile selbstfinanziert ist. Während im November der Andrang auf das Lehramtsgrillen noch sehr groß war (um die 50 Leute), waren im Dezember und Januar deutlich weniger Menschen da. Wir vermuten, dass dies mit dem schlechten Wetter und der anstehenden Prüfungsphase zusammenhängt und hoffen in Zukunft auf wieder stärker besuchtere Lehramtsgrillen. Wir würden uns sehr über etwas Werbung für uns freuen, vor allem wenn ihr in euren Fachschaften/in eurem Umfeld Lehramtsstudierende habt. Ebenfalls erfolgreich war das Running-Dinner in diesem Wintersemester, bei dem sich ca. 20 Lehramtsstudierende kennenlernen und untereinander vernetzen konnten. Dieses Wintersemester haben wir auf das Durchführen unserer Beschwerdestunde verzichtet, da die letzte Beschwerdestunde weniger stark besucht war und wir auch bei den monatlichen Grillen als Ansprechpartner*innen für Beschwerden im Bezug auf das Lehramtsstudium bereitstanden. Wenn bei euch als Fachschaften lehramtsbezogene Beschwerden auftreten, könnt ihr diese gerne an uns weiterleiten. Wir treffen uns jeden Donnerstag ab 18 Uhr in der Sandgasse 7 zu unseren wöchentlichen Treffen. Wir freuen uns sehr über alle, die gerne bei uns mitmachen wollen!

Neben diesen sozialen Veranstaltungen haben wir auch inhaltliche Veranstaltungen organisiert und unterstützt. Darunter waren unter anderem auch ein Workshop zur "Schule von morgen" mit Kathrin Höckel, der gemeinsam mit dem LeLe Referat geplant wurde. Außerdem haben die über QSM-finanzierten Workshops zu Gewaltprävention im Klassenzimmer und zu Inklusion stattgefunden. Außerdem haben wir der FS Biologie geholfen ein Seminar zu SexEducation über QSM zu organisieren und andere lehramtsrelevante Themen in der Biologie einzubringen, da der Lehramts-Input in der Fachschaft vermisst wurde. Wenn ihr als Fachschaft Interesse habt mit uns eine gemeinsame Aktion zu starten, sei es eine Veranstaltung oder ein Workshop, würde wir uns sehr über eure Anfrage freuen!

Zuletzt standen wir auch in Kontakt mit anderen Abteilungen innerhalb der Universität: Wir haben am 16.01.2025 ein Treffen mit Mona Kellner von univital zu Mental Health First Aid Kursen zu Kinder- und Jugendlichen, die für Lehramtsstudierende an der Universität eventuell angeboten werden können. Weiterhin standen wir in häufigem Austausch mit Christiane Wienand und dem restlichen Team der Heidelberg School of Education, zu Zusatzangeboten, aber auch zum Fachrat Lehramt.

Zu letzterem haben Treffen mit dem AK und Referat Lehramt mit Christiane Wienand und Silke Hertel, der Prorektorin für Lehre und Lernen stattgefunden. Geplant ist die Etablierung eines Fachrats Lehramt, der sich mit Lehramtsangelegenheiten innerhalb der gesamten Universität befasst. Bisher gibt es ein solches Gremium noch nicht, da sich Lenkungsausschuss und HSE-Rat immer auch mit PH-Angelegenheiten auseinandersetzt. Es soll ein beratendes Gremium mit Mitgliedern aus allen Lehramtsfächern sein, wobei sowohl Lehrende, als auch Studierende für jedes Fach vertreten sein sollen. Die Zusammensetzung und Regelungen sind in einem Entwurf festgeschrieben (siehe Anhang), welcher auch am 10.02. mit Vertreter*innen der Institute besprochen wird. Rechtlich ist der Entwurf bereits mit dem Rechtsdezernat abgeklärt, eine Verknüpfung mit der VS ist über einen festen Platz für das

Lehramtsreferat gegeben, aber auch die Fachschaften/der StuRa soll die Möglichkeit haben, die studentischen Vertreter*innen zu wählen/zu bestimmen.

Die Fachschaften haben die Möglichkeit, Vertreter*innen zu wählen/zu bestimmen. Gibt es dazu Ideen/Vorschläge? Auf dieser Grundlage würden wir in den nächsten Monaten einen Umsetzungsvorschlag formulieren.

Gibt es weitere Fragen?

Welche Fachschaft hat Interesse?

Kontakt: lehramt.ref@stura.uni-heidelberg.de

Nächstes Treffen: Bis zum 6.02.2025 immer ab 18:00 in der Sandgasse 7 oder online. Ferientermine werden noch bekannt gegeben.

7.4 Bericht des Autonomen ITs-FuN-Referates

Antragsteller:

ITs FuN Referat (i.A. Clara Hansberger)

Antragstext:

Der StuRa nimmt den hier folgenden Bericht des ITs FuN Referates zur Kenntnis:

Wir sehen uns diesmal zunächst zu einem selbstkritischen Blick gezwungen, auf den jedoch schönerweise ein echter Hoffnungsschimmer folgt:

Schlicht gesagt haben wir dieses Semester viel geredet, und wenig Konkretes erreicht. Gemeinsam mit den anderen autonomen Referaten waren wir auf der Erstmesse vertreten, haben jedoch leider keinen Zuwachs erhalten. Im laufenden Semester haben wir uns unter anderem mit dem Queerreferat ausgetauscht, dessen Projekte jedoch erfreulicherweise bereits gut organisiert und mit den vorhandenen Ressourcen gut zu bestreiten sind, so dass uns dies eher ein Negativbild der Bereiche geliefert hat, in denen kein oder wenig Bedarf für unser Eingreifen besteht. Wir haben einige Anfragen von Studierenden erhalten und beantwortet und im Austausch mit dem Präsidium die Aufnahme von Pronomen auf die Namensschilder des Sturas angeregt.

Seit Averbs Wahl im Dezember, über die wir uns sehr freuen, sind wir nun drei ITsFun-Referierende, und somit soll es nun auch zu dem versprochenen Hoffnungsschimmer kommen: In den letzten Wochen haben wir nun tatsächlich konkrete Projekte für 2025 formuliert, die wir in der Sitzung zwischen Einreichung und Vorstellung dieses Berichtes in einem Budgetplan festschreiben werden. Dabei sind unsere Hauptachsen Vernetzung und Visibilität, denn nicht nur hier in Heidelberg liegen die Projekte eines Referates gegen geschlechtsspezifische Diskriminierung brach, auch an anderen Unis in Baden-Württemberg ist das Bild entmutigend. Dafür, dass es sich um ein derart weitreichendes Thema handelt, sind zu viele Referate unbesetzt oder, um ebendies zu vermeiden, zu Referaten mit allgemeinerem Arbeitsbereich in der Antidiskriminierung zusammengefasst worden. Deshalb wollen wir im kommenden Jahr ein Vernetzungstreffen mit den vorhandenen, besetzten Referaten der Hochschulen BWs organisieren, um einen regelmäßigen Austausch zu fördern, unsere Position zu stärken und gemeinsam Problematiken und Ziele für unsere Arbeit zu konkretisieren.

Im Bereich der Visibilität sind wir dabei, eine Vortragsreihe zu organisieren, die die Forschung einiger von geschlechtsspezifischer Diskriminierung Betroffenen in den Fokus rückt. Zunächst wollen wir uns hierbei auf Mitglieder der Uni Heidelberg konzentrieren, jedoch zukünftig auch gerne Gastredner aus anderen Unis einladen, wenn das Format Erfolg hat. Vorschläge zu interessanten Forschungsprojekten und/oder Persönlichkeiten werden gerne entgegengenommen.

Weitere Projekte befinden sich noch in den Anfängen der Planung, werden dem Stura jedoch ebenfalls zeitnah vorgestellt werden.

Der StuRa nimmt den hier folgenden Bericht des ITs FuN Referates zur Kenntnis:

Wir schreiten weiter ins Jahr 2025 hinein und bereiten unsere Projekte für dieses Jahr vor! Wir haben unseren Finanzplan, in dem die im vorigen Bericht bereits erwähnten Projekte verankert sind, verabschiedet und bereiten uns darauf vor, unsere Pläne über die Semesterferien in die Tat umzusetzen.

Was die Vortragsreihe betrifft, haben wir erste Vortragende angefragt, deren Forschung uns interessiert und auf deren Beiträge wir uns bereits sehr freuen. Wenn ihr noch Ideen habt, wen ihr im Rahmen einer solchen Reihe gerne hören würdet, meldet euch gerne bei uns!

Außerdem haben wir die Gleichberechtigungsreferate der acht anderen Universitäten in Baden-Württemberg angeschrieben, ob ihrerseits Interesse an einem Treffen besteht, und warten nun auf die Antworten. Wir würden das Treffen gerne zweitägig anlegen, um zusätzlich zu den inhaltlichen Fragen auch persönliche Kontakte knüpfen zu können.

Außerdem haben wir auf der Sturawebseite einen Designauftrag für unser neues Logo ausgeschrieben. Wir haben eine sehr klare Vision des Logos, das wir gerne möchten und freuen uns darauf, es euch zu Beginn des neuen Semesters auf unseren Plakaten für diverse Veranstaltungen vorzustellen.

Protokoll:

ROSA HSG: Habt ihr Strategien zur Mitgliederaquise, oder eine Strategie für mehr Vernetzung, damit eure Gruppe größer wird?

Antwort: Wir waren auf der Erstmesse relativ erfolglos nehmen aber gerne Tipps entgegen.

7.5 Bericht des Referats für Hochschulpolitische Vernetzung zum 21. Januar 2025

Antragsteller:

Referats für Hochschulpolitische Vernetzung

Antragstext:

Das Referat für Hochschulpolitische Vernetzung berichtet im Folgenden über neuere Projekte

Liebes StuRa,

wie manche von euch in der letzten Sitzung am 07.01 bemerkt haben, hatten wir Besuch! Im Rahmen eines Projektes zur besseren Vernetzung zwischen dem StuPa PH Heidelberg und unserem StuRa haben sich die Außenreferenten zum besseren Kennenlernen eine Sitzung des jeweils anderen angesehen, so haben wir (Theo und Sanja) am 08.01 auch bei einer Sitzung des StuPas.

Die Sitzung hat um 18:15 Uhr pünktlich begonnen und ging bis 20:52.

Die PH hat uns eine TO geschickt. Diese war sehr kurz, da sie OpenSlides (<https://openslides.com/de/willkommen/>) nutzen und Anhänge ect. in diesem Programm einsehbar sind. OpenSlides ist eine Software, mit der man Sitzungen, Abstimmungen, Redelisten und Weiteres online organisieren kann. Die PH verwaltet ihre Unterlagen also dort.

Dies ist einerseits sehr praktisch, da es vieles erleichtert (z. B. Redelisten oder Wahlen/Abstimmungen), hat aber auch Nachteile. Wie wir es verstanden haben, ist es Nicht-StuPa-Mitgliedern nicht möglich, dort vorläufige Unterlagen oder Protokolle einzusehen, auch allen anwesenden können unterschiedliche Rollen zugeteilt werden. Darüber hinaus können sich Nicht-StuPa-Mitglieder nicht selbst auf die Redeliste setzen, was bei uns problematisch sein könnte. Beispielsweise, wenn sich ein Nicht-Mitglied vor einem Mitglied meldet, aber das Präsidium die Person erst manuell auf die Redeliste setzen muss – dies könnte zu Verzögerungen führen, insbesondere, wenn man nicht alle Namen kennt.

Wahlen kann man theoretisch auch geheim über OpenSlides durchführen. In der Sitzung war das jedoch nicht möglich, da eine Person mit einer Sehbehinderung daran nicht teilnehmen konnte. Die Lösung war nicht vollständig barrierefrei, da ich den Wahlzettel nach den Anweisungen der Person ausgefüllt habe.

Zum Thema Wahlen: Die Wahlbeteiligung bei der StuPa-Wahl ist höher als bei uns an der Uni (23 % bei der letzten Wahl). Uns wurde mitgeteilt, dass dort mehr Wahlkampf betrieben wird. Ein Teil davon besteht darin, in Vorlesungen zu gehen (in Zusammenarbeit mit den Dozenten), wo die Studierenden sofort über einen QR-Code abstimmen können.

Da der StuPa so klein ist, haben die Mitglieder die Möglichkeit, nonverbal zu kommunizieren. Zustimmung oder Ablehnung in Diskussionen können sie durch Gesten ausdrücken. Verständnisfragen werden mit vorher vereinbarten Handzeichen signalisiert, so dass sie direkt im Anschluss gestellt werden können (besonders praktisch während GO-Schlachten). Für direkte Antworten auf eine Person in einer Diskussion nutzen sie ebenfalls spezifische Gesten. GO-Anträge werden durch das Formen eines "U" mit den Armen angezeigt.

Bei der PH wechselt sich der*die Protokollant*in jede Sitzung ab. Dies führte zu kleinen Verzögerungen und Wiederholungen bei einzelnen Punkten.

Die PH hat Awarenessbeauftragte! Diese Person ist bei den Sitzungen anwesend (und Mitglied des StuPa) und achtet darauf, dass sich die anderen Mitglieder an die beschlossenen Regeln halten.

In den Sitzungssaal sind 4 Karten ausgelegt. Jedes Mitglied des StuPas nimmt sich eine jeweils mit. Diese sind einfach rot, grün und weiß und eine weiße Karte mit Text. Die weiße Karte mit Text erklärt die Awareness"regeln". Wenn jemand die Regeln kennt, nimmt die Person die leere weiße Karte mit, sonst die mit Erklärung. Die Karte darf während der Sitzung hochgehalten werden, wenn man das Gefühl hat, dass jemand oder man selbst sich grade unwohl fühlt, kann sich grade nicht frei äußern oder wird diskriminiert.

Der PH StuPa hat keine getrennten Abstimmungen nach der Art der Abstimmung (z. B. GO-Antrag, allgemeine Abstimmungen). Stattdessen wird das Stimmrecht anders gehandhabt, da die StuPa-Mitglieder von der gesamten Studierendenschaft gewählt wer-

den und nur sie die Referate besetzen können. Sie stimmen dann einfach nur JA (grüne Karte), NEIN (rote Karte), ENTHALTUNG (weiße Karte). Referate halten keine Beratende Rolle im StuPa inne.

Der StuPa der PH hat außerdem einen Ältestenrat. Dieser kann satzungswidrige Beschlüsse aufheben, Vollversammlungen planen und eröffnen sowie Protokolle kontrollieren. Sie achten auch darauf, wie oft Mitglieder fehlen. Laut OrgS ist das Ältestenrat die Schlichtungskomision laut LHG, was bei uns einfach die SchliKo ist.

Ihre Executive, die Ex-Org, besteht aus einem gewählten Vorstand und einigen Referaten, die im StuPa gewählt werden. Die Wahl, welche Referate in der Ex-Org sitzen, findet vor der Wahl der Referent*innen statt.

Der StuPa nimmt sich einmal im Jahr ein paar Tage Zeit für Teambuilding und Fortbildungen, indem sie auf eine Hütte fahren und dort ein gemeinsames Programm haben. Einige Programmpunkte in diesem Jahr waren: Protokollschreiben-Workshop, „Toxic-Ehrenamt“ und Teambuilding.

All in all, der StuPa arbeitet sehr viel organisierter als wir, und es war sehr angenehm in der Sitzung zu sitzen. Vielleicht können wir uns paar Sachen, die den StuPa effektiver machen anschauen und sie, sofern es möglich ist, übernehmen.

Die Treffen fanden im Rahmen eines Projektes statt, indem das Außenreferat der PH und wir bessere Strukturen schaffen wollen, um auf regionaler Ebene eine bessere Kommunikation zwischen den Hochschulen zu ermöglichen. Es ist der Plan auch weitere Hochschulen in der Region in Zukunft mit einzubeziehen.

Das Außenreferat arbeitet weiterhin in Kooperation mit dem Referat für Internationales, um eine Anfrage der Staatlichen Universität Jerewan zu prüfen. Ziel ist die Etablierung eines länderübergreifenden Netzwerks von Studierendenvertretungen. Ein erstes Treffen hat bereits am 13.12.2024 zwischen Sanja Steenbock vom Außenreferat und Patrizia Müller vom Referat für Internationales stattgefunden, um das weitere Vorgehen zu planen. Derzeit stehen beide in Kontakt mit Albanien, um ein gemeinsames (online) Meeting zu organisieren. Genauere Informationen werden dem StuRa in Form eines Berichts oder eines Antrags vorgelegt, sobald das Projekt eine präsentable Form annimmt.

Protokoll:

FS Pharmazie: Habt ihr Vorschläge was davon man im StuRa implementieren kann?

Antwort: Die PH hat zum Beispiel Konzepte mit Handzeichen, wenn man das Gefühl hat, dass man an der Debatte nicht teilnimmt und zu Open Slides mit Abstimmungen für Sitzungen usw.

GO American Studies: 1min länger Redezeit

keine Gegenrede

Fortsetzung Antwort: Dazu zählt auch Nonverbale Kommunikation oder das Durchwecheln bei der Protokollführung. Außerdem wird darauf geachtet, dass Namen richtig ausgesprochen werden.

Die LISTE: Danke für eure gute Arbeit!

Antwort: Die PH hat auch einen Ältestenrat, der sozusagen Antragskommission und SchliKo in einem ist.

FS Geschichte: Wie viele Aktive gibt es?

Antwort: 12-15 Leute - also deutlich weniger als wir. Man kann natürlich nicht alles von der PH übernehmen.

Gremienreferat: Man darf trotzdem nicht verkennen, dass StuPa und StuRa unterschiedlich funktionieren. Unser Präsidium müsste fast 100 Namen auswendig lernen, das der PH viel weniger. Zumindest dieser Punkt ist also nicht vergleichbar.

Antwort: Guter Einwand. Die Namen kann man vielleicht ausklammern aber der Rest wäre durchaus möglich.

Präsidiumsmitglied: Zu Open Slides: Lässt sich ein Verlaufsprotokoll realisieren?

Antwort: Das sollte möglich sein, aber ich kann auch nochmal Kontakt herstellen.

GO Die LISTE: Ende der Debatte

formelle Gegenrede

Dafür: 28, Dagegen: 6, Enthaltung: 16

Schlusswort: Wir wollen einfach zeigen, was die anderen Unis so machen. Falls ihr Interesse habt, schreibt uns gerne eine Mail.

Debatte geschlossen

7.6 Bericht des Studierendenwerksreferat

Antragsteller:

Studierendenwerksreferat

Antragstext:

Wieder gab es einiges zu tun. Nebst dem alltäglichen Geschäft gibt es einige Neuerungen und vor allem gute Nachrichten aus dem Studierendenwerk:

Findungskommission

Die Findungskommission zur Findung der neuen Geschäftsführung ist zu Ende und die neue Geschäftsführung steht fest. Inzwischen wurde auch der Vertrag unterschrieben, weshalb nun offiziell klar ist, dass das Studierendenwerk ab dem 01.04.2025 eine neue Geschäftsführung bekommt. Diese soll dann erstmals noch von Herrn Metz eingeführt werden.

In der Findungskommission selbst hatten wir etwas die Qual der Wahl. Alle Kandidaten, die wir intensiv behandelt haben, waren überaus geeignet. Am Ende ist die Entscheidung auf eine Person gefallen, die sich durch Kommunikationsfähigkeit auszeichnet und auch in den Interviews sich für engen Kontakt u.a. mit den Studierendenschaften explizit ausgesprochen hat.

Verwaltungsratssitzung

Im Anschluss an die Findungskommission musste die Auswahl im Verwaltungsrat bestätigt werden. Dies geschah ohne Probleme. Des weiteren wurde bei diesem Moment die Gelegenheit von der Interims-Geschäftsführung genutzt, um einige Weichen für die Zukunft zu stellen:

- Das Studierendenwerk hat ihre Bonität erhöht und die Notenbankfähigkeit durch die Bundesbank erhalten. Dies ist vorteilhaft für die Kreditwürdigkeit
- Es wurden Pläne vorgestellt, um in Heidelberg zeitnah die Bettenplatz-Anzahl auszubauen (und hoffentlich sogar neu zu bauen). Noch existieren Konversionsflächen, wovon das Studierendenwerk profitieren kann und offensichtlich möchte. Dabei wurde durch die Geschäftsführung explizit ermahnt, dass man hier zukünftig einige Ideale bedenkt:
 - Neubau soll nicht mehr als einen gewissen Grenzwert pro Bettplatz überschreiten der Rechnerisch die Vermietung zu ~ 315-350 € p.M. erlaubt.
 - Architektenpreise bringen nichts, Bettenplätze schon - dementsprechend Bau nach dem Manko "quadratisch praktisch gut".

Protokoll:

Finanzreferat: In welcher Größenordnung muss eine Finanzierung für die Neubauprojekte bereitgestellt werden?

Antwort: In Heidelberg lässt sich zu einem Mietpreis von 350 Euro pro Monat bauen.

FS Geschichte: Ich habe gehört, dass ein Sexualstraftäter in einem Wohnheim untergekommen ist?

Antwort: Wir sind an dem Thema dran.

ROSA HSG: Was das angeht werden wir wahrscheinlich einen AK bilden. Schonmal an der Stelle Werbung dafür.

Antwort: Ihr dürft euch gerne beteiligen.

AK Krisenmanagement: In Wohnheime kann man leicht einbrechen.

Antwort: Das kann sein.

Sozialreferat: In dem betroffenen Wohnheim sind schon viele Dinge, viel Grenzüberschreitendes, vorgefallen. Viele sind deswegen sogar ausgezogen. Gut dass es jetzt AK geben wird. Kommt gerne in die Sprechstunde und fragt andere Leute, wenn sie die Bedarf haben.

LHG: Aktuell können nur 12% der Studis können einen Wohnheimsplatz bekommen. Wie wollt ihr das ändern?

Antwort: Wir versuchen erstmal überhaupt bei den 12% zu bleiben. 12% sind ein guter Wert im BaWü-Vergleich.

7.7 Bericht des Referats für internationale Studierende zum Wintersemester 2024/2025

Antragsteller:

Referat für internationale Studierende

Antragstext:

Das Referat für internationale Studierende blickt auf ein ereignisreiches Wintersemester 2024/2025 zurück, das maßgeblich von Aufbauarbeit für langfristige Strukturen geprägt war.

Rückblick auf unsere bisherigen Aktivitäten

1. Aufbauphase und Vernetzung

Wir befinden uns derzeit in einer grundlegenden Aufbauphase, die darauf abzielt, stabile und tragfähige Strukturen zu schaffen. Ein erster Schritt war die Zusammenarbeit mit dem Innenreferat. In diesem Zusammenhang erhielten wir eine E-Mail von der Yerevan State University (YSU, Armenien), die uns zu einer Zusammenarbeit einlud. Sie planen eine Kooperation mit dem StuRa, mit dem Ziel, ein internationales Studierenden-Netzwerk aufzubauen. Ein erstes Online-Treffen ist bereits für dieses Semester geplant, während konkrete Vorschläge und Vorhaben in Form eines Antrags nächstes Semester im StuRa vorgestellt und diskutiert werden sollen.

2. Sprechstunden für internationale Studierende

Um den individuellen Bedürfnissen internationaler Studierender gerecht zu werden, haben wir begonnen, regelmäßige Sprechstunden zu etablieren. Diese sollen zweimal im Monat stattfinden, mit einer flexiblen Erweiterung in intensiveren Phasen wie zu Semesterbeginn.

3. Events

Auch dieses Semester haben wir unsere Zusammenarbeit mit dem Buddy-Programm der Uni fortgesetzt und haben ein Event durchgeführt, um eine Plattform für den Austausch zwischen internationalen und regulären Studierenden zu bieten. Ergänzend dazu organisierten wir für Vernetzung Spieleabende.

4. Social Media

Unter der Leitung von Moritz wurde unser Instagram-Account mit Fokus auf Informationsvermittlung ausgebaut.

5. Dienstreise und Konferenzteilnahme

Eine wichtige Erfahrung war unsere Teilnahme an einer Studierendenkonferenz zum Thema Internationalisierung an deutschen Hochschulen. Diese Gelegenheit nutzten wir, um Kontakte zu anderen Referaten für internationale Studierende zu knüpfen, Informationen zu sammeln und uns über den aktuellen Stand der Diskussion zur Abschaffung von Gebühren für internationale Studierende in Baden-Württemberg auszutauschen.

6. Umfrage und Repräsentation

Zur langfristigen Planung bereiten wir eine Umfrage vor, um die Wünsche internationaler Studierender besser zu verstehen. Ziel ist es, daraus konkrete Maßnahmen für unsere künftige Arbeit abzuleiten. Zudem planen wir, einen Platz im Referat speziell für internationale Studierende zu reservieren, um ihre Perspektiven direkt einzubinden.

Zukunftspläne

In der kommenden Zeit möchten wir unsere Arbeit weiter intensivieren. Ein zentraler Punkt wird die Zusammenarbeit mit Dezer-
nat 7 sein, insbesondere, um die geplante Umfrage über deren Kanäle zu verbreiten. Parallel dazu streben wir eine stärkere
Vernetzung sowohl innerhalb der Hochschule als auch mit anderen Universitäten an.

Darüber hinaus möchten wir ein Projekt zur (teilweisen) Übersetzung der StuRa-Website einschließlich wichtiger Dokumente ins
Englische beginnen. Hierzu planen wir, auf früheren Beschlüssen aufzubauen und Personen zu kontaktieren, die in diesem Bereich
bereits tätig waren, etwa das Innenreferat.

Protokoll:

Finanzreferat: Wir sind auch dabei. Ich hab gehört, dass die Aufhebung der Studiengebühren für ausländische Studierende
gestrichen wurde?

Antwort: Ich bin da nicht drin. Das ist etwas unklar gerade.

FS Geschichte: Gibt es Bestrebungen die Sprechstunden publik zu machen?

Antwort: Sprechstunden werden auf Instagram geposted. Wir haben auch Flyer verteilt.

Vorsitz: Man überlegt das bayrische Modell einzuführen, also das die Unis selbst entscheiden von wem sie Gebühren verlangen
wollen.

LHG: Die Unis haben kein Geld. Man sollte erstmal gucken, dass das Geld an die Unis und nicht an den Landtag geht. Das wäre
der erste Schritt.

Vorsitz: Das ist eine echt wichtige Sache. Das hat ganz konkrete Folgen für uns.

Finanzreferat: Unsere offizielle Position ist, dass wir Studiengebühren abschaffen wollen - nur als Erinnerung.

7.8 Bericht des Finanzreferats

Antragsteller:

Finanzreferat

Antragstext:

Hallo liebe StuRa-Mitglieder, es ist mal wieder Zeit für einen Bericht des Finanzreferats und da es sich in der Vergangenheit bewährt hat, ist dieser Bericht in 4 Teile aufgeteilt, so dass wir euch gut über vergangene, aktuell laufende und noch geplante Themen informieren können. Zusätzlich dazu findet ihr am Ende noch allgemeine Hinweise.

Vergangenes:

- Der Landesrechnungshof hat uns weiterhin geprüft und dann die "aktive" Phase der Prüfung abgeschlossen, der fertige Bericht kommt irgendwann in Q1 2025.
- Zum einen wurde in der ersten Jahreshälfte die Stelle für Buchungen neu besetzt und zum anderen wurde die Stelle für die Belegbearbeitung übergangsweise mit einer Vertretung besetzt.
- Auch letztes Semester war das Finanzteam immer noch überlastet, was sich aber nun durch die Vergrößerung des Referats hoffentlich verbessert.
- Ende letztes Jahr hat sich das Finanzreferat von 2 auf 5 Personen vergrößert, wir hoffen, dass wir dadurch Anfragen zeitnaher bearbeiten und weitere Themen angehen können, für die wir vorher keine Kapazitäten hatten.
- Letztes Jahr wurde Online-Formular zur Genehmigung von Ausgaben über 250 € eingerichtet, um so das Mailaufkommen zu verringern und den Prozess übersichtlicher/ besser nachvollziehbar zu gestalten.
- Auch sind wir letztes Jahr von einem Mailverteiler/gemeinsamen Mailpostfach zu einem Ticketsystem gewechselt, damit wir einen besseren Überblick über alle Anfragen behalten, was gerade bei einem vergrößertem Team unabdinglich ist. Schreibt also bitte alle finanzrelevanten Mails nur noch an **finanzhilfe@stura.uni-heidelberg.de!**
- Unserer neues SumUp Kassensystem mit Kartenlesegerät wurde erfolgreich bei der DiscoErgoSum and der Abendkasse und beim Philo-Sommerfest getestet. Die Bedienung ist kinderleicht, also wenn ihr Kartenzahlungen an eurer Party oder eurem Verkaufsstand anbieten wollt, meldet euch bei uns!
- Auch Finanz- und Budgetplanschulungen haben wir wieder gehalten, wie weiter unten erwähnt, soll es diese in Zukunft auch auf englisch geben.
- Metro-Card wurde eingerichtet, beworben und mehrfach von den Fachschaften und der VS genutzt.
- Und außerdem haben wir natürlich auch viel Zeit für unsere Standardaufgaben wie die Beantwortung von Anfragen/Mails, die Beratung von Fachschaften, Referaten, Doktorandenkonvent, Antragsteller*innen im StuRa, Bearbeitung von Abrechnungen, die Aufstellung des Haushalts und die Teilnahme an StuRa und Refkonf aufgewandt.

aktuelle Themen:

- Einarbeitung der neuen Finanzreferent:innen
- Prüfung der Budgetpläne und Rücklagen
- Erstellung der Jahresabschlüsse
- Planung von weiteren Finanzschulungen + erstmals auch Finanzschulungen auf Englisch

- Kassensystem mit Kartenzahlung als Standard für Fachschafts-Events etablieren
- Finanzteam "zukunftsicher" aufstellen --> durch die Vergrößerung des Teams müssen wir unsere Arbeitsprozesse optimieren, um die Aufgaben besser auf die einzelnen Teammitglieder aufzuteilen und effektiv erledigen zu können

Geplante Dinge:

- Beschlussdatenbank für Fachschaftsbeschlüsse
- Überarbeitung der Finanzinformationen und Satzungen (Website, Finanzordnung, Bewirtschaftungsrichtlinie, Nachhaltigkeitsrichtlinie) mit Fokus auf allgemeine Aktualisierungen und das Zusammenfassen/Besser verständlich machen von Informationen
- Zweisprachige Verfügbarkeit von sämtlichen wichtigen Finanzinformationen
- Inventarisierung von Anschaffungen auf zentraler und dezentraler Ebene vorantreiben
- Terminkalender-Tool zum Vereinbaren von Gesprächen außerhalb der Finanzsprechstunde einrichten
- Matter to Life Studierende (aus Göttingen) vom VS-Beitrag inkl. Theater- und nextbike-Flatrate befreien

Hinweise:

- Es gibt neue Abrechnungsformulare, ihr findet sie unter dem alten Link, aber ladet sie bitte ggf. neu runter
- Wir haben eine Metro-Card, die ihr nutzen könnt
- Wir haben ein Kassensystem mit Kartenlesegerät, das ihr für Veranstaltungen nutzen könnt
- Wir haben Accounts bei diversen Online-Druckereien, so dass ihr kein Geld vorstrecken müsst bei größeren Druckaufträgen
- Wir haben einen Amazon-Account. Wenn ihr über die VS bestellt, dann muss niemand in Vorleistung treten, weil wir das dann direkt zahlen können
- Wir haben einen Rewe Account, über den ihr bestellen könnt und auch dort müsst ihr nicht zahlen, wir zahlen die Rechnung dann direkt
- Außerdem erhalten FSen beim Finanzteam die Karten fürs Theoretikum, um dessen Dienstleistungen zu nutzen

Bitte meldet euch einfach, wenn ihr davon Gebrauch machen könnt.

Und wenn ihr Ideen oder Anregungen habt: her damit!

Protokoll:

GO FS byzantinische Archäologie: Finanzordnung ja bitte. direkt nach diesem TOP

FS Mathe: Alle andere Punkte sind etwas wichtiger.

Dafür: 14, Dagegen: 11, Enthaltung: 20

GO Sozialreferat: Nichtbefassung mit Finanzordnung ja bitte.

FS Klass/Byz: Der StuRa hat eine Aufsichtspflicht gegenüber seinen untergeordneten Gremien. Tut uns leid, wenn der Antrag als Beleidigung aufgefasst wurde.

Dafür: 11, Dagegen: 24, Enthaltung: 11

Gremienreferat: Wann können wir mit einer Genehmigung rechnen? Müssen wir Kartenzahlungen extra beantragen?

Antwort: Ein paar Sachen wurden nicht eingereicht, bitte schickt sie uns nochmal digital. Einige sind noch nicht genehmigt, weil Fachschaften sie teilweise neu eingereicht haben.

FS Pharmazie: Was ist mit Karten gemeint?

Antwort: Karten kann man im StuRa-Büro abholen.

TOP 8

Vorgezogener Sonstiger Antrag



8.1 Finanzordnung ja bitte.

Antragsteller:

Johannes Knop, Felix Illert, Max Antpöhler

Antragstext:

Der Studierendenrat beschließt das Finanzreferat und seine Angestellten aufzufordern, die ausstehenden Jahresabschlüsse für die Jahre 2020, 2021, 2022, 2023 bis zum 30.10.2025 zu veröffentlichen und über die StuRa-Website zugänglich zu machen.

Des weiteren beschließt er für den Jahresabschluss 2024, dass die Frist nach §32(1) der Finanzordnung wieder einzuhalten ist.

§ 32(1) FO sieht vor, dass der Jahresabschluss spätestens drei Monate nach Ende des jeweiligen Haushaltsjahres dem Studierendenrat zur Kenntnisnahme vorgelegt werden muss.

§ 32 Rechnungslegung, Rechnungsprüfung und Entlastung

(1) Das Rechnungsergebnis ist in dem Jahresabschluss durch das Finanzreferat innerhalb von drei Monaten nach Ende des Haushaltsjahres darzustellen und dem Studierendenrat zur Kenntnisnahme vorzulegen.

(2) In dem Jahresabschluss sind nach Einnahmen und Ausgaben getrennt anzugeben: 1. das Ist-Ergebnis der Einnahme- und Ausgabepositionen, 2. die veranschlagten Haushaltsplanansätze, 3. der sich aus einem Vergleich der Nr. 1 und Nr. 2 ergebende Mehr- oder Minderbetrag, 4. die Mehrausgaben durch Inanspruchnahme der Deckungsfähigkeit, ihre Begründung sowie ihre Deckungsquelle und 5. die sich aus den Nummern 1 bis 4 jeweils ergebenden Summen. Der Differenz aus IstEinnahmen und Ist-Ausgaben zum Kassenanfangsbestand ist der Kassenbestand zum Ende des Haushaltsjahres gegenüber zu stellen.

(3) Die Vermögensrechnung ist durch die zu führenden Bestandsnachweise für das Sachvermögen zu belegen.

Begründung:

Im Zuge der Haushaltsdebatte im letzten Herbst hat sich einmal mehr herausgestellt, dass es aktuell schwierig ist an belastbare (schriftliche) Informationen über unsere aktuelle Haushaltslage zu gelangen. Das liegt auch daran, dass unsere Finanzordnung schon seit längerer Zeit nicht mehr richtig eingehalten wird.

Ohne die Jahresabschlüsse der letzten Jahre fehlt uns unter anderem die Übersicht darüber inwieweit und in welcher Höhe die in einem Haushaltsplan eingeplanten Mittel verbraucht wurden. Insbesondere vor dem Hintergrund des Haushaltslochs und einer bevorstehenden Beitragserhöhung sollten wir sicherstellen, dass uns zumindest der Jahresabschluss 2024 rechtzeitig vor der nächsten Haushaltsdebatte vorliegt und wir ohne den Zeitdruck des neuen Haushaltes die Möglichkeit zu Rückfragen haben.

Protokoll:

Finanzreferat: Wir bedauern, dass es die letzten Jahre nicht so funktioniert hat. Corona hat eine Disruption der Arbeitsrhythmen bewirkt. Wir bemühen uns das bis zur ersten Sitzung zu schaffen. Aber wir sind auch ein Stück weit von der Uni abhängig und wollen uns dagegen verwehren, dass die Abschlüsse von unserer Seite bewusst vorenthalten werden.

Antwort: Uns ist bewusst, dass ihr eure Aufgabe verantwortungsvoll wahrnehmt.

Gremienreferat: 4 Jahre ist schon heftig, wenn wir sagen, dass der Haushalt in 3 Monaten erstellt werden muss. Danke für den Antrag.

Finanzreferat: Es war uns bewusst, dass das grundsätzlich gemacht werden muss.

Vorsitz: Der Landesrechnungshof hat mit uns geredet. Sindelfingen hat seit 10 Jahren keinen Jahresabschluss mehr erstellt. Jahresabschlüsse sind eine solide Entscheidungsgrundlage. Das Finanzteam hat mit allen Ressourcen gearbeitet. Danke, dass es jetzt größer ist.

Antwort: Ich bin mir sicher, dass unsere Finanzreferenten nen guten Job machen.

QSM-Referat: Wenn juckt Sindelfingen.

Finanzreferat: Wenn man jetzt die Fakten haben will, kann man sie schon einsehen.

Antwort: Die bereits einsehbaren Zahlen enthalten aber zahlreiche Fehler, wie zum Beispiel Einnahmen, die als Ausgaben ausgewiesen sind.

FS Geschichte: Es wäre sehr wichtig, dass wir die Abschlüsse bekommen.

FS Mathe: Es würde schon helfen, wenn sich die Leute in den Fachschaften durchlesen würden, was sie in die Finanzabrechnungen reinschreiben müssen. Es gibt Finanzschulungen.

GO FS byzantinische Archäologie: Schließung der Redeliste

angenommen, keine Gegenrede

Gremienreferat: ich glaube die Fachschaften können nicht alles wissen. FSR sind unbezahlt und wechseln häufig durch.

QSM-Referat: Ich schließe mich dem Gremienreferat an.

GO Finanzreferat: Mitglied von Uni digital, sozial und klimafreundlich auf die Redeliste.

angenommen, keine Gegenrede

LHG: Das angfristige Ziel sollte sein, dass Finanzanträge einfacher gestaltet werden.

Antwort: Es geht in unserem Antrag nicht um Fachschaftsfinanzen.

Finanzreferat: Wir wollen einfach zusammenarbeiten.

Antwort: Der StuRa hat eine Aufsichtspflicht. Also lasst uns darauf achten, dass unsere Finanzen richtig laufen.

Abstimmung

Dafür: 38, Dagegen: 1, Enthaltung: 4

Ergebnis:

Angenommen



9.1 Bericht des LeLe Referats samt AK LeLe

Antragsteller:

Referat für Lehre und Lernen

Antragstext:

1. Studieninformationstag berücksichtigt Barrierefreiheit nicht

Die Gestaltung der Studieninformationstag war im Hinblick der Barrierefreiheit problematisch. Sowohl die online Unterlagen als auch die Präsenzveranstaltungen waren nicht für alle zugänglich. Außerdem fehlte auch eine Ansprechperson für solche Anliegen. Es gibt also dringenden Änderungsbedarf für die zukünftigen Veranstaltungen.

2. UB Ampel

Das Treffen mit dem Direktor der UB, Herrn Apel fand am 17.01 statt. Die UB befindet sich aktuell im Austausch mit dem URZ für eine mögliche Umsetzung der UB Ampel. Abgedeckt mit dieser Infrastruktur sollen die großen Bibliotheken z.B. Altstadt UB, Zweigstelle Neuenheim. Momentan hat aber URZ zu wenig Kapazitäten und benötigen daher einen Aufschub. Technisch soll die UB Ampel wie an vielen anderen Universitäten über die Anzahl der eingeloggten Geräte funktionieren. Durch die Nähe der Triplex Mensa wäre die Umsetzung dieser Technik für die Kapazitätenberechnung zwar herausfordernd aber machbar. Wegen der Größe dieses Projekts, in dem möglicherweise auch das Rektorat involviert wird, ist allerdings der konkrete Ausbau dieses Plans nicht in naher Zukunft nicht zu erwarten.

3. Nutzung der Triplex Flächen außerhalb der Mensa Zeiten

- UB hat keinen Einfluss auf die Infrastruktur der Lernflächen, da Triplex von StuWe bewirtschaftet wird. Es wäre durchaus möglich sich dafür einzusetzen und Gespräche mit dem StuWe zu führen.

4. Lernräume in den Bibliotheken und Lernplatzerweiterungen

- Die UB stellt klar fest, dass mehr Kapazitäten benötigt werden. Die Lage sollte sich mit der Öffnung von Audimax entspannen. Momentan gibt es Sanierungsstau, weshalb es sinnvoll wäre gewisse andere Flächen umzufunktionieren. Dafür müssten aber erst Gespräche mit dem Dezernat 3 geführt werden.

Wir haben außerdem nachgefragt, ob die UB von der Anweisung, dass die Räume für Lehre um 20% reduziert werden sollen, betroffen ist. Laut aktuellem Stand ist die UB allerdings nicht betroffen.

5. Transparente Taschen in Lesesälen

- Die UB wird höchstwahrscheinlich diese Regelung wegen Buchschwund, Diebstahl und Vermüllung behalten. Im Besitz der UB gibt es teure Literatur, die unter Umständen nicht nachgekauft werden kann, deshalb wird hier kein Risiko für eine potenzielle Lockerung eingegangen.

6. Klimatisierung

- Beim Treffen mit Herrn Apel wurde angesprochen, dass die Klimatisierung je nach Standort unterschiedlich gut ausfällt. Es wurde z.B. beschwert, dass die UB in der Altstadt im Sommer oft zu kühl sei.

Dies wird demnächst von den Klimaplanern überprüft und entsprechend geregelt.

7. Jurabibliothek

- Aufgrund der Sanierungsarbeiten der Bibliothek der juristischen Fakultät, wird diese geschlossen. Die Examenskandidat*Innen müssten auf andere Flächen ausweichen. Die Problematik ist der Fakultät bekannt und es wird um Lösungen bemüht. Auch hierfür sind Gespräche mit Dezernat 3 notwendig, um Ausweichpläne konkret umzusetzen.

8. Unify Vertrauenslots*innenprogramm

- Es sollte eine Rückkoppelung an die VS geben, bisher spricht das Programm Professor*Innen und den Mittelbau an. Treffen und Gespräche sind bereits mit Unify gelaufen. Ideen seitens des StuRas und der RefKonf, wie dieses Programm an die VS Strukturen angeknüpft wird sind erwünscht.

9. Einführung des neuen Masterstudiengangs der Mathematik

- Die Entwürfe von PO und Zulassungsordnung des neuen Studiengangs: Mathematical Machine Learning and Data Science haben bisher den AK LeLe intensiv beschäftigt und wir haben uns für sinnvolle Änderungen beraten und eingesetzt.

10. Beschaffung von Artikeln und Angebot der UB

- Beim Treffen wurde nach der Finanzierung der UB Artikeln nachgefragt. Zum größten Teil werden Artikel aufgrund der läufigen Geschäftsmodellen zentral finanziert. Manche Angebote werden auch von Instituten co-finanziert. Aktuell sind Veränderungen in der Bibliothek im Rahmen der Hochschulfinanzierung ein Thema. Für eine gute Weiterentwicklung des Angebots seitens der UB sollte in den Budgetverhandlungen mit dem Rektorat die Open Access Transformation gestärkt werden. Besprochen mit dem AK LeLe wurde ebenfalls ein eingereicherter QSM Antrag bezüglich der Beschaffung von Schulbuchbänden für die Lehramtsstudierende. Der erste Eindruck bezüglich einer potenziellen Umsetzung schien positiv.

Protokoll:

FS Jura: Die UB ist aktuell sehr voll, unsere Seminarbibliothek auch. Es fällt auf, dass viele Abiturienten dort sind. Kann man etwas dagegen machen?

Antwort: Wenn du uns das nochmal zuschickst, können wir das Thema kommunizieren. Es wird aber generell schwierig, weil die UB öffentlich ist.

QSM-Referat: Weil die UB so voll ist, gehen viele Juristen ins historische Seminar. Das finde ich schlecht.

Antwort: Es wird geguckt, dass Seminarräume nicht belegt werden, damit sie genutzt werden können. Wir haben das Thema weitergegeben.

Gremienreferat: Wenn ihr mal fragen könntet bzgl. der UB-Abiturienten-Situation wäre das super. Zu den Juristen: Bei uns sitzen auch viele Mediziner in der Bibliothek.

FS Sinologie: Alle Person ab 16 Jahren können die Bib frei nutzen. Das wird also schwierig.

Antwort: Ich würde es in den AK mitnehmen. Vielleicht gibt es auch andere Optionen abseits davon die Abiturienten auszuschließen.

FS Geschichte: Die Lösung ist nicht, dass irgendwelche Gruppen nicht mehr in die Bib gehen dürfen.

Vorsitz: Volle Bibliotheken sind ein generelles Problem bei allen Fachschaften.

GO FS Jura: Ende der Debatte

FS Klass/Byz: Unnötig, da die Redeliste eh leer war.

Dafür: Mehrheit auf Sicht

GO Präsidium: Kandidaturen in 2. Lesung jetzt behandeln

Dafür: Mehrheit auf Sicht.

GO Kulturreferat: 3 Minuten für unseren Bericht vorher

FS American Studies: Das dauert sonst zu lange.

Dafür: 9, Dagegen: 21, Enthaltung: 6

GO FS Klass/Byz: Berichte doch jetzt noch fertig halten

Dafür: 2, Dagegen: Mehrheit auf Sicht

TOP 10

Kandidaturen in zweiter Lesung



10.1 Kandidaturen für den Notlagenausschuss

2. Lesung

Antragstext:

Kandidaturschreiben: <https://stura.uni-heidelberg.de/kandidaturen/>

Protokoll:

GO-Antrag: Alle versammeln sich vorne.

Gegenrede: Man sollte wissen wer für was kandidiert.

GO zurückgezogen

GO-Antrag auf gemeinsame Abstimmung über alle Kandidaturen für ein Amt.

keine Gegenrede

Gremienreferat: Wie heißt du?

Marlene: Marlene.

Gremienreferat: Wo ist Hannes?

Antwort: Er war auch vor zwei Wochen schon nicht da.

GO-Antrag: Vertagung der Kandidatur von Hannes Schwab.

Gegenrede: Er hatte glaube ich eine Weisheitszahn-OP. Wir haben die erste Lesung dann trotzdem akzeptiert.

Dafür: 22, Dagegen: 0

Angenommen

GO Klass/Byz: Nicht-Behandlung der Kandidatur von Hannes Schwab

Gegenrede: Manchmal kann man nicht. Bei unserer Unterbesetzung muss das nicht sein.

Abstimmung: Mit Mehrheit auf Sicht abgelehnt.

10.1.1 Hannes Schwab

Protokoll:

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

Ergebnis:

Vertagt durch GO-Antrag

10.1.2 Marlene Braun

Protokoll:

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

44 - 1 - 0

Ergebnis:

Angenommen

10.2 Kandidatur für den Univital-Lenkungsausschuss

2. Lesung

Antragsteller:

Marie Helene Sanders

Antragstext:

Kandidaturschreiben: <https://stura.uni-heidelberg.de/kandidaturen/>

Protokoll:

-

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

36 - 6 - 3

Ergebnis:

Angenommen

10.3 Kandidaturen für den HSE-Rat

2. Lesung

Antragstext:

Kandidaturschreiben: <https://stura.uni-heidelberg.de/kandidaturen/>

10.3.1 Marie Külz

Protokoll:

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

37 - 4 - 4

Ergebnis:

Angenommen

10.3.2 Maïke Lindenau

Protokoll:

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

36 - 4 - 5

Ergebnis:

Angenommen

10.4 Kandidaturen für den Gemeinsamen Lenkungsausschuss der Universität

2. Lesung

10.4.1 Marie Külz

Protokoll:

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

39 - 5 - 1

Ergebnis:

Angenommen

10.4.2 Maike Lindenau

Protokoll:

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

39 - 4 - 2

Ergebnis:

Angenommen

10.5 Senatsausschuss für Gleichstellungsangelegenheiten

2. Lesung

Antragsteller:

Raven Gerber

Protokoll:

FS American Studies: Bist du alleine? Brauchst du Unterstützung?

Antwort: Ja es gibt zwei Plätze und eine Vertretung. Bisher ist eine davon kommissarisch besetzt. Wir arbeiten mit dem Antirassismus-Referat zusammen, sind aber dankbar für Unterstützung.

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

34 - 9 - 2

Ergebnis:

Angenommen

10.6 Referat für Lehre und Lernen

2. Lesung

Antragsteller:

Vicky Engels

Protokoll:

Keine Wortbeiträge

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

44- 1 - 0

Ergebnis:

Angenommen

10.7 Mitglied der Vertretungsversammlung des Studierendenwerks

2. Lesung

Protokoll:

Keine Wortbeiträge

10.7.1 Sebastian Fath

Protokoll:

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

41 - 3 - 1

Ergebnis:

Angenommen

10.7.2 Daniel Richter

Protokoll:

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

34 - 8 - 3

Ergebnis:

Angenommen

10.7.3 Patrick Weis

Protokoll:

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

36 - 5 - 4

Ergebnis:

Angenommen

10.7.4 Marcel Dubs

Protokoll:

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

31 - 10 - 4

Ergebnis:

Angenommen

10.7.5 Johannes Knop

Protokoll:

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

40 - 4 - 1

10.7.6 Raven Gerber

Protokoll:

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

32 - 10 - 3

Ergebnis:

Angenommen

10.7.7 Fritz Beck

Protokoll:

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

39 - 4 - 2

Ergebnis:

Angenommen

10.8 Kandidaturen als stellvertretende Mitglieder der Vertretungsversammlung des Studierendenwerkes

2. Lesung

Antragsteller:

Jacob Schupp

Protokoll:

Jacob: Entschuldigung, dass ich letzte Sitzung nicht da war. Es ist wichtig, dass solche Gremien besetzt sind. Ich möchte für den Fall eines Ausfalls zur Verfügung stehen.

StuWe-Referat: Stellvertreterposten sind personengebunden. Der Person, die vertreten wird, muss aber nicht heute festgelegt werden. Optimalerweise brauchen wir also 7 Stellvertretungen.

Vorsitz: Wen willst du denn vertreten?

Antwort: Die Person, die krank ist.

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

38 - 5 - 2

Ergebnis:

Angenommen

10.9 Kandidaturen für den QSM-Ausschuss

2. Lesung

Protokoll:

Keine Wortbeiträge

10.9.1 Moritz Merlin Tornow

Protokoll:

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

38 - 3 - 4

Ergebnis:

Angenommen

10.9.2 Lars Hobich

Protokoll:

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

35 - 4 - 6

Ergebnis:

Angenommen

10.9.3 Daniel Richter

Protokoll:

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

37 - 7 - 1

Ergebnis:

Angenommen

10.10 Kandidaturen für das StuWe-Referat

2. Lesung

Protokoll:

Keine Wortbeiträge

10.10.1 Daniel Richter

Protokoll:

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

36 - 5 - 4

Ergebnis:

Angenommen

10.10.2 Patrick Weis

Protokoll:

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

37 - 7 - 1

Ergebnis:

Angenommen

10.11 Kandidatur für die Schlichtungskommission

2. Lesung

Protokoll:

It's FUN Referat: Habt ihr euch damit beschäftigt, dass sich nur Jura Leute bewerben?

Antwort: Nein.

Gremienreferat: Momentan gibt es keine SchliKo. Sie ist seit zwei Wochen unterbesetzt. Das Gremienreferat sucht verzweifelt Leute, die sich bereit erklären. Bisher sind drei Plätze offen. Da können noch viele kandidieren, die nicht Jura studieren. Ganz viel Werbung für SchliKo an der Stelle.

Finanzreferat: Die SchliKo muss sich zwar mit Satzungen befassen, aber bitte auch den Schlichtungsteil nicht vergessen.

ROSA HSG: Niklas hat palästina-nahe Studien in einem Satz mit Hamas-Unterstützern genannt. Dazu soll er bitte Stellung beziehen.

Antwort: Keine Entschuldigung. Ich denke ihr kennt meine Kompetenzen.

Zwischenruf FS Klass/Byz: Kompetentes Arschloch.

Ordnungsruf an FS Klass/Byz wegen Beleidigung

Verkehrsreferat: Es ist sehr wichtig, dass wir eine SchliKo haben. Politische Meinungen sind nicht relevant für die Arbeit in der SchliKo, die überparteilich ist.

GO-Antrag Verkehrsreferat: Schluss der Debatte.

Gegenrede: Man kann gern die Redeliste schließen, Schluss der Debatte nur bei dringenden Fällen.

Mit Mehrheit auf Sicht abgelehnt.

ROSA HSG: Das ist keine ausreichende Antwort auf die Sache. Er schlichtet nicht mal den Konflikt um seine eigene Person.

Sozialreferat: Das Zitat aus der letzten Sitzung wurde aus dem Kontext gerissen. Die Aussage war meiner Meinung nach nicht intendiert.

FS Klass/Byz: Man sollte sich gerade in der SchliKo selbst verteidigen können und das nicht von einer anderen Person übernehmen lassen.

Antwort: Das hat nichts mit der gegenwärtigen Debatte zu tun. Darüber muss nicht weitergedet werden.

Gremienreferat: Niklas ist vermutlich die qualifizierteste Person unter den Kandidierenden und kann Privates von der Arbeit in Gremien trennen.

ROSA HSG: Die Tatsache, dass er vorne sitzt und mit den Augen rollt, uns erbärmlich nennt und sich weigert auf seine Aussagen einzugehen, qualifiziert ihn nicht unbedingt für die SchliKo.

FS Geschichte: Die politische Haltung ist grundsätzlich nicht wichtig für ein neutrales Amt, aber man sollte unterscheiden können, ob Leute Massenmord begehen oder nicht.

Ruf zur Sache

FS Japanologie: Wollen wir die Entscheidungsfähigkeit der SchliKo abhängig von einem zweifelhaften Zitat machen?

FS Geowissenschaften: Selbst bei Benefit of the doubt, dass das Zitat falsch in den Kontext gesetzt wäre, spricht die mangelnde Klärung des Sachverhalts bei der Gelegenheit gegen eine Qualifikation für die SchliKo.

FS Klass/Byz: Es geht um ein politisches Statement auch bei der Kandidatur zu anderen Gremien, die ebenso wie die SchliKo politisch neutral sein müssen. Das Zitat war keine private Äußerung.

IT-Referat: Niklas war lange auch im Präsidium und konnte zwischen den Gremien vermitteln. Darum geht es auch in SchliKo. In der Vergangenheit habe ich sehr gute Erfahrungen mit Niklas bei der Vermittlung gemacht. Bitte bedenkt das bei der Wahl.

GO-Antrag Gremien: 40s mehr für IT.

Angenommen mit Mehrheit auf Sicht

IT-Referat: Niklas ist sicher in seinem Wissen. Seine Expertise kann man sehr gut gebrauchen in der SchliKo.

GO FS Geschichte: Sich selbst auf die Redeliste stellen lassen.

Ohne Gegenrede angenommen.

Uni digital sozial und klimafreundlich: Die NATO-Osterweiterung auf die SchliKo auszudehnen ist zwar grundsätzlich gut, aber wie sieht es mit der Erhöhung der Verteidigungsausgaben auf 5% der SchliKo-Mittel aus?

Antwort: Das kann man in Protokoll nachlesen. Die Frage kam in der letzten Sitzung schon.

FS Geschichte: Es ist wichtig, dass die SchliKo ihre Aufgaben wahrnimmt.

10.11.1 Lena Popp

Protokoll:

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

40 - 5 - 1

Ergebnis:

Angenommen

10.11.2 Niklas Jargon

Protokoll:

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

20 - 19 - 7 (nötiges Quorum nicht erreicht)

Ergebnis:

Abgelehnt

10.11.3 Melinda Klein

Protokoll:

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

40 - 5 - 1

Ergebnis:

Angenommen

10.12 Kandidatur für das Referat für IT und Infrastruktur

2. Lesung

Antragsteller:

Marlon Schmidt

Protokoll:

Keine Wortbeiträge

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

40 - 4 - 1

Ergebnis:

Angenommen

10.13 Kandidaturen für das Finanzreferat

2. Lesung

Protokoll:

Gremienreferat: Habt ihr die Aufgabenaufteilung schon angesprochen? Habt ihr da schon Updates, wer was machen will?

GO Finanzreferat: Dazustellen.

Ohne Gegenrede angenommen.

Antwort: Stella kümmert sich um die Zusammenarbeit mit den Fachschaften für größere Partys und Bälle. Johannes hauptsächlich um die Aufstellung des Finanzreferats für die Zukunft durch eine bessere Struktur. Theo um Internes.

GO FS Geschichte: 30s mehr.

Ohne Gegenrede angenommen.

Antwort: Meine Rede war eh schon vorbei.

10.13.1 Stella Felicitas Thome

Protokoll:

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

41 - 3 - 1

Ergebnis:

Angenommen

10.13.2 Johannes Müller

Protokoll:

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

38 - 5 - 2

Ergebnis:

Angenommen

10.14 Kandidatur Finanzreferat nach LHG

2. Lesung

Antragsteller:

Theo Argiantzis

Protokoll:

Keine Wortbeiträge

GO: 5 Minuten Pause

Dafür: 16, Dagegen: 12

Ergebnis (ja/nein/Enthaltung):

34 - 11- 0

Ergebnis:

Angenommen



11.1 Bericht des Gremienreferats für das Wintersemester 2024/2025

Antragsteller:

Gremienreferat

Antragstext:

Das Gremienreferat hat im Wintersemester 2024/2025 eine Vielzahl an Aufgaben und Projekten erfolgreich umgesetzt. Zu unseren regelmäßigen Tätigkeiten zählten unter anderem das Ausstellen von Engagementbescheinigungen sowie die Beratung verschiedener Fachschaften in Bezug auf Änderungen ihrer Satzungen und Geschäftsordnungen. Wir unterstützten sie auch bei der Durchführung ihrer Sitzungen, Fragen zu Fakultätsfachschaftsstrukturen und bei der Teilnahme oder Ausrichtung von Bundesfachschaftentagungen. Darüber hinaus haben wir Satzungen und Ordnungen überarbeitet, wobei die entsprechenden Anträge im Studierendenrat (StuRa) oder der Referatskonferenz (RefKonf) eingebracht wurden. Weiterhin veröffentlichten wir Ausschreibungen zu besetzenden Ämtern auf der Webseite und kümmerten uns um die Vernetzung und Beratung studentischer Mitglieder in universitären Gremien.

Ein Höhepunkt dieses Semesters war die erfolgreiche Gremienbildung zu den universitären Gremien, die am 27.10.2024 stattfand. Die Veranstaltung stieß auf positive Resonanz, und die zugehörigen Schulungsunterlagen befinden sich aktuell in der Fertigstellung.

Für die kommenden Monate ist eine weitere Schulung geplant, diesmal mit einem Schwerpunkt auf die Arbeit in Fachschaftsräten. Die Vorbereitungen für diese Veranstaltungen haben bereits begonnen.

Ein weiteres zentrales Projekt war die Zusammenarbeit mit der Wahlkommission und weiteren Interessierten an einer Neufassung der Wahlordnung. Dieses Vorhaben ist noch nicht abgeschlossen, zeigt jedoch gute Fortschritte. Langfristig verfolgen wir weiterhin das Ziel, eine Referateordnung einzuführen. Diese soll die Aufgabenbeschreibung der Referate bündeln und zentral zugänglich machen.

Im Rahmen unserer Archivarbeit haben wir die Aktivitäten des Arbeitskreises (AK) Archiv weitergeführt. Unser Ziel ist es, das Archiv grundlegend zu überarbeiten und zu modernisieren. Wir arbeiten an einer neuen Signatur, die den Bestand besser darstellt, und planen, eine öffentliche Datenbank einzurichten, die zukünftig eine Recherche im Archiv ermöglicht. Gemeinsam mit dem AK Räume der RefKonf soll auch die räumliche Gestaltung des Archivs neu konzipiert werden.

Schließlich betreuen wir weiterhin den AK Internes, der sich jeden Freitag um 17:00 Uhr in der Sandgasse 7 trifft. Dort besprechen wir strukturelle Belange der Verfassten Studierendenschaft (VS), darunter unbesetzte Gremien und Senatsausschüsse sowie die Überarbeitung von Ordnungen und Satzungen. Der AK Internes steht allen offen, die Interesse daran haben, die Strukturen der VS aktiv mitzugestalten, und wir laden herzlich ein, an den Treffen teilzunehmen.

Wir freuen uns darauf, die laufenden Projekte fortzuführen und neue Vorhaben im kommenden Semester in Angriff zu nehmen!

11.2 Bericht des Referate für IT und Infrastruktur für den StuRa am 4.02.25

Antragsteller:

IT-Referat

Antragstext:

Wir haben wie immer vieles gemeinsam mit anderen Aktiven in der VS getan, manches aber auch ganz alleine:

Gemeinsam mit dem Finanzteam:

Wir haben ein System zur Vergabe von Terminen installiert, mit dem man sich recht einfach bei teilnehmenden Referaten und AKs Termine herausuchen und buchen kann.

Wir haben weitere Automatisierung von Finanzprozessen vorangebracht; beispielsweise haben wir mit der Programmierung einer erweiterten Version der Beschlussdatenbank begonnen, die es den Fachschaften künftig leicht machen soll, formvollendete Beschlüsse/Protokolle einzureichen und damit den Fachschaften und dem Finanzteam Zeit zu sparen. Erste Fachschaften werden das System im März beta-testen.

Gemeinsam mit dem Finanzteam und Vorsitz:

Wir haben der fürchterlichen (und fürchterlich unvollständigen) Dokumentation des neuen Angestelltenlohnabrechnungsdienstleisters der VS getrotzt und (ein wenig) mitgeholfen, die Prozesse in Gang zu bringen.

Gemeinsam mit anderen Bastlern:

Für die AG Garten haben wir im Dezember 2024 ein Hochbeet aus Massivholz gebaut.

Gemeinsam mit der AG Wahlen:

Wir haben ein System zur semi-automatischen Erstellung von Engagementbescheinigungen gebaut. Das wird das Ausstellen von dieser Bescheinigungen radikal automatisieren und viel Zeit und teure Angestelltenstunden sparen.

Auch werdet ihr euer Bescheinigungen bald schneller bekommen - die meisten sogar automatisch.

Gemeinsam mit dem Doktorandenkonvent:

Wir haben (bzw. sind noch dabei) die Webseite des Doktorandenkonvents technisch übernommen, auf ein neues System umgestellt und bei der Umgestaltung geholfen. Außerdem haben wir sie mit einer eigenen E-Mail-Infrastruktur versorgt.

Gemeinsam mit dem AK Archiv und dem AK Räume:

Wir haben geholfen, den "neuen" Archivraum herzurichten, Ausweichflächen in anderen Räumen bereitzustellen, Regale aufzumöbeln, Elektrik zu warten, Brandschutzmaßnahmen zu treffen und unser elektronisches Bibliothekssystem für das Archiv zu erweitern.

Gemeinsam mit dem AK Räume:

Wir haben neue Umzugspläne für das Büro mit der Univerwaltung besprochen. Alles soll ganz schnell gehen, also WIRKLICH in den nächsten zehn Jahr. Es gibt ständig neue Entwicklungen, Nähere findet ihr in anderen Berichten.

Wir haben einige Räumen, unter anderem die Werkstatt und einige Lagerräume, ertüchtigt.

Gemeinsam mit der Öffentlichkeitsarbeitsgruppe

Wir haben bei der Betreuung der Website, der allgemeine Stura-Mailbox und anderen Öffentlichkeitsthemen mitgeholfen. Übrigens: die Öffentlichkeits-AG sucht immer Leute!

Ganz alleine im IT-Referat:

Infrastruktur:

- Auch analoge Infrastruktur braucht Pflege und Menschen, die sich für sie verantwortlich fühlen. Dazu gehören zwar augenscheinlich banale, aber dennoch notwendige Tätigkeiten: Laub und Scherben zusammenfegen, verlorenen Ausleihgegenständen hinterher telefonieren, Menschen im StuRa-Büro Orientierung geben, bei der Finanzsprechstunde unterstützen, ... Klassische Aufgaben, die auch in einem Mittleren Dienst zu finden sind. Diese Aufgaben können von einer bis mehreren Personen gemacht werden, falls ihr also nach einer (handwerklichen) Betätigung als Ausgleich zum Uni Alltag sucht, könnt ihr euch gerne bei uns melden!:)
- Geplante oder spontane Vertretung von Roomservice, Ausleihe, Druckbetreuung, Online-Bestellungen während der Weihnachtspause
- Betreuung und Wartung von technischen Geräten, insbesondere der Computerhardware und der Veranstaltungstechnik
- Weitere Hausmeisterarbeiten

IT:

- Im Januar mussten wir einen massiven Angriff auf unsere Webseiten abwehren. Das hat uns einige spaßige Nächte und Besucher*innen unserer Seiten einige Wartezeit gekostet und damit leider andere Projekte auf die lange Bank geschoben. Nach einer Woche war die Schlacht aber geschlagen. Details auf Nachfrage.
- Webseiten an den Start und um die Ecke gebracht oder umgezogen,
- E-Mails, Schulungen und Einweisungen durchgeführt,
- allerlei VS-Aktive und -Gremien beraten.
- allerlei Dokumentationen fortgeführt – auf das die VS ein Gedächtnis habe und behalte

Und wie immer gilt: meldet euch unter support@stura.uni-heidelberg.de, wenn ihr Fragen habt oder Hilfe braucht.

Protokoll:

FS Geschichte: Unsere Mails kommen bei euch nicht an.

IT-Referat: Es gibt ein Problem mit der Verwaltung unserer Verteilerliste.

11.3 Bericht des Queerreferats

Antragsteller:

Queerreferat

Antragstext:

WiSe 2024/25

- Weihnachtsmarkt-Besuch zum Pink Monday und Vernetzung mit Karlsruher "queerbeet" HSG
- Pubquiz mit Drag Performances im Januar
- unermüdliche Unisex-Klo Bemühungen
- Queer Game Nights im Dezember
- Weihnachtssitzung mit Zimtschnecken
- Queerer Tanzkurs an drei Terminen im November und Dezember
- Teilnahme (und Repräsentation Heidelbergs) am „Schlösschen“ (Bundesvernetzungstreffen für queere Hochschulgruppen) in Göttingen im November

Weitere baldige Vorhaben:

- auch in VL-freier Zeit Queer Game Nights
- Veröffentlichung der Ergebnisse zu Diskriminierung
- Gespräch mit Prorektor für Diversität über Forderungen
- Shibari Workshop
- Aro / Ace Visibility Vortrag

Protokoll:

ROSA: Das Pubquiz ist immer sehr gut gefüllt. Braucht ihr eine größere Location?

Antwort: Der Marstall selber wäre zu groß. Andere Locations sind wegen des Soundsystems schwierig.

11.4 Bericht des Sozialreferats

Antragsteller:

Sozialreferat

Antragstext:

Unser Beratungsangebot

- Wir verbringen einen Großteil unserer Zeit mit individueller Beratung. Oft geht es dabei um BAföG-Anliegen sowie Unterstützung bei kurzfristigen finanziellen Notlagen. Viele unserer Klient*innen befinden sich in psychosozialen Krisen, oft auch vor dem Hintergrund von Fluchterfahrungen.

Austausch mit anderen Stellen

- Wir haben uns mit den Menschen, die beim Studierendenwerk und der Uni Beratungs- und Finanzierungsangebote anbieten mehrfach ausgetauscht (306. RefKonf-Sitzung, 3.1 Bericht des Sozialreferats).
- Außerdem haben wir uns mit der Sozialbürgermeisterin (308. RefKonf-Sitzung, 3.1 Bericht vom Treffen mit Stefanie Jansen), dem Referat für internationale Studierenden und dem Doktorandenkonvent getroffen.

Notlagenausschuss

- Im letzten Jahr haben wir ca. 35 Anträge bearbeitet – dabei kommt es in letzter Zeit zu längeren Bearbeitungszeiten, vor allem aufgrund der knappen Personallage. Im Moment beschäftigen wir uns mit der Fertigstellung der Buchhaltung des vergangenen Jahres.

Unser Tipp fürs BAföG

Studis, die auf den Leistungsnachweis (4. FS) oder das Ende ihrer Regelstudienzeit zusteuern, können gerne vorsorglich bei uns vorbeikommen, damit ein Antrag auf Verlängerung möglichst aussichtsreich ist 😊.

Protokoll:

FS Mobi: Habt ihr Informationsmaterial?

Antwort: Wir haben leider nur sehr veraltete Flyer, aber auf der Webseite stehen alle Infos.

GO American Studies: 23:45 beiden Anträge von Theodora

keine Gegenrede

GO Finanzreferat: Berichte, die durch Uhr vertagt werden, gelten als behandelt.

-> abgelehnt mit Mehrheit auf Sicht

11.5 Bericht des autonomen Enthinderungsreferats

Antragsteller:

Enthinderungsreferats

Antragstext:

Bericht des autonomen Enthinderungsreferats: Aktivitäten im Wintersemester 2024/25

Das Referat vertritt Studierende mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen durch:

Teilnahme an StuRa- und Refkonf-Sitzungen, Organisation von Plenumstreffen sowie Beratung und Vermittlung an unterstützende Stellen wie die Studienberatung oder Unify.

Wir vernetzen uns aktuell mit universitären und städtischen Akteuren wie dem "Team inklusives Studieren" und dem Bürgerausschuss Heidelberg. Der angekündigte Instagram-Kanal ist mittlerweile aktiv, dort haben wir unser Referat vorgestellt und zur Beteiligung an Projekten und Input aufgerufen. Außerdem informieren wir über den Instagram-Kanal über das Thema "Studieren mit Behinderung" (beispielsweise am Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung), Barrieren an der Uni Heidelberg oder allgemein zum Thema Behinderungen/Beeinträchtigungen und laden zu unseren mittlerweile regelmäßig stattfindenden Plenumstreffen ein. Diese finden immer zweiwöchentlich montags um 18:30 Uhr im Seminarraum A im EG des Mathematikons statt, welcher barrierefrei erreichbar ist. Bei einem unserer Plenumstreffen konnte Christoph Schlomach, der Leiter der zentralen Studienberatung und des Teams inklusive Studieren, kommen und sich mit dem Plenum über einige Themen wie beispielsweise Nachteilsausgleiche, bauliche Barrieren, Hochschulsport etc. austauschen. Davon konnten sowohl wir als auch Herr Schlomach profitieren. In einem unserer ersten "Projekte" wollen wir eine "map" der Uni bezüglich Barrierefreiheit erstellen, also beispielsweise tracken und dokumentieren welche Uni-Gebäude wie barrierefrei sind (bauliche Barrieren, Reizumgebung etc.), um diese gesammelten Informationen anderen Studierenden und vor Allem Erstsemestern, die neu an der Uni sind, zur Verfügung zu stellen. Außerdem wollen wir zeitnah AKs gründen, die sich mit eigenen kleineren Projekten befassen. In der vorlesungsfreien Zeit nach dem Wintersemester 24/25 werden wir unsere 2. Klausurtagung abhalten, die Plenumstreffen wollen wir vorerst bis Ende März auch in den Semesterferien veranstalten (nächste Termine: 10.02, 24.02, 10.03, 24.03).

11.6 Bericht des Verkehrsreferats

Antragsteller:

Verkehrsreferat

Antragstext:

1. Kurzer Bericht über unsere besonderen Tätigkeiten im Semester (alle nicht regelmäßigen, wie Mails beantworten, Teilnahme an Sitzungen, Bearbeitung von Rechnungen etc.)

- Teilnahme an einer Veranstaltung zur Stadtentwicklung im November
- Auswertung der Umfrage (siehe 2)
- Kontakt mit der Stadt nach der Umfrage
- Umsetzung des Antrags zur Buslinie 32
- Vorbereitung des Besuchs des Bürgermeisters (letztlich leider erfolglos)

2. Zu der Umfrage:

Der StuRa hatte das Referat letztes Semester damit beauftragt eine Umfrage zum Verkehr in Heidelberg durchzuführen. Dies haben wir gemacht und ausgewertet.

Im Anhang finden sich die Umfrageergebnisse in aufbereiteter Fassung. In der Sitzung wird dazu mündlich ausgeführt. Auch wird mündlich über die daraus gezogenen Konsequenzen berichtet.

Protokoll:

Finanzreferat: Wie sicher ist das Ticket noch?

Antwort: Wenn das D-Ticket wegfällt, dann müssen wir uns wieder umorientieren. Wir fahren sehr auf Sicht.

FS Geschichte: Man kann die Daten auch so lesen, dass 90% es cool finden und 50% es brauchen. Die Fragestellungen in eurer Umfrage sind etwas missverständlich.

American Studies: Ich unterstütze die FS Geschichte.

GO FS Geschichte: Umfrage rausnehmen und Diskussionsantrag

keine Gegenrede

Sozialreferat: Thema mehr Fahrradständer und Linie 32: Habt ihr da schon was zu gemacht?

Antwort: Wir haben wenig Geld was Fahrradständer angeht und zur Linie 32 verweise ich auf den StuRa-Beschluss.

IT-Referat: Auf der Webseite ist ein Formular, wo man die Email-Adresse angeben kann und dann benachrichtigt wird, wenn es losgeht.

Sozialreferat: Auf den Stura-Beschluss zu verweisen, finde ich ein bisschen schwach.

Antwort: Lieber wird die Linie in der Mitte gestrichen, als eine ganze Linie in einen Stadtteil. Das sagte zumindest die Stadt.

FS Geschichte: Ist das Verkehrsreferat zuständig für Rückzahlung?

Antwort: Wir haben nichts mit der kompletten Finanzabwicklung zu tun.

Finanzreferat: Die Verwischung mit Finanzen ist vorhanden, weil ein früherer Referent sehr engagiert bei uns war.

GO Gremienreferat: Berichte zu Ende bringen

FS American Studies: Wir müssen heute über meine Sachen abstimmen.

Dafür: 6, Dagegen: 12

GO Finanzreferat: sofortige Abstimmung der beiden Anträge von Theodora

angenommen, keine Gegenrede

Schlusswort: Um die Nextbike-Verlängerung kümmern wir uns. Mit dem Semesterbeitrag wird es schwieriger. Wir versuchen eine Erhöhung zu vermeiden.

TOP 12
Nachträglich aufgenommene Anträge



**12.1 Nachträgliche Vertrauenserklärung an Theodora Goia für den Vorstand
der Landesstudierendenvertretung Baden-Württemberg**

Antragsteller:

Theodora Goia

Protokoll:

Dafür: 13, Dagegen: 1, Enthaltung: 6

Ergebnis:

Angenommen

12.2 Entsendung zu fzs-Mitgliederversammlung in Lüneburg 13.03.-16.03.

Antragsteller:

Außenreferat

Protokoll:

Dafür: 13, Dagegen: 2, Enthaltung: 5

Ergebnis:

Angenommen



13.1 Bericht aus dem Senat und Kurzpräsentation zu Unigremien

Antragsteller:

VS-Mitglied im Senat und Gremienreferat

Antragstext:

Seit des letzten Senatsbericht am 07.07.24 sind mehrere Senatssitzungen vergangen. Über die anderen konnte ich über die Ferien nicht berichten; Seit Beginn des Semesters war die Tagesordnung so voll, dass ich es als angemessen erachtet habe, bis jetzt mit einem längeren Bericht zu warten.

Am 16.07.2024 waren die wichtigsten Punkte auf der Tagesordnung der Gleichstellungsbericht, welcher an der Uni Heidelberg immer öffentlich ist. Durch die Bekanntmachung in der Webpräsenz und wörtlich im StuRa waren viele Studierende in der Senatssitzung hier dabei. Danke für eurer Interesse! Dies war auch besonders erfreulich, da in derselben Sitzung die Anträge des StuRas zu mehr Transparenz in der Senatssitzung behandelt wurde. Im Meinungsbild für mehr Transparenz im Senat wurde sich größtenteils positiv ausgesprochen. Der zweite Antrag wurde auch vertagt. Das Fazit hier war nach der Sitzung, eine interne Gruppe einzurichten. Dies ist auch am 03.12. erfolgt. Aktueller Stand ist es, einen Termin im Januar zu finden und zu versuchen, Kompromissvorschläge zu erarbeiten, welche dann nochmal in die Fakultätsräte und final den Senat können. Für die Studierenden sprechen hier aktuell ich, als VS-Mitglied im Senat, und Theo Argiantzis als ursprünglicher Antragsteller. Ich werde gerne berichten, was aus diesen Gesprächen herauskommt.

Die Sitzung am 27.08.24 war wenig Inhaltliches. Diese wurde veranstaltet, um Berufungen und Ausrichtungen von Professuren aus den letzten Fakultätsräten voranbringen zu können.

Seit dem neuen Semester gab es drei weitere Sitzungen. Diese fanden mit neuer Besetzung der Studierendenvertreter statt.

Die erste Sitzung fand am 01.10.24 statt. Neben den typischen Tagesordnungspunkten wie Berufungen und Ausrichtungen war hier die Vorstellung des Diversity-Konzepts auf 6 Jahre. Das ist eine Liste an Maßnahmen in unterschiedlichen Dimensionen, die als Richtung der Uni verstanden werden muss. Ich hatte damals schon dies den autonomen Referaten mitgeteilt.

In dieser Zeit habe ich mich um die Einlernung der neuen Senatores bemüht, damals noch in der Ämterdopplung auch als Gremienreferentin. Die Vorarbeit vor den Senatssitzungen koordiniere ich und bin sehr glücklich, dass wir ein so konstruktives Team an Studis haben, die sich durch Mitarbeit und Engagement besonders auszeichnen und die nach aktuellem Stand auch die Fähigkeit und das Wissen dafür haben.

Die Sitzung am 05.11. waren etwas dynamischer. Hier hat das Rektorat ein Studierendenmitglied für eine Senatskommission (apl. Prof.) vorgeschlagen. Bis dahin hatte der StuRa erst einmal getagt, Werbung für Ausschüsse konnte noch nicht gut im Semester anlaufen etc. pp. Diesen Move habe ich stark im Plenum kritisiert. Zudem kam dann starke Kritik, dass wir noch kein studentisches Mitglied für den Ordnungsausschuss vorgeschlagen haben. Ich habe hier wieder auf Fristen verwiesen, die einen Vorschlag bis zu der Sitzung unmöglich machten.

Die Sitzung am 03.12. hatte auch ein explizites studentisches Anliegen, welches ich ausgearbeitet hatte. Da die Universität sich gerade im Prozess befindet, einen neuen Masterstudiengang namens „Mathematics of Machine Learning and Data Science“ einzurichten, musste diese im Senat beschlossen werden. Die Prüfungsordnung stieß im Senat Ausschuss für Lehre (SAL) auf regen Diskussionsbedarf, da die Studis hier viele Anliegen noch hatten (mehr hier bestimmt in einem separaten SAL-Bericht). Die Zulassungsordnung wurde allerdings im Umlaufverfahren beschlossen, obwohl auch hier noch Bedenken vorlagen. Ein Hauptbedenken war die Auslegung eines Absatzes. Hier konnte durch einen Änderungsantrag meinerseits im Senat eine Neuformulierung gefunden werden, die aus studentischer Sicht die Auslegung eindeutig macht. Es ist ein großer Erfolg, dass man solche Detailfragen im studentischen Interesse auf Senatsebene inhaltlich sicher vortragen konnte und dieses angenommen wurde. Ich bedanke mich hier explizit auf Seite der studentischen SAL-Mitglieder, die hierfür die Vorarbeit geleistet haben, sowie allen Beteiligten, die mich unterstützt haben.

Themen, die sich über die Sitzungen ziehen, ist das Zusammenlegen der Uniklinika und HOFV-III. Bei zweitem muss immer noch Druck bis zum Beschluss Mitte Dezember durch Schreiben an Abgeordnete ausgeübt werden.

Themen, die ich aktuell stark im Plenum im Senat und zum Rektorat vertrete und inhaltlich voranbringe:

1. Der StuRa hat nach Geschäftsordnung des Sturas ein Vorschlagsrecht für Unigremien. Im Selbstverständnis, welches wir haben, sollte dieses Vorschlagsrecht auch gewahrt werden und so stark wie möglich betont werden.
2. Studentische Themen im Senat ansprechen, falls dies notwendig scheint. Hier brauchen wir aber aus den Fachschaften Feedback, ob das nötig ist. Diese Arbeit koordinieren wir unter uns studentischen Vertretern. Damit nichts untergeht, hilft es uns extrem, wenn ihr euch aktiv meldet unter senat@stura.uni-heidelberg.de Dazu gehören:
 1. Kritische Nachfragen zu Berufungen
 2. Behandlung von Studis in Gremien wie Studienkommission (StuKo) und Fakultätsrat (FakRat) bei Änderungen der Prüfungsordnung (PO), Zulassungsordnung (ZO) oder Berufungen (hier übrigens auch bei SAL-Mitgliedern melden unter: sal@stura.uni-heidelberg.de)
3. Ich kümmere mich darum, die Transparenzanträge des StuRa zu vertreten und hier Kompromisse zu erarbeiten. Mehr ist bereits oben erklärt.

Ich bin immer bereit, Themen aus dem Plenum mitzunehmen und konkret anzusprechen und auch gerne weitere Anträge zu vertreten, die der StuRa an den Senat stellen wollen würde.

Protokoll:

ROSA HSG: Die leisten ganz tolle Arbeit.

FS Geschichte: Scheißliberale Hochschulgruppe.

Ordnungsruf

13.2 Bericht des Kulturreferats

Antragsteller:

Niko (für das Kulturreferat)

Antragstext:

Das Kulturreferat engagiert sich aktiv für die Förderung kultureller Aktivitäten und Projekte. Hier sind einige der wichtigsten Initiativen:

1. Hinweis zur Fortführung der Theaterflatrate (Theater und Orchester Heidelberg):

Über vergangenen Jahren hinweg hat sich gezeigt, dass die Theaterflatrate beim Theater und Orchester Heidelberg ihre Berechtigung längst bewiesen hat. Das Kulturreferat weist zu diesem Zeitpunkt (als der Bericht eingereicht wurde->Vergangenes Jahr 2024) des Jahres darauf hinweisen, dass der Flatrate-Vertrag mit dem Theater und Orchester Heidelberg bis zum 31.12 kündbar gewesen wäre. Der Vertrag hat sich nun automatisch verlängert. Das Kulturreferat rät explizit von einer Kündigung des Vertrages ab und begrüßt die Fortführung der Flatrate wie gehabt. Diese Flatrate ermöglicht es zahlreichen Studierenden und Interessierten, das kulturelle Angebot des Theaters und Orchester Heidelberg kontinuierlich zu nutzen.

2. Fortführung der Probe-Flatrate mit dem Theater-Theater

Nach Referats-internen Kommunikationsproblemen und exogenen Hürden im StuRa war es dem Referat nicht möglich den Probe-Flatrate-Vertrag mit dem Theater-Theater vorzeitig zu verlängern. Derzeit steht das Referat in engem Austausch mit Frau Figge, der Leiterin des Theaters, um eine Übergangslösung zu realisieren. Im Haushalt wurde bereits ein Anspruch von 4500 Euro für dieses Projekt hinterlegt.

3. Meet and Cultivate:

Diese Veranstaltungsreihe zielt darauf ab, eine Community zu bilden, die verschiedene kulturelle Besichtigungen und Veranstaltungen besucht, wie beispielsweise Museumsbesuche. Ziel ist es, Menschen zusammenzubringen und kulturelles Interesse zu wecken. Bisher wurden Kooperationen mit dem Kurpfälzischen Museum, dem Völkerkundemuseum, der Antikensammlung Heidelberg und dem Heidelberger Stolpersteinverein eingegangen. Von etwaigen Kooperationen erhoffen wir uns nicht nur eine Ausweitung des Angebotes für Studierendende, sondern auch den engeren Kontakt zwischen lokalen Institutionen in Hinblick auf weiterführende Projekte (Siehe Museums-Flatrates)

4. Ausweitung der Flatrate-Angebote auf das Kurpfälzische Museum und das Völkerkundemuseum:

Das Kulturreferat plant und sammelt Daten, um zukünftig kostenlosen Eintritt in das Kurpfälzische Museum sowie das Völkerkundemuseum in Form einer Flatrate anzubieten, ähnlich den bestehenden Theaterflatrates. Dies soll den kulturellen Zugang erleichtern und die Besucherzahlen erhöhen. Sowohl das Kurpfälzische Museum als auch das Völkerkundemuseum sind der Idee zugetan und registrieren derzeit die Besuchszahlen von Studierenden der Universität Heidelberg in ihren Einrichtungen. Der Start einer möglichen Probe-Flatrate ist für beide Museen gegen Anfang Juli angesetzt

5. Weitere Flatrate-Ideen

- Stadtwerke Heidelberg „Schwimmbad-Flat“ (Kontaktaufnahme)
- Gloria „Kino-Flat“ (Kontaktaufnahme)

6. Unterstützung von Hochschulgruppen:

Fortlaufend unterstützt das Kulturreferat diverse Hochschulgruppen aus den Bereichen Kultur und Sport. Dies beinhaltet organisatorische Hilfe, Publicity sowie die Bereitstellung von Ressourcen. Das Kulturreferat bemüht sich aktiv um die Vermittlung der eige-

nen Möglichkeiten für Hochschulgruppen und gewinnt fortlaufend neue Partner. In Kooperation mit dem Kulturreferat sind bzw. waren bisher:

- Filmkreis Heidelberg
- ESG BigBand
- Kunstraum Heidelberg
- Divali Festival Heidelberg
- Kamina Dichter*innen-Kollektiv

7. Kooperation mit dem Hochschulsport – Randzeitenkart „Early Fitness“:

In Kooperation mit Matthias Wolf (Leider Hochschulsport) und auf Initiative des Kulturreferats wurde eine neue Randzeitenkarte „Early Fitness“ für das Fitnessstudio des Hochschulsports geschaffen. Somit konnte der Hohen Nachfrage unter Studiernednen zumindest teilweise gerecht und 200 zusätzliche Trainings-Plätze im Fitnessstudio geschaffen werden. Das Kulturreferat befindet sich weiterhin in engem Austausch mit Matthias Wolf. Zusätzlich wird nach räumlichen Erweiterungsmöglichkeiten auf dem Immobilienmarkt gesucht, um den Sportbereich weiter auszubauen.

8. Publicity und Sichtbarkeit:

Das Kulturreferat erachtet die eigene Reichweite und Bekanntheit auf Social Media als einen Kernpunkt in der Optimierung der Referatsarbeit. Vor allem geht es darum interessierte Studierende mit Informationen rund um kulturelle Projekte in Heidelberg zu versorgen, sie über ihre Möglichkeiten an der Uni zu unterrichten und potenzielle Kooperationen zu fördern. Seit Mai 2024 konnte das Kulturreferat seine Follower-Anzahl auf Instagram um 25% steigern und stellt auch immer wieder Projekte auf der Website des StuRa vor, um Kultur und Sport an der Uni Heidelberg mehr Bildfläche zu verleihen.

9. Befreiung der Matter of Life Studierenden von Gebühren der Theater-Flatrate

Nach Anfrage der Universität die Matter of Life Studierenden von den Gebühren für die Theater-Flatrate zu befreien, konnte das Kulturreferat die Forderung in Kooperation mit dem Stadttheater umgehend erwirken. Die Studierenden „Matter of Life“ sind ab sofort von der Gebührenpflicht entbunden. Das Stadttheater gewährt den Studierenden „Matter of Life“ aus Kulanz weiterhin kostenlosen Eintritt im Rahmen der geltenden Bedingungen.

10. Akquirierung neuer Referenten:

Das Kulturreferat ist stets bestrebt, neue Referenten zu gewinnen, um das Angebot an kulturellen und sportlichen Veranstaltungen zu erweitern und zu bereichern. Durch die Akquirierung neuer Referenten können noch vielfältigere und qualitativ hochwertige Programme angeboten werden.

Diese Projekte zeigen das breite Engagement des Kulturreferats in verschiedenen kulturellen und sportlichen Bereichen. Ziel ist es, den kulturellen Austausch zu fördern, den Zugang zu kulturellen und sportlichen Aktivitäten zu erleichtern und eine lebendige Community zu schaffen.

Bei Rückfragen stehen wir selbstverständlich immer zur Verfügung!

Liebe Grüße,

Florian Gottscheber und Nikolai Glasow

Protokoll:

GO Finanzreferat: Verschieben ans Ende der Berichte

keine Gegenrede

keine Wortbeiträge

Verkündigung der Wahlergebnisse

TOP 14
Vorgezogene Änderung der Geschäftsordnung



14.1 Bitte für eine bessere Work-Work-Balance im StuRa - Änderung der Geschäftsordnung des Studierendenrates

Antragsteller:

Präsidium

Antragstext:

Der Studierendenrat beschließt die folgende Änderung seiner Geschäftsordnung:

In §8(5) wird die Uhrzeit geändert von „24 Uhr“ in 23:15 Uhr.

Bisheriger Text:	Neuer Text:
<p>§ 8 Einberufung von Sitzungen und Sitzungstermine</p> <p>(5) Eine Sitzung beginnt am angegebenen Sitzungstermin mit der Eröffnung durch das Präsidium oder nach § 2 durch den Wahlausschuss und endet spätestens um 24 Uhr.</p>	<p>§ 8 Einberufung von Sitzungen und Sitzungstermine</p> <p>(5) Eine Sitzung beginnt am angegebenen Sitzungstermin mit der Eröffnung durch das Präsidium oder nach § 2 durch den Wahlausschuss und endet spätestens um 23:15 Uhr.</p>
	<p>Diese Änderung tritt zum 01.04.2025 in Kraft.</p>

Begründung:

Liebe StuRa-Mitglieder,

die letzten Monaten und insbesondere auch die Sondersitzungen waren für uns und vermutlich auch für euch sehr anstrengend.

Dabei hatten wir mit einer Fülle von Problemen zu kämpfen – neben den technischen Problemen, von denen ihr sicher alle mitbekommen habt – waren aber auch die Sitzungszeiten für uns nur schwer mit dem Studium vereinbar.

Unser Problem ist dabei nicht so sehr, dass man bis um 24:00 da sein muss, sondern vielmehr, dass wir auch nach der Sitzung noch vieles aufzuräumen, zu klären und zu überprüfen haben, sodass wir häufig erst zwischen um 2 und um 4 nach Hause kommen.

Aber unabhängig von uns gibt es auch andere Probleme, die durch das späte Sitzungsende bedingt sind. Diese fangen bei der Beschlussfähigkeit an und hören damit auf, dass viele nicht mehr mit dem Bus oder den Bahn nach Hause kommen.

Daher möchten wir euch Folgendes vorschlagen: Wir beenden die Sitzung ab der ersten Sitzung im Sommersemester 45 Minuten eher – fangen dafür aber auch 45 Minuten früher an. Die Vorverlegung des Sitzungsbeginns können wir dabei selbst festlegen – für die Vorverlegung des Endes ist die GO-Änderung allerdings wichtig.

Zuletzt noch die Info, dass wir in der vorlesungsfreien Zeit zusammen mit dem Gremienreferat und anderen allgemein an einer Überarbeitung der GO arbeiten wollen, um auch andere Probleme einmal anzugehen.

Wenn ihr wollt, können wir euch während der Sitzung unsere Ideen schon einmal kurz vorstellen oder wir schicken euch in Anbetracht unserer überfüllten Tagesordnung eine Mail?

Ergebnis:

Zurückgezogen

TOP 15

Vorgezogene Änderung der Organisationsatzung



15.1 Einrichtung des autonomen Anti-Antisemitismusreferats

Antragsteller:

Ronja Bilger, Gideon Ballhorn, BJSB (Bund Jüdischer Studierende Baden)

Antragstext:

Der StuRa beschließt mit der Organisationsatzungsänderung die Einrichtung des autonomen Anti-Antisemitismusreferats.

Der StuRa beschließt folgende Ergänzung:

Bisheriger Text	Neuer Text
	Füge ein in OrgS § 42 Abs. 4: [...] 6. Betroffene von Antisemitismus und Antijudaismus (Anti-Antisemitismusreferat).
Diese Änderung tritt zum 11.02.2025 in Kraft.	

Begründung:

Der StuRa der zweiten Legislatur verabschiedete am 12.08.2014 bereits eine inhaltliche Positionierung gegen Antisemitismus (<https://2013-2018.stura.uni-heidelberg.de/nachrichten/article/studierende-gegen-antisemitismus.html>). Letztlich erfolgten nach dieser Solidarisierung und Grundsatzpositionierung jedoch keine weiteren Handlungen, welche diesem Ideal entsprechen.

Im Rahmen der damaligen Einrichtung von autonomen Referaten wurde in der Vergangenheit postuliert, dass das Antirassismusreferat, also das Referat für Betroffene von Rassismus und Diskriminierung aufgrund kultureller Zuschreibungen, Betroffene von Antisemitismus abdecke. Dies basierte vermutlich auf der Vorstellung, dass Antisemitismus zum einen in rassistische Ressentiments und Strukturen sowie in kulturelle Zuschreibungen fällt. Dies wird der Komplexität der Diskriminierungsform Antisemitismus jedoch keineswegs gerecht.

Beispielsweise erklärt Antisemitismusforscherin Julia Bernstein, dass Antisemitismus in seinen mannigfaltigen Dimensionen oft schwer greifbar ist, weshalb sie durch die Klassifikation von Erscheinungsformen versucht, diese Dimensionen sichtbarer zu machen. Sie unterscheidet hier die Erscheinungsformen Antijudaismus, modernen Antisemitismus, rassistischen Antisemitismus, Antisemitismus der Nationalsozialisten, islamischen Antisemitismus, Krypto-Antisemitismus, Schuldabwehr-Antisemitismus (auch bekannt als sekundärer Antisemitismus), israelbezogenen Antisemitismus sowie Philosemitismus (Bernstein 2020, S. 40 ff.). Überdies gibt es Erscheinungsformen von Antisemitismus, welche sich in Form vermeintlicher „Witze“ und der Jugendsprache verbreitet haben (Bernstein 2020, S. 22 f.; Bernstein 2022, S. 115; Chernivsky & Lorenz 2020, S. 68; Wolf 2021, S. 87).

In Anbetracht dieser Multidimensionalität der Diskriminierungsform wird deutlich, dass die Zuordnung jener Betroffener zum Antirassismusreferat unpassend ist. Dies zeigt sich auch in der bisherigen Handlungspraxis, in welcher die Bedürfnisse von Betroffenen von Antisemitismus durch das Referat nicht abgedeckt wurden. Dies ist nicht verwunderlich, da der Aufgabenbereich des Antirassismusreferats bereits von großem Umfang ist.

In seinem Jahresbericht 2023 zeigt der Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (RIAS e.V.) einen starken Anstieg an antisemitischen Vorfällen in Bildungseinrichtungen. So wurden 2023 471 Vorfälle und 2022 nur 184 Vorfälle erfasst, was eine Zunahme um 149 % bedeutet. Diesbezüglich hält RIAS fest, dass der 7. Oktober 2023 das Vorfalleschehen erheblich beeinflusste (Bundesverband RIAS 2024, S. 10 ff.). 2023 wurde zugleich eine Gesamtzahl von 4782 antisemitischen Vorfällen dokumentiert, was einen Gesamtanstieg von 83 % im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Dies entspricht einem Durchschnitt von 13 Vorfällen pro Tag, die gemeldet wurden. Hierbei fand über die Hälfte der Vorfälle nach dem 7. Oktober 2023 statt (ibid., S. 9 f.). Der Bundesverband RIAS stellte dabei fest, dass explizit diese Vorfälle in besonderem Maße gewaltvoll waren und sich häufig gegen jüdische Einzelpersonen oder auch Institutionen richtete. So dokumentierte er sieben Fälle von extremer Gewalt, 121 Angriffe und 183 Bedrohungen (ibid., S. 12 ff.).

Im Verlauf der Jahre gab es immer wieder Bestreben, ein Anti-Antisemitismusreferat einzuführen. Welche mit Verweis auf das bereits bestehende Antirassismusreferat bereits vor einer Antragsstellung durch frühere Sitzungsleitungen abgewiesen wurden. Hinsichtlich aktuell steigender antisemitischer Vorfälle an der Hochschule muss diesem langen Bestrebennun dringend nachgekommen werden.

Bernstein, J. (2020). Antisemitismus an Schulen in Deutschland: Befunde - Analysen - Handlungsoptionen (1. Auflage). Weinheim: Beltz Juventa.

Bernstein, J. (2022). Die Reflexion eigener Emotionen, die Überlegung, woher das Unbehagen, die eigene Scham und die Schuldgefühle kommen, sind notwendig, um gegen Antisemitismus zu handeln. In: Kumar, V., Dreier, W., Gautschi, P., Riedweg, N., Sauer, L. & Sigel, R. (Hrsg.) (2022): Antisemitismen: Sondierungen im Bildungsbereich (Anti

Chernivsky, M. & Lorenz, F. (2020). Antisemitismus im Kontext Schule - Deutungen und Umgangsweisen von Lehrerinnen an Berliner Schulen: Forschungsbericht zur Studie „Umgang mit Antisemitismus im Kontext Schule“. Berlin: Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment, Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST).

Bundesverband RIAS (2024). Antisemitische Vorfälle in Deutschland 2023 - Jahresbericht. Online unter: https://www.report-antisemitism.de/documents/25-06-24_RIAS_Bund_Jahresbericht_2023.pdf (Abruf 21.09.2024).

Wolf, C. (2021): Wie Politiklehrkräfte Antisemitismus denken: Vorstellungen, Erfahrungen, Praxen. Wiesbaden: Springer VS.

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende



16.1 „Mitgliedschaft im Bundesverband Promovierende e.V.“

Antragsteller:

Vorstand des Doktorandenkonvents

Antragstext:

Der Stura beschließt den Antrag einer Mitgliedschaft des Doktorandenkonvents der Universität Heidelberg im Bundesverband Promovierende e.V.

Begründung:

Der Bundesverband Promovierende e.V. ist die bundesweite Repräsentanz von Promovierenden in Deutschland (<https://www.promovierende.de/>). Der Verband besteht seit September 2022 und wurde im September 2023 als gemeinnütziger Verein gegründet. Derzeit sind 29 Promovierendenvertretungen im Bundesverband aktiv (<https://www.promovierende.de/unsere-mitglieder/>). Die Aufgabe des Verbands ist es die Interessen der lokalen Promovierendenvertretungen zu bündeln und gegenüber

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

16.2 Cooler Merch für die VS

Antragsteller:

Die LISTE Heidelberg

Antragstext:

Der Studierendenrat beschließt die Referatekonferenz mit der Anschaffung von richtigem Merch zu beauftragen. Zusätzlich zu den Werbematerialien, die die Referatekonferenz unter TOP 5.1 in der 302. RefKonf-Sitzung beschlossen hat, sollen Feuerzeuge, Flaschenöffner und Kondome in derselben Quantität erworben werden. Die VS soll cool erscheinen, auch wenn sie es nicht ist!

Begründung:

Bleistifte, Pflaster und Einkaufswagenlöser? Das ist offensichtlich ein schlechter Witz. Unsere Studierenden sollen sich nicht an die VS erinnern, wenn sie in langweiligen Vorlesungen den Bleistift in den Fingern drehen, sich gerade verletzt haben und mal wieder ein Pflaster brauchen, oder mit viel zu wenig Geld versuchen ihr Essen zu erwerben. Stattdessen sollten sich Immatrikulierte in den Glücksmomenten des Studium an die VS erinnert fühlen: Beim Rauchen (ob Tabak oder andere Drogen), beim Saufen, und beim sich gegenseitigen beglücken! Deshalb sollte das Merch-Angebot der Verfassten Studierendenschaft dringend erweitert werden, um diese studentischen Lebensbereiche abzudecken. Ergo: Feuerzeuge, Flaschenöffner und Kondome.

Des Weiteren handelt es sich, im Gegensatz zu Einkaufswagenlösern, bei diesen um oft herum gereichte Objekte. Unser VS-Merch wird somit einer wesentlich breiteren Menge an potentiell Interessierten präsentiert.

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

16.2.1 Änderungsantrag zu Cooler Merch für die VS: der exekutive Cockblock

Antragsteller:

Die LISTE Heidelberg

Antragstext:

Der Studierendenrat empfiehlt der Referatekonferenz zusätzlich ausdrücklich, die Kondome mit Visagen der Mitglieder der Exekutive der VS zu bedrucken. Einzelnen Mitglieder, die ihr Bild nicht veröffentlicht sehen wollen, wird das Recht eingeräumt zurückzutreten (Oder der Verwendung ihres Bildes zu widersprechen – die Langweiler!)

Begründung:

Die Mitglieder der Exekutive der Verfassten Studierendenschaft nehmen eine Vorbildfunktion wahr. Und was ist vorbildlicher als safer sex?

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

16.2.2 Aufnehmen von Lecktüchern in den Änderungsantrag

Antragsteller:

Rosa HSG

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

16.2.3 Antragsänderung Cooler Merch für die VS: Der StuRa rettet Leben

Antragsteller:

Fachschaft Medizin

Antragstext:

Der StuRa beschließt zusätzlich zu bereits genannten coolen Merch zusätzlich Beatmungstücher als VS-Merch anzuschaffen.

Begründung:

Was ist bessere Werbung als eine hygienische Mund-zu-Mund Beatmung mit StuRa Merch auszuüben und dank der StuRa den Fängen des Todes entrissen zu werden.

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

16.2.4 Kondome zu Samen! (zusammen)

Antragsteller:

Liste pro Neuenheimer Feld – für mehr Neuenheim, Feld und Fortschritt

Antragstext:

	Alt	Neu
Titel	Cooler Merch für die VS	Samenkontrolle durch die VS
Text	<p>Der Studierendenrat beschließt die Referatekonferenz mit der Anschaffung von richtigem Merch zu beauftragen. Zusätzlich zu den Werbematerialien, die die Referatekonferenz unter TOP 5.1 in der 302. RefKonf-Sitzung beschlossen hat, sollen Feuerzeuge, Flaschenöffner und Kondome in derselben Quantität erworben werden. Die VS soll cool erscheinen, auch wenn sie es nicht ist!</p>	<p>[...](An beliebiger Stelle einzufügen) Die VS beschließt weiterhin, neben safer sex auch safer use zu unterstützen und in diesem Sinne auch Cannabissamen der Sorten Auto Skittly Zi Zi (https://bulkseedbank.org/cannabis-seeds/autoflowering-seeds/autozkittly-zi-zi-4/?lang=de, 2€ pro Samen/Studi ab Bestellungen von 1000) und Kamala OG Auto (https://2fast4buds.com/de/seeds/kamala-og-auto, 3,40€ pro Samen/Studi ab Bestellungen von 1000) in die Liste der Merchartikel aufgenommen werden. Des Weiteren wird Herr Treiber damit beauftragt, einen Infozettel zur rechtskonformen Entsorgung von Überträgen zu erstellen, der diesen beigelegt werden kann.</p> <p>Außerdem werden in die Liste zu verteilender Gegenstände Samen der Chillisorte Carolina Reaper (https://www.zamnesia.com/de/7465-carolina-reaper-samen.html), Tabaksamen (https://www.zamnesia.com/de/4425-tobacco-nicotiana-tabacum-20-samen.html) und Kaffeesamen (https://www.happyseed.de/products/kaffee-samen-coffee-arabica-nana-immergruner-zwergkaffee-strauch-mit-wunderschonen-bluten-fur-die-anzucht-von-eigenen-kaffeebohnen) aufgenommen. Das Referat für politische Bildung</p>

<p>Begründung</p>	<p>Bleistifte, Pflaster und Einkaufswagenlöser? Das ist offensichtlich ein schlechter Witz. Unsere Studierenden sollen sich nicht an die VS erinnern, wenn sie in langweiligen Vorlesungen den Bleistift in den Fingern drehen, sich gerade verletzt haben und mal wieder ein Pflaster brauchen, oder mit viel zu wenig Geld versuchen ihr Essen zu erwerben. Stattdessen sollten sich Immatrikulierte in den Glücksmomenten des Studiums an die VS erinnern fühlen: Beim Rauchen (ob Tabak oder andere Drogen), beim Saufen, und beim sich gegenseitigen beglücken! Deshalb sollte das Merch-Angebot der Verfassten Studierendenschaft dringend erweitert werden, um diese studentischen Lebensbereiche abzudecken. Ergo: Feuerzeuge, Flaschenöffner und Kondome. Des Weiteren handelt es sich, im Gegensatz zu Einkaufswagenlösern, bei diesen um oft herum gereichte Objekte. Unser VS-Merch wird somit einer wesentlich breiteren Menge an potentiell Interessierten präsentiert.</p>	<p>wird beauftragt, für Infozettel für die jeweiligen Pflanzen und ihre Bedeutung im kolonialen Kontext zu erstellen. [...]</p> <p>[...](An beliebiger Stelle einzufügen) Die Kaffeprobhibition Friedrichs des Großen ist krachend gescheitert (https://www.deutschlandfunk.de/bierstatt-kaffee-100.html#:~:text=1781%20erlie%C3%9F%20Kaffee%20wird%20durch%20die%20gesamte%20Studierendenschaft%20hinweg%20konsumiert%20weswegen%20sich%20die%20VS%20dazu%20bekennt%20die%20Kosten%20dieses%20unvermeidbaren%20Lasters%20durch%20die%20F%C3%B6rderung%20von%20Eigenanbau%20zu%20senken%20und%20weiterhin%20durch%20besagten%20Eigenanbau%20die%20Qualit%C3%A4t%20zu%20sichern%20(kein%20mit%20Kakao%20oder%20Amphetaminen%20gestreckter%20Kaffee).)</p> <p>Capsaicinschärfe ist gut für die Herzgesundheit (https://chillino5.com/de/die-gesundheit/herzkreislauf/#:~:text=Wenn%20Capsaicin%20in%20den%20Herzgef%C3%A4%C3%9Fen%20verbreitet%20wird%20was%20vor%20allem%20in%20Anbetracht%20des%20sitzenen%20Lebensstils%20vieler%20Studis%20ein%20indizierter%20Handlungsfokus%20ist.)</p> <p>Regelmäßiger Cannabiskonsum erhöht die Studiendauer, was mehr Vollzeitequivalente und somit mehr Geld für die VS bedeutet. Außerdem hat die Sorte Auto Skittly Zi Zi einen coolen Namen. Die Sorte Kamala OG Auto zu wählen, drückt Solidarisierung mit der coolen Hälfte der US-amerikanischen Bevölkerung aus. Wer auf den Anbau der Cannabissamen verzichtet, kann diese für den Erhalt „alle[r] neun essenziellen Aminosäuren“ (https://www.ndr.de/ratgeber/kochen/warenkunde/Hanf-Vielfaeltige-Nutzpflanze-fuer-die-gesunde-Kueche,hanf214.html#:~:text=Sie%20sind%20eine%20vielfaeltige%20Nutzpflanze%20die%20nicht%20nur%20f%C3%BCr%20den%20Anbau%20von%20Cannabis%20geeignet%20ist%20sondern%20auch%20eine%20wichtige%20Zutat%20in%20der%20K%C3%BCche%20ist.)</p> <p>direkt verzehren. Sollten die Studierenden sich dennoch für den Eigenanbau entscheiden, so si-</p>
-------------------	---	---

chert das selbstblühender Pflanzen (Auto[flower]), dass die Pflanzen selbst für anfangsanbauende leicht zu pflegen sind (<https://www.zamnesia.com/de/blog-sollten-anfaenger-mit-autoflowering-beginnen-n2260>).

Nicht zuletzt sei erwähnt, dass Gartenarbeit der Psyche zuträglich ist (<https://www.schlosspark-klinik-dirmstein.de/7-gruende-fuer-gartenarbeit-gegen-depressionen/>).

[...]

Begründung:

Macht den Antrag litter und spicier

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

16.3 Studierendenrat fordert konsequente Mülltrennung an der Universität

Antragsteller:

Grüne Hochschulgruppe (GHG)

Antragstext:

Der Stura fordert die Universität dazu auf, dass an der gesamten Uni der Müll getrennt werden muss als ein Schritt zu einem nachhaltigeren Umgang mit Abfall.

Begründung:

An weiten Teilen der Uni wird der Abfall noch nicht konsequent getrennt. Dies steht dem Ziel entgegen, dass möglichst viel des Abfalls recycelt werden kann. Somit ist die konsequente Trennung von Müll notwendig für mehr Nachhaltigkeit an der Uni.

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

16.4 Studierendenrat fordert finanzielle Mittel für nachhaltige Sanierung von Uni-Gebäuden

Antragsteller:

Grüne Hochschulgruppe (GHG)

Antragstext:

Der StuRa fordert das Landesministerium der Finanzen dazu auf, der Uni ausreichend Geldmittel bereitzustellen, damit alle alten Gebäude nachhaltig saniert werden können.

Begründung:

Aktuell gibt es viele alte Gebäude insbesondere im Neuenheimer Feld, die durch eine Sanierung auf den aktuellen Stand hinsichtlich Wärmeisolierung deutlich klimaschonender wären. Damit ist eine Sanierung notwendig, um das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen. Hierzu müssen der Uni ausreichend finanzielle Mittel bereitgestellt werden.

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

16.4.1 Änderungsantrag zum Antrag „Studierendenrat fordert finanzielle Mittel für nachhaltige Sanierung von Uni Gebäuden“

Antragsteller:

Liste pro Neuenheimer Feld – für mehr Neuenheim, Feld und Fortschritt

Antragstext:

	Alt	Neu
Titel	Studierendenrat fordert finanzielle Mittel für nachhaltige Sanierung von Uni Gebäuden	Studierendenrat fordert finanzielle Mittel für nachhaltige und barrierefreie Sanierung von Uni Gebäuden
Text	Der StuRa fordert das Landesministerium der Finanzen dazu auf, der Uni ausreichend Geldmittel bereitzustellen, damit alle alten Gebäude nachhaltig saniert werden können.	Der StuRa fordert das Landesministerium der Finanzen dazu auf, der Uni ausreichend Geldmittel bereitzustellen, damit alle alten Gebäude nachhaltig und barrierefrei saniert werden können.
Begründung	Aktuell gibt es viele alte Gebäude insbesondere im Neuenheimer Feld, die durch eine Sanierung auf den aktuellen Stand hinsichtlich Wärmeisolierung deutlich klimaschonender wären. Damit ist eine Sanierung notwendig, um das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen. Hierzu müssen der Uni ausreichend finanzielle Mittel bereitgestellt werden.	Aktuell gibt es viele alte Gebäude insbesondere im Neuenheimer Feld, die durch eine Sanierung auf den aktuellen Stand hinsichtlich Wärmeisolierung deutlich klimaschonender wären. Außerdem lässt die Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderung zu wünschen übrig. Damit ist eine Sanierung notwendig, um dasie Ziele der Klimaneutralität und Barrierefreiheit zu erreichen. Hierzu müssen der Uni ausreichend finanzielle Mittel bereitgestellt werden.

Begründung:

Das Feld ist zum derzeitigen Zeitpunkt im Bezug auf Barrierefreiheit besonders in den alten Gebäuden nicht ausreichend ausgestattet.

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

16.5 Studierendenrat fordert 100% erneuerbar erzeugten Strom an der Universität

Antragsteller:

Grüne Hochschulgruppe (GHG)

Antragstext:

Der Stura fordert die Universität auf, auf 100% erneuerbar erzeugten Strom zu wechseln, um so signifikant den CO2 Fußabdruck zu reduzieren.

Begründung:

Aktuell bezieht die Uni ihren Strom noch nicht zu 100% erneuerbarer Energie von der Strombörse. Ein Wechsel auf 100% erneuerbare Energien wäre also ein wichtiger Schritt, damit die Uni es schafft, klimaneutral zu werden.

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

16.6 Studierendenrat fordert Interimslösung für den Marstall

Antragsteller:

Grüne Hochschulgruppe (GHG)

Antragstext:

Der Studierendenrat fordert eine Interimslösung für den Marstall. Wir rufen die Stadt Heidelberg und das Land Baden-Württemberg dazu auf, hierzu noch intensiver mit dem Studierendenwerk zu kooperieren. Weiter müssen, sofern erforderlich, weitere finanzielle Ressourcen freigegeben werden.

Begründung:

Der Marstall bietet nicht nur kostengünstige Verpflegung, sondern dient auch als konsumfreier Treffpunkt und sozialer Raum für Studierende. Die bisherigen Ansätze für einen Ersatz während der Sanierungsphase ab Herbst 2025 werden den Bedürfnissen der Studierenden nicht gerecht und kompensieren den Wegfall dieser zentralen Einrichtung nur unzureichend. Angesichts der mehrjährigen Bauzeit ist es unerlässlich, weiterhin intensiv nach temporären Lösungen zu suchen.

Das Argument, dass ein Ersatz aufgrund des Zeitmangels bis zur Schließung nicht lohnenswert sei, halten wir für wenig zielführend, da auch eine spätere Interimslösung die Situation der Studierenden merklich verbessern wird.

Obwohl die Verantwortung beim Studierendenwerk liegt, sollten Stadt und Land eine aktive Rolle einnehmen und notwendige Ressourcen bereitstellen, um die sozialen Auswirkungen der Schließung abzufedern.

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

16.7 Gründung AK Im Neuenheimer Feld

Antragsteller:

David Benedict, Alexandre Métivier, Florian Tesch, Kai Stetter, Stefan Behrens, Kalina Alitchkova

Antragstext:

Der StuRa beschließt die Gründung eines AK Im Neuenheimer Feld (kurz AK INF).

Zu den Aufgabengebieten des AK INFs gehören:

1. Unterstützung von Vernetzung durch die Ausrichtung und Unterstützung von Veranstaltungen
2. Erleichterung von Absprachen zwischen Fachschaften und anderen Studentischen Gruppen auf dem Feld
3. Niedrigschwelliger Sammelpunkt für Anliegen an die VS, Fakultäten, Uni und Stadt

Begründung:

Das Neuenheimer Feld bietet Studierenden einen Ort zum Lernen, Wohnen, Einkaufen und des sozialen Lebens. Für viele Studierende fehlt der Zugang zu Teilen der Hochschulpolitik durch z.B. räumliche Distanz. Für die Überbrückung der räumlichen Distanz, sehen wir die Schaffung einer Instanz auf dem Campus Neuenheimer Feld für geboten.

Dieser Arbeitskreis würde aus unserer Sicht sowohl den Fachschaften auf dem Feld, sowie der VS bei der Suche nach Räumlichkeiten und Austausch von Informationen mit Bezug auf Feld zugute kommen.

Wir betonen, dass dieser AK keine „alternativ VS“ sein soll, sondern dieser (mit Fokus Feld) zugutekommen soll.

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

16.7.1 Änderungsantrag zum Antrag „Gründung AK Im Neuenheimer Feld“

Antragsteller:

David Benedict, Alexandre Métivier, Florian Tesch, Kai Stetter, Stefan Behrens, Kalina Alitchkova

Antragstext:

	Alt	Neu
Titel	Gründung AK Im Neuenheimer Feld	Unterstützung AK Im Neuenheimer Feld
Text	Der StuRa beschließt die Gründung eines AK Im Neuenheimer Feld (kurz AK INF)....	Der StuRa unterstützt den AK Im Neuenheimer Feld (kurz AK INF) gleich einem von der VS gegründetem....
Begründung	...Dieser Arbeitskreis würde aus unserer Sicht sowohl den Fachschaften auf dem Feld, sowie der VS bei der Suche nach Räumlichkeiten und Austausch von Informationen mit Bezug auf Feld zugute kommen....	...Dieser Arbeitskreis würde aus unserer Sicht sowohl den Fachschaften auf dem Feld, sowie der VS bei der Suche nach Räumlichkeiten zugute kommen und trägt bereits durch Austausch von Informationen mit Bezug auf Feld und Organisation von Veranstaltungen zur Fachschaftsarbeit auf dem Feld bei....

Begründung:

Seit Einreichen des Antrags wurde bereits in einem Ausmaß gearbeitet, dass von einer Gründung nicht mehr die Rede sein kann. Dennoch sehen die Mitglieder des AK das Gesuch nach einer formellen Legitimation durch die VS als indiziert.

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

16.8 Gründung eines Nachhaltigkeitsnetzwerk

Antragsteller:

GHG und Ökoreferat

Antragstext:

Der StuRa erklärt die Absicht, ein Nachhaltigkeitsnetzwerk zwischen den Studivertretungen für das Land Baden-Württemberg zu gründen, wie es im anliegenden Dokument spezifiziert ist.

Begründung:

Hochschulpolitik ist maßgeblich Sache des Landes und auch die Gebäude der Uni gehören dem Land. Aus diesem Grund ist es nur logisch, dass die Studivertretungen sich zum Thema Nachhaltigkeit vernetzen und ggf. gemeinsam Forderungen ausarbeiten. Die detaillierten Pläne für das Nachhaltigkeitsnetzwerk stehen in der anbei angefügten Absichtserklärung.

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

16.9 Forderung nach einem Green Offices

Antragsteller:

GHG und Ökoreferat

Antragstext:

Der Studierendenrat fordert die Einrichtung eines Green Offices an der Universität Heidelberg, das als zentrale Plattform für Nachhaltigkeit fungieren soll. Dieses Green Office soll Studierende, Mitarbeitende und die Hochschulleitung miteinander vernetzen, um Maßnahmen für Klimaschutz, Ressourcenschonung und nachhaltige Entwicklung zu koordinieren und umzusetzen.

Begründung:

Nachhaltigkeit ist ein zentrales Anliegen der Studierendenschaft, wie eine aktuelle Umfrage deutlich gemacht hat. Ein Green Office bietet eine bewährte Struktur, um Studierende aktiv in die Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsprojekten einzubinden.

Das Modell, wie es von der UNESCO beschrieben wird (<https://www.unesco.de/bildung/bne-akteure/green-office-modell>), hat sich bereits an anderen Universitäten in Deutschland erfolgreich etabliert. Es dient als organisatorisches Zentrum für Nachhaltigkeitsinitiativen, bündelt Projekte, informiert über Fortschritte und ermöglicht eine zielgerichtete Zusammenarbeit zwischen allen Hochschulgruppen.

Ein Green Office fördert nicht nur die Transparenz und Partizipation, sondern verankert Nachhaltigkeit fest in der Hochschulstruktur.

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

16.10 Transparenz zur Nachhaltigkeitsstrategie

Antragsteller:

GHG und Ökoreferat

Antragstext:

Der Studierendenrat fordert das Rektorat auf, die kommende Nachhaltigkeitsstrategie, die im Rahmen des „Sustainability Think Tank“ erarbeitet wird, in ihren wesentlichen Teilen zu veröffentlichen. Zudem soll regelmäßig über die Fortschritte bei der Umsetzung der darin festgelegten Ziele berichtet werden.

Begründung:

Die Veröffentlichung der zentralen Inhalte der Nachhaltigkeitsstrategie schafft Transparenz und ermöglicht es, die Fortschritte der Universität auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Institution nachvollziehbar zu machen. Dies stärkt nicht nur die Glaubwürdigkeit der Universität, sondern ermöglicht auch eine aktive Einbindung der Verfassten Studierendenschaft (VS) und anderer hochschulinterner Gruppen in die Diskussion und Begleitung des Prozesses. Transparenz ist ein entscheidender Schritt, um gemeinsam ambitionierte Ziele für eine nachhaltige Zukunft umzusetzen.

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

16.11 Der Studierendenrat fordert einen Boykott der Coca-Cola Company

Antragsteller:

Fachschaft Medizin

Antragstext:

Der Studierendenrat fordert das Studierendenwerk und alle weiteren Getränkevertreiber im Universitätsbetrieb dazu auf Produkte der Coca-Cola Company aus ihrem Sortiment zu nehmen (und diese durch Produkte von regionaleren bzw. unproblematischeren Unternehmen zu ersetzen).

Begründung:

Seit vielen Jahren ist die Coca-Cola Company der weltweit größte Verursacher von Plastikverschmutzung¹. In diesem Zusammenhang reichte die BEUC, die europäische Verbraucherbehörde, eine Beschwerde ein, in der der Coca-Cola Company Greenwashing vorgeworfen wird.² Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in erheblichem Maße in der Lobbyarbeit gegen die Einführung von Pfandsystemen in Europa und hat intern die Etablierung strengerer Umweltauflagen durch das Europäische Parlament als ein Projekt klassifiziert, dessen Verhinderung von höchster Priorität ist.¹ Die negativen gesellschaftlichen Auswirkungen der Coca-Cola Company beschränken sich jedoch nicht nur auf die Umweltthemen in Europa, sondern sind auch in zahlreichen anderen Ländern deutlich nachweisbar. So wurde in verschiedenen indischen Regionen der Grundwasserspiegel um mehrere hundert Meter gesenkt, um Platz für den Bau einer Limonadenfabrik zu schaffen, was dazu führte, dass viele Bauern ihre Existenzgrundlage verloren, da ihnen das Wasser entzogen wurde.³ Des Weiteren übt das Unternehmen seit Jahren erheblichen Druck auf Gewerkschaften in Kolumbien aus. Die Vorwürfe reichen dabei bis hin zur aktiven Zerschlagung gewerkschaftlicher Strukturen durch sogenannte „Todesschwadronen“, wie von der Süddeutschen Zeitung berichtet.³ Angesichts dieser exemplarischen und gravierenden negativen Einflussnahmen auf Gesellschaft und Umwelt hat sich bereits 2007 der BDJ für einen Boykott der Coca-Cola Company ausgesprochen.⁴ Auch das Studierendenparlament der Universität Köln hat bereits im Jahr 2006 einen Boykott beschlossen.⁵ Darüber hinaus boykottierten zahlreiche Universitäten weltweit das Unternehmen, darunter die University of Michigan, die New York University sowie die Santa Clara University, nebst weiteren Institutionen aus England, Kanada und Irland.⁵ In Anbetracht dieser globalen Bestrebungen erscheint auch ein Boykott an unseren Universitäten überfällig, um ein klares Zeichen der Solidarität mit den betroffenen Menschen zu setzen und sich gegen die fortschreitende Zerstörung unseres Planeten durch derartige Praktiken zu positionieren. Es empfiehlt sich zudem, auf regionalere sowie sozial und ökologisch verträglichere Alternativen zurückzugreifen.

1 https://www.t-online.de/klima/leben-umwelt/id_92295072/muellschleuder-coca-cola-der-rote-riese-und-das-verfehlt-ziel-einer-welt-ohne-muell-.html

2 <https://www.derwesten.de/panorama/vermischtes/coca-cola-nestle-danone-kritik-recycling-werbung-id300718949.html>

3 <https://www.sueddeutsche.de/kultur/coca-cola-zynische-realitaet-1.892465>

4 https://www.bdkj.de/fileadmin/bdkj/Dokumente/Material/coca_cola_boykott/factsheet_Coca_Cola.pdf

5 <https://www.spiegel.de/lebenundlernen/uni/kampagne-gegen-brausegiganten-studentenvertreter-beschliessen-coca-cola-boykott-a-424330.html>

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

16.11.1 Zum Sozialismus! Zur Koka Kola Freiheit!

Antragsteller:

Liste pro Neuenheimer Feld – für mehr Neuenheim, Feld und Fortschritt

Antragstext:

	Alt	Neu
Titel	Der Studierendenrat fordert einen Boykott der Coca-Cola Company	Koka Kola Freiheit
Text	Der Studierendenrat fordert das Studierendenwerk und alle weiteren Getränkevertreiber im Universitätsbetrieb dazu auf Produkte der Coca-Cola Company aus ihrem Sortiment zu nehmen (und diese durch Produkte von regionaleren bzw. unproblematischeren Unternehmen zu ersetzen).	<p>Der Studierendenrat fordert das Studierendenwerk und alle weiteren Getränkevertreiber im Universitätsbetrieb dazu auf Produkte der Coca-Cola Company aus ihrem Sortiment zu nehmen (und diese durch Produkte von regionaleren bzw. unproblematischeren Unternehmen zu ersetzen).</p> <p>Des Weiteren geht die VS mit gutem Beispiel voran und schließt Produkte der Coca Cola Company von der Erstattung durch das Finanzreferat aus.</p> <p>Die Inoffizielle Hymne der VS wird „Koka Kola Freiheit - 7 inch“ von Sturm Café. (https://open.spotify.com/intl-de/track/2B-pw1V3GXMDJmFphMkcNZd?nd=1&dlsi=d1e7804dfc164353)</p>
Begründung	[...]	<p>[...] (zum schluss einfügen)</p> <p>Menschen trinken Kola seit langem weltweit berühmt</p> <p>voll mit Zucker und Koffein das ist uns ganz egal</p> <p>mit Kola kommt McDonald's mit McDonald's Stagnation</p> <p>das Kapital dringt aus jedem Tal</p> <p>die Kauflust ist total</p>

Haut auf haut auf alle Leute

was sollen wir dagegen tun

Gegen Kola müssen wir kämpfen

wir müssen kämpfen über die
ganze Welt

Begründung:

Erzielt direkte Ergebnisse, geht mit gutem Beispiel voran und beinhaltet einen musikalischen Banger.

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende



17.1 „Raumnot bei den Colis (und vielleicht auch bei euch)“

Antragsteller:

Timothy Müller (Fachschaft Computerlinguistik)

Antragstext:

Der StuRa tauscht sich über die Schließung von Fachschaftsräumen zur Verbesserung der Energiebilanz aus.

Begründung:

Zum 15. Oktober musste die FS Computerlinguistik ihren FS-Raum räumen. Grund hierfür ist, dass die Uni seit diesem Jahr neue Auflagen erhalten hat und weniger Räume nutzen soll, um an Unterhalts- und Bewirtschaftungskosten zu sparen. Die Ministerien fordern eine 20%-ige Reduzierung der Büro- und Verwaltungsflächen als Voraussetzung zur Bewilligung künftiger Bau- und Sanierungsmaßnahmen. Umsetzen müssen das jetzt die Institute – und unser Institut musste sich dann aufgrund zu hoher Mietkosten entscheiden, den FS-Raum zu schließen.

So haben wir, machtlos gegenüber einer allumfassenden Regelung des Landes, unser Hab und Gut in Kisten gepackt, mit denen wir nun im CIP-Pool residieren.

Das kann aber kein Dauerzustand werden.

Als FS sind wir auf einen Raum angewiesen, um Studierende zu beraten, Veranstaltungen zu planen, und unsere regelmäßige administrative Arbeit durchzuführen.

Wir fragen uns, ob es anderen Fachschaften genauso geht und ob jemand weitere Informationen hat. Bezüglich unseres Problems nahmen wir auch schon an einer Sitzung des AK Räume teil, um dieser Situation hoffentlich bei einem Gespräch mit dem Kanzler auch auf höherer administrativer Ebene mehr Gehör zu verschaffen. Insbesondere den nächsten Besuch der Rektorin sehen wir als eine gute Möglichkeit, konkrete Rückmeldung für unser weiteres Vorgehen zu erhalten. Auf Grundlage ggf. ausführlicher Informationen würden wir einen Positionierungsantrag für die nächste oder übernächste StuRa-Sitzung einreichen.

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

17.2 Kritik an der Exekutive / zentralen VS

Antragsteller:

Vorsitz

Antragstext:

Der StuRa diskutiert einmal gebündelt über Kritik der StuRa-Mitglieder an der Exekutive / RefKonf / zentralen VS.

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

17.3 Diskussion Causa Lemmermeyer

Antragsteller:

Präsidium

Antragstext:

Der Studierendenrat diskutiert den Umgang mit der Causa Franz Lemmermeyer auf Grundlage der folgenden Informationsmail, die das Präsidium erreichte:

Sehr geehrte Rektorin Melchior,

Sehr geehrter Dekan Venjakob,

Sehr geehrtes Präsidium des Studierendenrats,

mein Name ist [...] und ich bin Professor für [...] an der Universität [...].

Das Institut für Mathematik der Universität Heidelberg hostet eine Webseite von Franz Lemmermeyer; vgl. unter <https://www.mathi.uni-heidelberg.de/~flemmermeyer/>.

Ich möchte Sie nachfolgend auf eine Auswahl problematischer Inhalte des Blogs «Bildung Schule Mathematik», vgl. unter <https://schule-mathematik.blogspot.com/>, von Franz Lemmermeyer aufmerksam machen. Der zuerst angeführte Eintrag betrifft [...]. Allerdings machen mich die Inhalte allesamt sehr betroffen.

Ich rate Ihnen herzlich, sich dringend von Franz Lemmermeyer zu distanzieren um Schaden von der Universität Heidelberg, dem Institut für Mathematik und vor allem Studierenden und Schüler*innen abzuwenden.

Herzliche Grüße

<https://web.archive.org/web/20240618111418/https://schule-mathematik.blogspot.com/2023/01/noch-ne-expertin.html>

<https://web.archive.org/web/20231227004604/https://schule-mathematik.blogspot.com/2023/04/neger.html>

<https://web.archive.org/web/20231222144933/https://schule-mathematik.blogspot.com/2023/10/groe-forschung-einfach-erklart.html>

<https://web.archive.org/web/20231223212806/https://schule-mathematik.blogspot.com/2023/10/lugenbeutel-oder-nur-doof.html>

<https://web.archive.org/web/20231222145018/https://schule-mathematik.blogspot.com/2023/10/lesen-rechnen-schreiben-lesch.html>

<https://web.archive.org/web/20231222144924/https://schule-mathematik.blogspot.com/2023/07/der-schwingung.html>

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende



18.1 „Für geordnete Arbeitsverhältnisse in der VS“

Antragsteller:

Jacob Schupp (Gremienreferent)

Antragstext:

Der StuRa beschließt die Organisationssatzung wie folgt zu ändern:

1. § 17 VI OrgS wird wie folgt neugefasst: „¹Angestellte der VS können nicht ordentliche oder beratende Mitglieder der RefKonf oder Mitglied eines Gremiums sein, dem ihre Stelle zugeordnet ist. ²Für Angestellte, deren Stelle dem StuRa zugeordnet ist, ist abweichend von Satz 1 die Mitgliedschaft im StuRa nicht ausgeschlossen.“
2. Es wird der neue § 63a „Übergangsbestimmungen zur Unvereinbarkeit“ mit folgendem Wortlaut eingefügt: „¹Stehen Angestellte der VS mit Inkrafttreten der Neufassung des § 17 Absatz 6 in einem Unvereinbarkeitsverhältnis in diesem Sinne, so bleibt dies für eine Übergangsfrist von drei Monaten unberücksichtigt. ²Besteht nach Ablauf der Übergangsfrist die Unvereinbarkeit weiter, so Endet mit dem Ablauf der Frist die Amtszeit des Wahlamtes der betroffenen Person; das Anstellungsverhältnis bleibt unberührt.“

Begründung:

Zu 1.:

Ein Angestelltenverhältnis mit der VS und die gleichzeitige Mitgliedschaft in der RefKonf sind problematisch, da die RefKonf über Angelegenheiten wie Abmahnungen, Entlassungen, befristete Verlängerungen von Arbeitsverträgen, Entfristungen, Vertragsänderungen oder -anpassungen sowie allgemeine Bestimmungen und grundlegende Anweisungen für Beschäftigte entscheiden muss. Ist ein*e Angestellte*r nun auch Mitglied der RefKonf, so kommen einige Problematiken auf, die weder für die Arbeitnehmer noch für die VS als Arbeitgeber eine gute Situation darstellen.

Die wesentlichen Problematiken sind

Interessenkonflikte, Mangelnde Unabhängigkeit und Effektivität der Entscheidungsfindung:

Eine Person könnte ihre Position in der RefKonf nutzen, um Entscheidungen zu ihren eigenen Gunsten

zu beeinflussen, sei es in der Ausgestaltung der eigenen Arbeitsstelle oder einer Fremden, und damit zu Personalstrukturen zu führen, die der VS unter Umständen nicht zuträglich sind. Generell kann die Unabhängigkeit der betreffenden Person in Frage gestellt werden. Entscheidungen könnten dann nicht mehr allein zum Wohl der VS getroffen werden, sondern eben auch unter Berücksichtigung der eigenen beruflichen Situation und Interessen. Diese mögliche Befangenheit kann die Fähigkeit der RefKonf, objektive und strategisch sinnvolle Entscheidungen zu treffen, einschränken.

Transparenz und Vertrauensverlust

Solche Doppelfunktionen können das Vertrauen der übrigen Mitarbeiter und der Studierenden in die

Integrität und Transparenz der RefKonf und letztlich der VS untergraben. Die Wahrnehmung von Unregelmäßigkeiten oder Vetternwirtschaft könnte die Glaubwürdigkeit der Institution erheblich schädigen.

Zu 2.:

Selbstverständlich bedarf es auch einer Regelung für Angestellte, deren Anstellung nach den bisherigen Bestimmungen zulässig war, jedoch unter der neuen Regelung nicht mehr zulässig ist. Angesichts der unter Ziffer 1 dargelegten schwerwiegenden Problematik ist ein einfaches Auslaufenlassen der Amtszeit nicht ausreichend. Die neue Regelung sollte so schnell wie möglich auch materiell Wirkung entfalten und den derzeitigen möglichen Dissens auflösen. Eine dreimonatige Übergangsfrist ermöglicht es betroffenen Personen, sich auf die neuen Regelungen einzustellen und gegebenenfalls zwischen ihren Rollen zu wählen.

Die Rechtsaufsicht der Universität hat keine rechtlichen Bedenken an diesem Antrag und bestätigt, dass dieser das Problem des Interessenskonflikts ausräumt.

Synopse:

Bisheriger Text:	Neuer Text:
<p>...</p> <p>§ 17 Unvereinbarkeit von Ämtern</p> <p>...</p> <p>(6) ¹Angestellte der VS können weder als Vorsitz der VS, als Mitglied des Finanzreferats, noch als Mitglied eines Gremiums gewählt werden, dem ihre Stelle zugeordnet ist. ²Für Angestellte, deren Stelle dem StuRa oder der RefKonf direkt zugeordnet ist, gilt, dass nur die Wahl in den Vorsitz oder das Finanzreferat ausgeschlossen ist.</p> <p>...</p>	<p>§ 17 Unvereinbarkeit von Ämtern</p> <p>...</p> <p>(6) ¹Angestellte der VS können nicht ordentliche oder beratende Mitglieder der RefKonf oder Mitglied eines Gremiums sein, dem ihre Stelle zugeordnet ist. ²Für Angestellte, deren Stelle dem StuRa zugeordnet ist, ist abweichend von Satz 1 die Mitgliedschaft im StuRa nicht ausgeschlossen.</p> <p>...</p> <p>§ 63a Übergangsbestimmungen zur Unvereinbarkeit</p> <p>1Stehen Angestellte der VS mit Inkrafttreten der Neufassung des § 17 Absatz 6 in einem Unvereinbarkeitsverhältnis in diesem Sinne, so bleibt dies für eine Übergangsfrist von drei Monaten unberücksichtigt. ²Besteht nach Ablauf der Übergangsfrist die Unvereinbarkeit weiter,</p> <p>so Endet mit dem Ablauf der Frist die Amtszeit des Wahlamtes der betroffenen Person; das Anstellungsverhältnis bleibt unberührt.</p>

Stellungnahme des Personalrats der Verfassten Studierendenschaft zu 11.1 „Für geordnete Arbeitsverhältnisse in der VS“ (1. Lesung)

Der Personalrat der VS sieht sich zu dem ungewöhnlichen Schritt gezwungen, erstmals eine Stellungnahme zu einem Tagesordnungspunkt einer Sitzung des Studierendenrats abzugeben. Normalerweise nimmt der Personalrat nicht an Diskussionen innerhalb des Entscheidungsfindungsprozesses des Studierendenrates teil. Dieser außergewöhnliche Vorgang kommt dadurch zustande, dass die beantragte Änderung der Organisationssatzung tief in die Rechte der Angestellten der Verfassten Studierendenschaft eingreift.

Ein solcher Eingriff sollte stets nur verhältnismäßig, ausgewogen, rechtlich fundiert und auf starke Argumente gestützt erfolgen.

Der vorliegende Antrag wurde von einem einzelnen Referenten, ohne ausführliche Diskussion in der Referatekonferenz eingebracht. Das Thema wurde in der Refkonf nur kurz vor Schluss unter Sonstiges angeschnitten.

Personal ist jedoch eine der expliziten Aufgaben der RefKonf, deswegen wäre es sinnvoll, einen Antrag, der so grundlegend in die Rechte von Angestellten eingreift, zunächst ausführlich in der Referatekonferenz vorzubereiten.

Des Weiteren werden in der Antragsbegründung keine Rechtsnormen zitiert, die diese Änderung erfordern.

Die erwähnte Zustimmung der Rechtsabteilung bedeutet nicht, dass diese Maßnahme auch nötig ist. Weder wurde geprüft, noch abgewogen, ob andere, weniger weitgehende, Maßnahmen, dazu beitragen könnten, Interessenkonflikte, mangelnde Unabhängigkeit und Beeinträchtigung der Effektivität der Entscheidungsfindung zu verhindern.

Etwaige Maßnahmen wären zum Beispiel, ein genereller Ausschluss der betroffenen Person von personalbezogenen Tagesordnungspunkten, der dauerhafte Entzug der Möglichkeit der Stimmführung der einzelnen Person für das Referat oder gar der komplette Ausschluss aus der Referatekonferenz, sodass sich die Person nur noch auf die inhaltliche Referatsarbeit konzentrieren könnte (wie Beratungen, Gespräche mit Vetretern der Universität, des Studierendenwerks, der Stadt usw.). Nachdem der Antrag bereits letzte StuRa-Sitzung als Änderungsantrag zu einem anderen Änderungsantrag an die Organisationssatzung auf der Tagesordnung gestanden hatte, bevor er dann zurückgezogen wurde, führte dies bereits zu Verwerfungen und Unverständnis unter Teilen der Mitarbeiter*innen. Dies hatte einen massiven Vertrauensverlust zur Folge. Durch mehrere intensive Gespräche wurde versucht dem entgegenzuwirken. Als Ergebnis wurde ein grobes, weiteres Vorgehen mit dem Vorsitz vereinbart, das sicherstellen sollte, dass alle möglichen Bedenken berücksichtigt werden, die Änderung breit diskutiert wurde und nur die wirklich absolut nötige Einschränkung grundlegender Rechte vorgenommen wird.

Natürlich sind alle Studierenden der Universität frei, Anträge an den Studierendenrat zu stellen, jedoch hat die Verfasste Studierendenschaft als ganzes eine Fürsorgepflicht gegenüber ihren Angestellten und deswegen sollte bei einer solchen Thematik mit besonderer Vorsicht vorgegangen werden.

Aus diesem Grunde appellieren wir an die Mitglieder des Studierendenrats, den Antrag zur weiteren Ausarbeitung und Diskussion an die Referatekonferenz zu verweisen.

Hierbei soll explizit nicht ausgeschlossen werden, dass am Ende dieses Prozesses der exakt gleiche Antragstext in den Studierendenrat eingebracht wird, dann aber unter Abwägung aller oben genannten Punkte und einer Begründung, die die entsprechenden Rechtsnormen zitiert.

André Müller (Personalrat)

Kirsten Heike Pistel (Stellvertretende Personalrätin)

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

18.2 Änderungsanträge zulassen, inhaltliche Arbeit ermöglichen!

Antragsteller:

Jacob Schupp (Gremienreferent)

Antragstext:

Der StuRa beschließt folgende Änderung an der GeschO-StuRa

1. In § 10 XII 4 wird das Wort „müssen“ durch das Wort „sollen“ ersetzt,
2. In § 10 XII 4 wird das Wort, „weiteren“ ersatzlos gestrichen,
3. In § 10 XII 4 wird „, wenn es sich ... erste Lesung handelt“ ersatzlos gestrichen.
4. Der § 10 XII 3 wird hinter dem aktuellen Satz 5 als neuer Satz 5 eingefügt, die bisherigen Sätze 4 und 5 werden Sätze 3 und 4.

Begründung:

Die Regelung, dass Änderungsanträge am Tag vor der Abstimmung vorliegen sollen ist grundsätzlich sehr sinnvoll. Somit können alle Mitglieder des StuRas in Ruhe die Anträge durchlesen und sich eine Meinung hierzu bilden und müssen nicht sehr spontan auf mögliche Änderungen in der Sitzung reagieren. Bei der Einführung dieser Regelung wurde argumentiert, dass wenn in der zweiten Lesung noch Änderungswünsche auftauchen, einfach ein Antrag auf Verlängerung der Beratungszeit gestellt werden kann und der Antrag ggf mit den Änderungen in der nächsten Sitzung zur Abstimmung steht. Die Sitzung am 18.06.2024 hat gezeigt, dass diese in der Praxis nicht so simpel ist, wie es sich in dieser theoretischen Begründung damals angehört hat. Durch ein generelles Verbot von Änderungsanträgen in der zweiten Lesung wird diese effektiv ihrer meinungsbildenden Funktion entzogen und ermöglicht lediglich ein Denken in den Kategorien Ja - Nein - Enthaltung, ermutigt jedoch nicht zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem aufliegenden Antrag der über das Stumpfe zustimmen oder Ablehnen hinaus geht. Fallen Aufmerksamen Mitgliedern des StuRas Fehler in einem Antrag auf, so können diese realistisch nicht mehr hervorgebracht werden, auch wenn sie im Sinne der Antragssteller sind (und diese den Antrag ggf sogar gem. § 10 XII 6 HS 1 angenommen werden sollen), da eine Änderung des Antrags nun mal nicht möglich ist in der zweiten Lesung. Eine Verlängerung der Beratungszeit ist oftmals jedoch auch nicht sinnvoll, da einige Anträge mehrere Sitzungen aufliegen und nicht behandelt wurden. Ein sowieso schon sehr langsamer Prozess wird hierdurch noch weiter verlangsamt. Das kann weder effiziente noch effektive Arbeit sein. Auch dass Argument, in ganz dringenden Fällen könne man ja eine Ausnahme von der Geschäftsordnung beantragen überzeugt nicht, da (wie auch hier die Sitzung des 18.06.2024 aufzeigt) dies nicht sonderlich geordneter abläuft. Diesen zusätzlichen Antrag und der damit einhergehenden Verkomplizierung des Verfahrens kann man entgegenwirken, indem man Änderungsanträge grundsätzlich zulässt. Zudem kann das Argument, regelmäßig Ausnahmen von einer Regelung zu machen kein gutes Argument für diese Regelung darstellen.

Abschließend lässt sich nur noch sagen, dass durch diese Soll-Regelung Änderungsantragsstellende immer noch angehalten sind, ihre Änderungsanträge einen Tag vor der Abstimmung einzubringen und dies nur in Einzelfällen nicht müssen. Zudem ergibt sich bereits aus dem Schriftlichkeitserfordernis

des § 10 XII 1, dass größere oder längere Anträge nicht spontan in der Sitzung gestellt werden können, da für diese die Zeit zum Verschriftlichen schlicht fehlt. Diese neue Soll-Regelung würde va kleineren und kürzeren inhaltlichen Änderung die Möglichkeit zur Behandlung bieten und somit hoffentlich zu einer inhaltlich qualitativ besseren Arbeit und einer zeitlich effizienteren Arbeit des StuRas führen.

Synopse

Alte Fassung	Neue Fassung
(12) ¹ Änderungsanträge zu Anträgen müssen schriftlich eingereicht werden. ² Aus dem Antrag müssen der zu ändernden Antrag, Antragsteller*in und der	

genaue Änderungstext hervorgehen. ³Redaktionelle Änderungen

können mündlich während der Sitzung erfolgen. ⁴Alle weiteren Änderungsanträge müssen

spätestens zu Beginn des Tages vorliegen, an dem die Sitzung mit der Abstimmung über den Antrag angesetzt ist, wenn es sich dabei nicht erste Lesung handelt. ⁵Gleiches gilt für Änderungen durch die Antragsstellenden selbst. ⁶Änderungsanträge können durch die

Antragsstellenden angenommen werden, tun sie dies nicht, wird über die Annahme unmittelbar vor der Abstimmung über den zu ändernden Antrag abgestimmt.

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

18.3 „Rechtssicherheit für Beitragsänderungen“

Antragsteller:

Referat für Verkehr und Kommunales

Antragstext:

Die Organisationssatzung der Verfassten Studierendenschaft wird wie folgt geändert:

In § 57 Absatz 4 der Organisationssatzung wird folgender Satz 2 eingefügt: „Satz 1 gilt nicht für Änderungen der Beitragshöhe von Beitragsteilen, deren Einnahmen zweckgebundene, durchlaufende Gelder sind, welche aufgrund von vertraglichen Verpflichtungen an einen Dritten gehen.“ Der bisherige Satz 2 wird der neue Satz 3.

Begründung:

Diese Änderung soll eigentlich nichts wirklich ändern, sondern nur den bereits in den letzten Jahren gelebte vertretbare Praxis rechtssicher ausgestalten.

Es geht um Änderungen der Beitragsordnung, die unsere Kooperation mit Dritten betreffen. Momentan also diejenigen mit dem Theater und Nextbike. Früher gab es zudem auch das Semesterticket. Die Kooperation mit dem Taeter-Theater ist (noch) nicht betroffen, da die VS dafür bislang keine Beiträge erhebt.

Bei den betroffenen Kooperationen verhandelt die VS mit den Dritten als Gegenleistung für die Vorteile eine Zahlung pro Studierenden und gibt diese dann über die Beitragsordnung an die Studierenden weiter.

Die Änderung der Beitragsordnung ist zumindest nach Meinung der Rechtsauffassung nötig. Dies ist jedenfalls vertretbar, auch wenn das Referat hier auch anderes vertreten könnte.

Bei allen Kooperationen mit Dritten kommt es häufiger auch mal zu Veränderungen während des Jahres, weshalb die VS teilweise auch während des Jahres die Beiträge anpassen muss. Nach der aktuellen wörtlichen Regelung in der OrgS könnte vertreten werden, dass dies nicht möglich ist.

In der Vergangenheit wurde das aber immer anders gemacht und auch die Rechtsaufsicht wandte diese Regelung nach Sinn und Zweck an. Dies bedeutet, dass Posten, die nur durchlaufend sind und auch so zweckgebunden sind, nicht unter § 57 Abs. 4 Satz 1 OrgS fallen.

Wäre dies nicht möglich, kann dies zu großen Problemen führen. Es wäre etwa eine Katastrophe gewesen, wenn die VS trotz Kündigung des Semestertickets weiterhin Beiträge dafür erhoben hätte.

Ein Nachtragshaushalt ist immer sehr aufwendig und auch nicht nötig, da diese Beiträge eigentlich nur durchlaufend sind. Schließlich erhöht sich die Ausgabe parallel zur Einnahme.

Dies soll mit dieser Änderung nun rechtssicher dargestellt werden.

Synopse:

Bisheriger Text:	Neuer Text:
Auf Grund von § 65 a Absatz 1 Landeshochschulgesetz vom 1. Januar 2005 (GBl. S. 1 ff.) zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 7. Februar 2023 (GBl. S. 26, 43) in Verbindung mit §§ 14 Absatz 4, 35 Absatz 2 der Organisationssatzung der Verfassten Studierendenschaft vom 18. Mai 2021 (Mitteilungsblatt des Rektors vom 13. Oktober 2021, S. 1399 ff.), zuletzt geändert durch Sat-	Neuer Vorspann wird nach der Abstimmung ergänzt

zung vom 09. Mai 2023 (Mitteilungsblatt des Rektors, vom 03. August 2023, S 1317 ff.) hat der Studierendenrat der Verfassten Studierendenschaft an der Universität Heidelberg am 09. Januar 2024 die nachfolgende Neufassung der Organisationssatzung beschlossen. Das Rektorat der Universität Heidelberg hat die Satzung am 10. April 2024 genehmigt. Mit der am 18. Juni 2024 vom Studierendenrat beschlossenen und am 18. September 2024 vom Rektorat genehmigten Änderung.

§ 57 Beiträge

(...)

(4) ¹Die Beitragshöhe kann nur gleichzeitig mit dem Haushalts- bzw. Wirtschaftsplan festgelegt oder geändert werden. ²Der Beschluss ist dem Rektorat unverzüglich zur Genehmigung weiterzuleiten.

(...)

§ 57 Beiträge

(...)

(4) ¹Die Beitragshöhe kann nur gleichzeitig mit dem Haushalts- bzw. Wirtschaftsplan festgelegt oder geändert werden. ²Satz 1 gilt nicht für Änderungen der Beitragshöhe von Beitragsteilen, deren Einnahmen zweckgebundene, durchlaufende Gelder sind, welche aufgrund von vertraglichen Verpflichtungen an einen Dritten gehen. ³Der Beschluss ist dem Rektorat unverzüglich zur Genehmigung weiterzuleiten.

(...)

Diese Änderung tritt zum 01.04.2025 in Kraft.

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

18.3.1 Neue Amtszeiten für den Vorsitz

Antragsteller:

Gremienreferat

Antragstext:

Der StuRa beschließt folgenden Absatz dem Antrag „Rechtssicherheit für Beitragsänderungen“ hinzuzufügen:

„§ 39 I OrgS wird wie folgt neu gefasst: ¹Der Studierendenrat wählt zwei Mitglieder der VS verschiedenen Geschlechts als Vorsitzende der Verfassten Studierendenschaft. ²Ihre Amtszeit beginnt am 01.04. eines jeden Jahres und dauert ein Jahr lang an.

Option 1: ³Das Geschlecht bestimmt sich entsprechend der Selbstzuordnung in einer der rechtlich anerkannten Geschlechter durch den*die Kandidat*in.

Option 2: ³Das Geschlecht bestimmt sich entsprechend der amtlichen Eintragung des*der Kandidat*in.

⁴Sie müssen beide unbeschränkt geschäftsfähig und zur tatsächlichen Führung der Amtsgeschäfte im Stande sein.’

Es wird zudem folgender neuer ‚§ 63a Übergangsbestimmung zur Vorsitzamtszeit‘ eingefügt: ‚Die Amtszeit der Vorsitzenden, die im Vorfeld der zum 01.04.2025 in Kraft tretenden Änderung in der dritten Sitzung des Studierendenrats der Legislatur gewählt worden sind, endet mit dem 31.03.2025.‘“

Die Begründung dieses Antrages wird der Begründung des Antrags als „Zu der Änderung in § 40“ angehängt.

Begründung:

Zunächst sei betont, dass die vorgeschlagene Änderung der Amtszeit mit dem amtierenden Vorsitz abgestimmt wurde und dieser den Antrag ausdrücklich unterstützt.

Sowohl aus legislativer als auch aus exekutiver Perspektive sprechen zahlreiche Gründe für diese Anpassung.

I. Gründe aus legislativer Sicht

Zu Beginn einer Legislaturperiode hat der Studierendenrat (StuRa) regelmäßig eine Vielzahl an Aufgaben zu bewältigen. Neben der Wahl eines neuen Präsidiums und anderer Ämter, die gegebenenfalls bald auslaufen, müssen ein Haushalt aufgestellt sowie zahlreiche Finanzanträge und inhaltliche Anträge bearbeitet werden, die über die Sommerpause ausgearbeitet wurden. Diese Themen füllen die ersten Sitzungen der neuen Legislatur in der Regel bereits umfassend. Soweit sogar, dass der StuRa traditionsgemäß im November nicht nur alle zwei Wochen tagt sondern insgesamt drei Mal. Eine Entlastung des StuRa kann dadurch erreicht werden, dass wichtige Entscheidungen, wie die Wahl des Vorsitzes, auf einen späteren Zeitpunkt im Jahr – hier Ende Januar oder Anfang Februar – verlegt werden. Zu diesem Zeitpunkt ist aufgrund von Klausuren und (in der Regel) fehlender Antragsfristen für Finanzanträge mit einem geringeren Arbeitsaufkommen zu rechnen.

Dem Argument, dass die Vorsitzwahl durch diesen Termin von weniger Mitgliedern durchgeführt würde, kann entgegengehalten werden, dass bei einer Abstimmung zu Beginn der Sitzung interessierte Mitglieder trotz Prüfungen Zeit finden können, um (nur) an der Wahl teilzunehmen.

Ein weiterer Punkt betrifft die Erfahrung der Mitglieder. Zu Beginn einer Legislatur handelt es sich um einen neuen StuRa mit häufig vielen neuen Mitgliedern, die sich zunächst in ihre Aufgaben einarbeiten müssen. Die beiden bedeutendsten Entscheidungen, nämlich die Wahl des Vorsitzes und der Haushaltsbeschluss, dicht hintereinander zu legen, erscheint unter diesen Umständen wenig sinnvoll. Wenn die Wahl des Vorsitzes im Februar stattfindet, können die Mitglieder eine fundiertere Entscheidung treffen. Sie haben dann Gelegenheit gehabt, die Arbeit der Verfassten Studierendenschaft (VS) kennenzulernen, sich mit anderen Aktiven auszutauschen und erhalten so ein besseres Verständnis für die Kandidierenden sowie deren Aussagen und Kompetenzen.

II. Gründe aus exekutiver Sicht

Auch aus Sicht des Vorsitzes beziehungsweise der Exekutive überwiegen die Vorteile eines Amtsantritts zum 1. April eines jeden Jahres. Feste Amtszeiten schaffen Planungssicherheit und ermöglichen einen klaren Abschluss der Amtszeit. Derzeit ist aufgrund der bisherigen Regelung kein einheitlicher Zeitraum für die Amtsperiode festgelegt. Je nach Sitzungsrythmus des StuRa kann das Ende der Amtszeit variieren – von Ende Oktober oder Anfang November bis hin zu Ende November oder sogar Anfang Dezember. Eine klare Festlegung des Amtsendes auf das Ende des Wintersemesters ermöglicht es den scheidenden Vorsitzenden, das Sommersemester freier zu planen, Blockseminare zu besuchen und ohne Rücksicht auf die Verpflichtungen im Amt ins Studium einzusteigen.

Der vorgeschlagene Wahltermin Ende Januar oder Anfang Februar führt zu einer etwa zweimonatigen Übergangszeit, in der die amtierenden Vorsitzenden die designierten Vorsitzenden in deren zukünftige Aufgaben einarbeiten können. Dies ermöglicht eine fundierte Übergabe, ohne dass die scheidenden Vorsitzenden ihre Kapazitäten über die Amtszeit hinaus belasten oder in das neue Semester hinein gebunden werden.

Ein zusätzlicher Vorteil dieser Regelung ist die Synchronisation der Amtszeiten von Vorsitz und Finanzreferat. Diese beiden Positionen haben den höchsten Verwaltungsaufwand innerhalb der ehrenamtlichen Exekutive und erfordern eine intensive Einarbeitung. Eine parallele Amtszeit erleichtert die Zusammenarbeit und bietet Kandidierenden die Möglichkeit, sich gemeinsam abzusprechen und ihre Arbeit besser zu koordinieren. Dies fördert eine effektive Exekutivarbeit während der gesamten Amtsperiode.

Für die Referatskonferenz selbst spielt es keine Rolle, ob die Exekutivperiode im November oder April beginnt, sodass die vorgeschlagene Anpassung keinen Nachteil für die Arbeit der RefKonf darstellt.

Zusammenfassend schafft die Änderung der Amtszeit sowohl für die Legislative als auch für die Exekutive spürbare Entlastungen und bessere Arbeitsbedingungen, weshalb der Antrag nachdrücklich zu unterstützen ist.

Synopse:

Bisheriger Text:	Neuer Text:
<p>§ 39 Vorsitzende der Verfassten Studierendenschaft</p> <p>(1) ¹Der Studierendenrat wählt in der dritten Sitzung jeder Legislaturperiode zwei Mitglieder der VS verschiedenen Geschlechts als Vorsitzende der Verfassten Studierendenschaft.</p> <p>²Sie müssen beide unbeschränkt geschäftsfähig und zur tatsächlichen Führung der Amtsgeschäfte im Stande sein.</p>	<p>§ 39 Vorsitzende der Verfassten Studierendenschaft</p> <p>(1) ¹Der Studierendenrat wählt zwei Mitglieder der VS verschiedenen Geschlechts als Vorsitzende der Verfassten Studierendenschaft. ²Ihre Amtszeit beginnt am 01.04. eines jeden Jahres und dauert ein Jahr lang an.</p> <p>Option 1: ³Das Geschlecht bestimmt sich entsprechend der Selbstzuordnung in einer der rechtlich anerkannten Geschlechter durch den*die Kandidat*in.</p> <p>Option 2: ³Das Geschlecht bestimmt sich entsprechend der amtlichen Eintragung des*der Kandidat*in.</p> <p>⁴Sie müssen beide unbeschränkt geschäftsfähig und zur tatsächlichen Führung der Amtsgeschäfte im Stande sein.</p>

§ 63a Übergangsbestimmung zur Vorsitzamtszeit

Die Amtszeit der Vorsitzenden, die im Vorfeld der zum 01.04.2025 in Kraft tretenden Änderung in der dritten Sitzung des Studierendenrats der Legislatur gewählt worden sind, endet mit dem 31.03.2025.

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

TOP 19
Kandidaturen in erster Lesung



19.1 Kandidatur für das Referat für Kultur und Sport

Antragsteller:

Nikolai Glasow

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

19.2 Kandidatur für das Präsidium

Antragsteller:

Alex Sans

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

19.3 Kandidaturen für das AI-Board

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

19.3.1 Colin Fyock

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

19.3.2 Tobias Thaller

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

19.3.3 Jan Best

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

19.3.4 Anton Fortuin

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

19.3.5 Yagmur Yüzak

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

19.3.6 Simon Tebeck

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende



20.1 Mehr Fahrradstellplätze

Antragsteller:

Juso Hochschulgruppe Heidelberg

Antragstext:

Der StuRa beschließt, dass sich die Universität Heidelberg in Zusammenarbeit mit der Stadt Heidelberg für die Errichtung zusätzlicher Fahrradstellplätze in unmittelbarer Nähe des Universitätsplatzes einsetzt. Ziel muss es sein, dem hohen Bedarf an sicheren Abstellmöglichkeiten für Fahrräder gerecht zu werden und die nachhaltige Mobilität der Studierenden zu fördern.

Begründung:

Der Uniplatz in Heidelberg ist ein zentraler und stark frequentierter Ort, an dem täglich zahlreiche Studierende und Universitätsangehörige unterwegs sind. Aufgrund der hohen Zahl an Radfahrenden, reicht die derzeitige Anzahl an Fahrradstellplätzen in der unmittelbaren Nähe nicht aus, um den Bedarf zu decken. Dies führt regelmäßig zu chaotischen und unübersichtlichen Situationen, vor allem in der Nähe der Uni-Bib als auch im Bereich zwischen Uniplatz und der dort langlaufenden Straße, da Fahrräder notgedrungen an ungünstigen, unzulässigen oder gefährlichen Stellen abgestellt werden. Zusätzliche Fahrradstellplätze würden nicht nur den Komfort und die Sicherheit der Studierenden erhöhen, sondern auch zur Förderung nachhaltiger Mobilität beitragen.

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

20.2 Ausweitung der Leistungen des Studierendenwerks

Antragsteller:

Juso Hochschulgruppe Heidelberg

Antragstext:

Der StuRa fordert eine Ausweitung der Öffnungszeiten der Dienstleistungen des Studierendenwerks, dazu zählen die angebotenen Leistungen des Studierendenwerks und die Mensen.

Begründung:

Das Studierendenwerk sollte seine Öffnungszeiten in ihren Mensen und vor allem bei der Bafög-Sprechstunde ausweiten, da viele Studierende neben dem Studium arbeiten oder in wechselnden Schichten lernen und dadurch flexiblere Zugangszeiten benötigen. Dadurch dass der Marstall in näherer Zukunft schließen wird, müssen bestehende Angebote ausgeweitet werden, um die wegfallenden Kapazitäten zu kompensieren. Längere Öffnungszeiten ermöglichen es Studierenden, ihre Mahlzeiten oder andere Dienstleistungen, wie unter anderem die Bafög-Sprechstunde, auch außerhalb der Stoßzeiten in Anspruch zu nehmen, was Stress und Zeitdruck reduziert. Zudem wird durch erweiterte Öffnungszeiten der soziale Austausch unter Studierenden gefördert, da mehr Gelegenheiten bestehen, sich zu treffen und zu vernetzen. Insgesamt tragen erweiterte Öffnungszeiten dazu bei, das Wohlbefinden und die Zufriedenheit der Studierenden zu steigern, was sich positiv auf ihren Studienerfolg auswirkt.

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende



21.1 Wurftraining für StuRa-Mitglieder

Antragsteller:

Mitglieder des Studierendenrates

Ergebnis:

Vertagt durch Sitzungsende

Anhang zu Antrag 11.6. Bericht des Verkehrsreferats

Referat für Verkehr und Kommunales Verfasste Studierendenschaft Universität Heidelberg, 2025

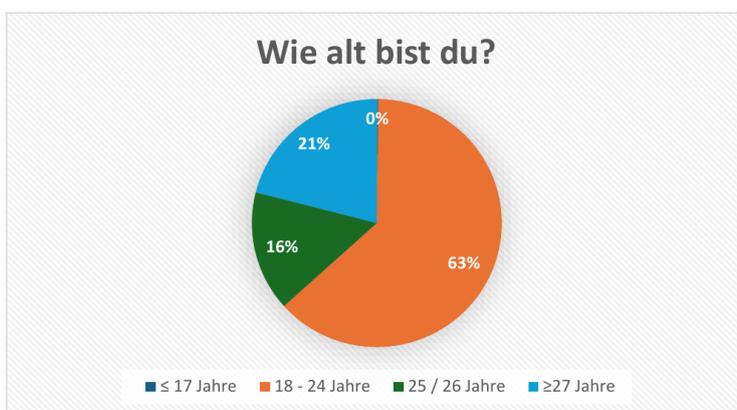
Zusammenfassung der Umfrage zum Verkehr

Ergebnisse der Umfrage „Verkehr“ unter Studierenden der Uni Heidelberg im November 2024
(vor allem zusammengestellt von Maïke Hermle)

1. Semesterticket

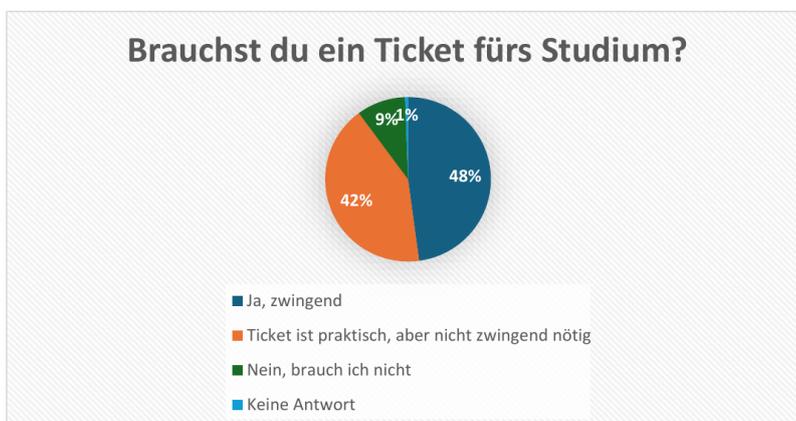
a. Alter der Teilnehmenden

GESAMTANZAHL	1009	
≤ 17	2	0,20%
18-24	637	63,13%
25/26	158	15,66%
≥ 27	212	21,01%



b. Frage: „Brauchst du ein Ticket fürs Studium?“

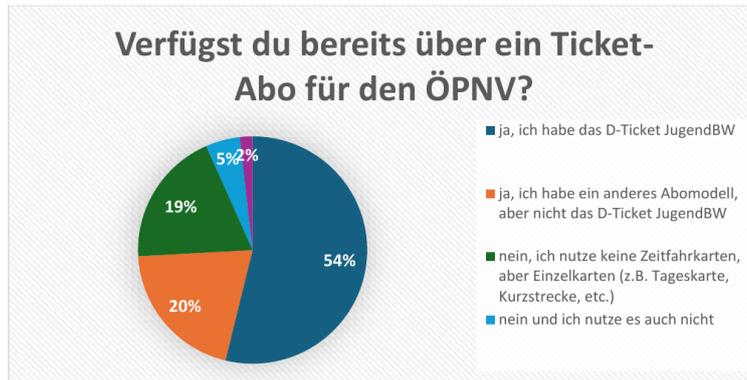
GESAMTANZAHL	1009	
Ja, zwingend	483	47,87%
Ticket ist praktisch, aber nicht zwingend nötig	424	42,02%
Nein, brauch ich nicht	96	9,51%
Keine Antwort	6	0,59%



c. Frage: „Verfügst du bereits über ein Ticket-Abo für den ÖPNV?“

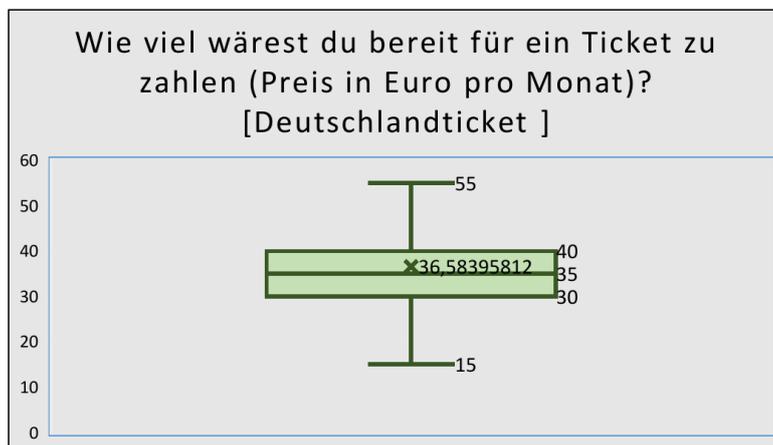
GESAMTANZAHL	1009	
Ja, ich habe das D-Ticket JugendBW	543	53.82%
Ja, ich habe ein anderes Abomodell, aber nicht das D-Ticket JugendBW	205	20.32%
Nein, ich nutze keine zeitfahrkarten, aber einzelkarten (z.B. Tageskarte, Kurzstrecke, etc.)	194	19.23%
Nein und ich nutze es auch nicht	49	4.86%

Bei den Studierenden **ab 27 Jahren** haben 59 % ein anderes Abomodell als das D-Ticket JugendBW.



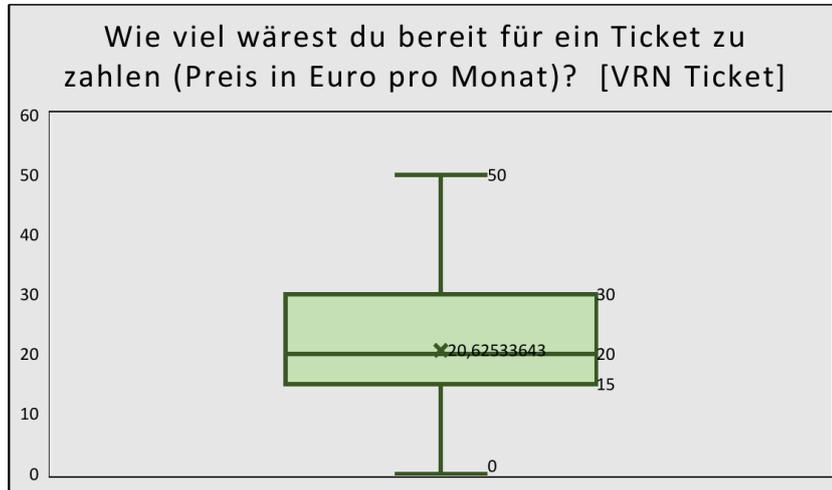
d. Frage: „Wie viel wärst du bereit für ein Deutschlandticket zu zahlen?“

GESAMTANZAHL	955
DURCHSCHNITT	36.58
MINIMUM	0
UNTERES QUARTIL	30
MITTLERES QUARTIL	35
OBERES QUARTIL	40
MAXIMUM	400



e. Frage: „Wie viel wärst du bereit für ein VRN-Ticket zu zahlen?“

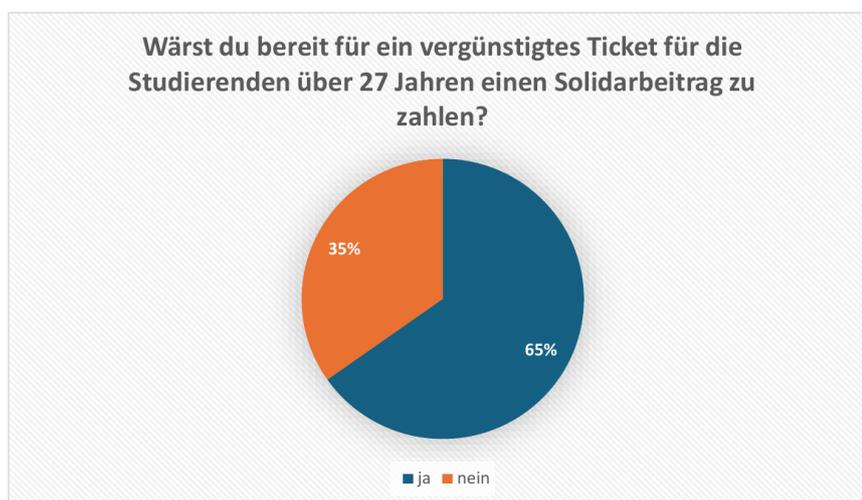
GESAMTANZAHL	828
DURCHSCHNITT	20.62
MINIMUM	0
UNTERES QUARTIL	15
MITTLERES QUARTIL	20
OBERES QUARTIL	30
MAXIMUM	50



f. Frage: „Wärst du bereit für ein vergünstigtes Ticket für die Studierenden ab 27 Jahren einen Solidarbeitrag zu zahlen?“

i. Antwort alle Teilnehmende:

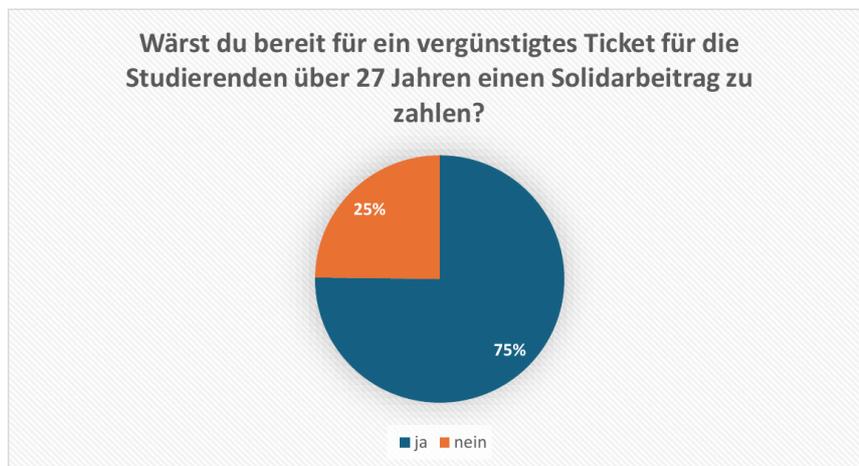
Information zu allen Ja/Nein-Grafiken: Die Antwort neutral wurde herausgerechnet



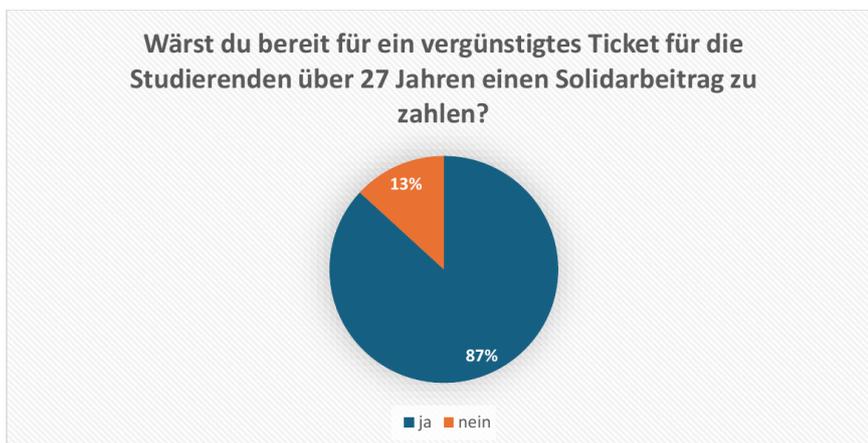
ii. Antwort Teilnehmende unter 25



iii. Antwort Teilnehmende 25/26



iv. Antwort Teilnehmende ab 27



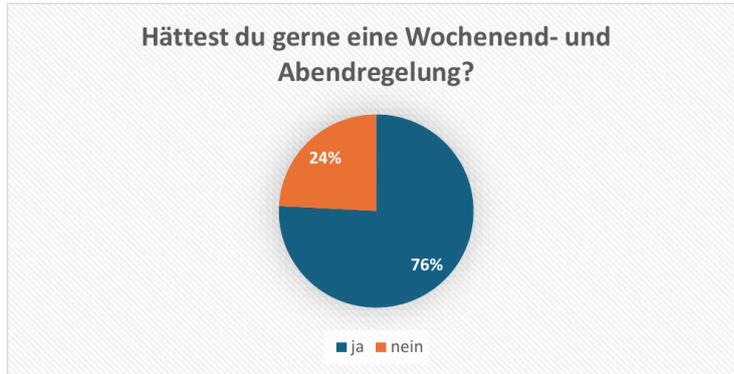
- g. Frage: „Wärst du für das „bundesweite Semesterticket“ für bald 34,80 pro Monat, das alle verpflichtend beziehen müssen.“



Bei den Studierenden **ab 27 Jahren** ist das Stimmungsbild leicht positiv, aber auch dort lehnt es fast die Hälfte ab.

2. Wochenend- und Abendregelung

a. Frage: "Hättest du gerne eine Wochenend- und Abendregelung?"

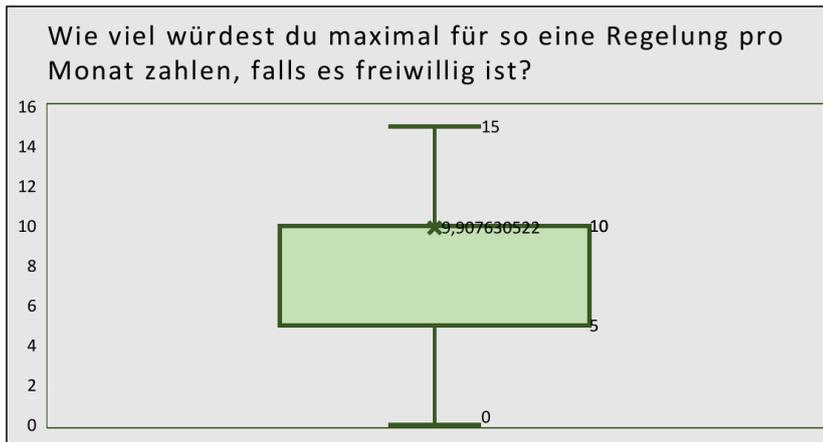


b. Frage: „Wärst du bereit hierfür einen Solidarbeitrag zu zahlen (Solidarbeitrag meint, dass das Ticket verpflichtend Teil der Semestergebühr ist)?“



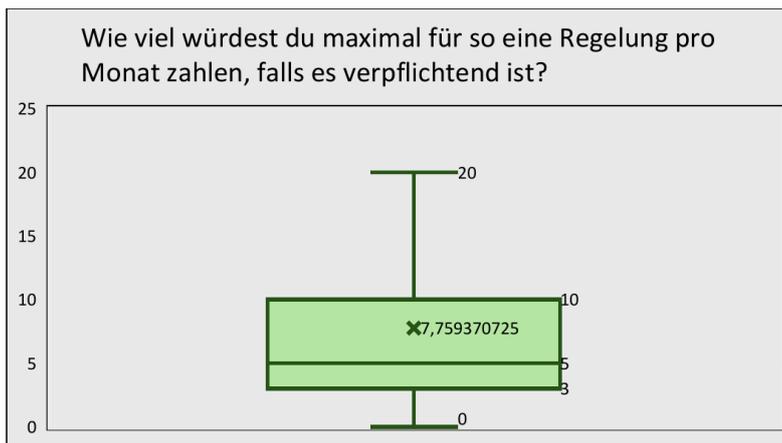
c. Frage: „Wie viel würdest du maximal für so eine Regelung pro Monat zahlen...
i. ...falls es freiwillig ist?“

GESAMTANZAHL	729
DURCHSCHNITT	9.9
MINIMUM	0
UNTERES QUARTIL	5
MITTLERES QUARTIL	10
OBERES QUARTIL	10
MAXIMUM	80



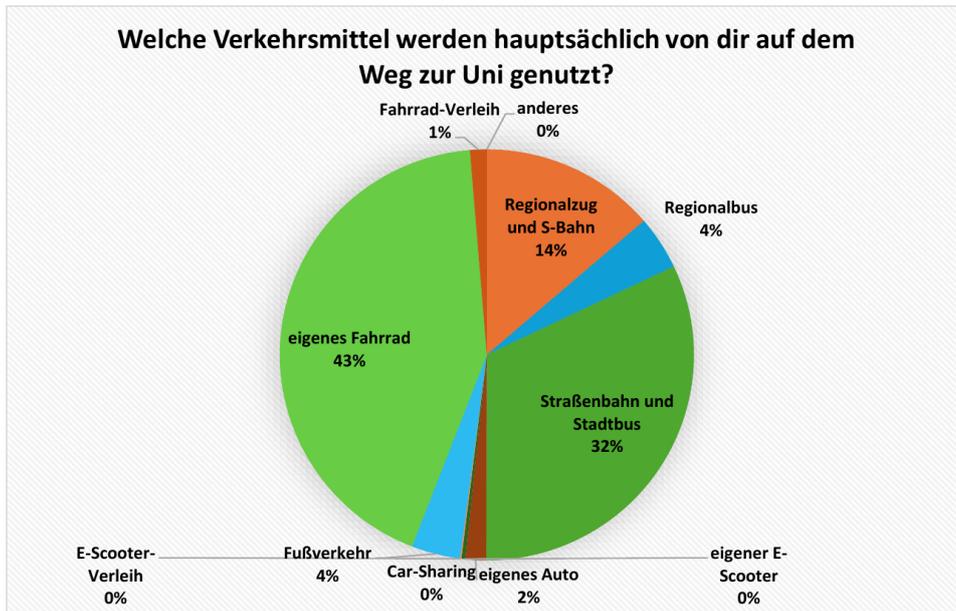
ii. ...falls es verpflichtend ist?"

GESAMTANZAHL	729
DURCHSCHNITT	7.76
MINIMUM	0
UNTERES QUARTIL	3
MITTLERES QUARTIL	5
OBERES QUARTIL	10
MAXIMUM	50



3. Allgemeine Verkehrsangelegenheiten

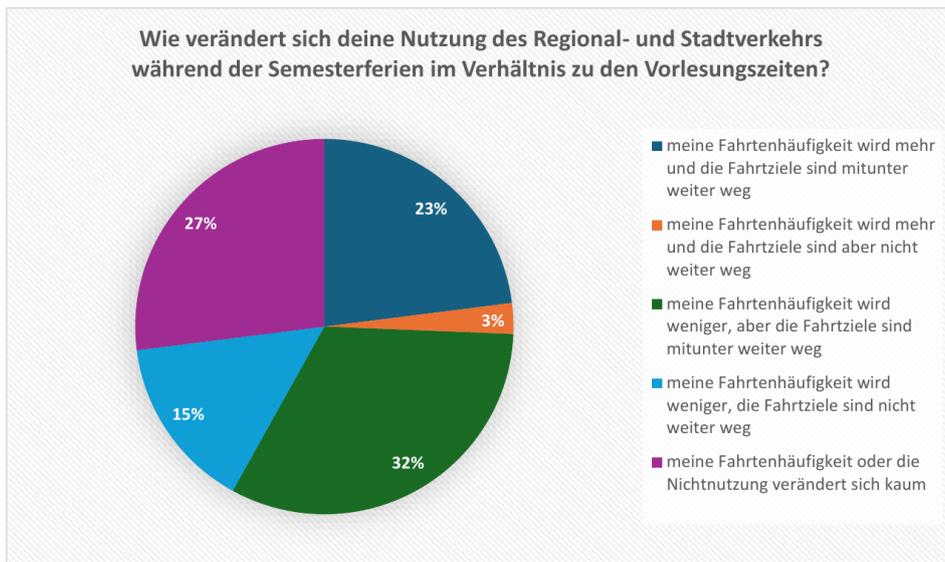
- a. Frage: „Welche Verkehrsmittel werden hauptsächlich von dir auf dem Weg zur Uni genutzt?“



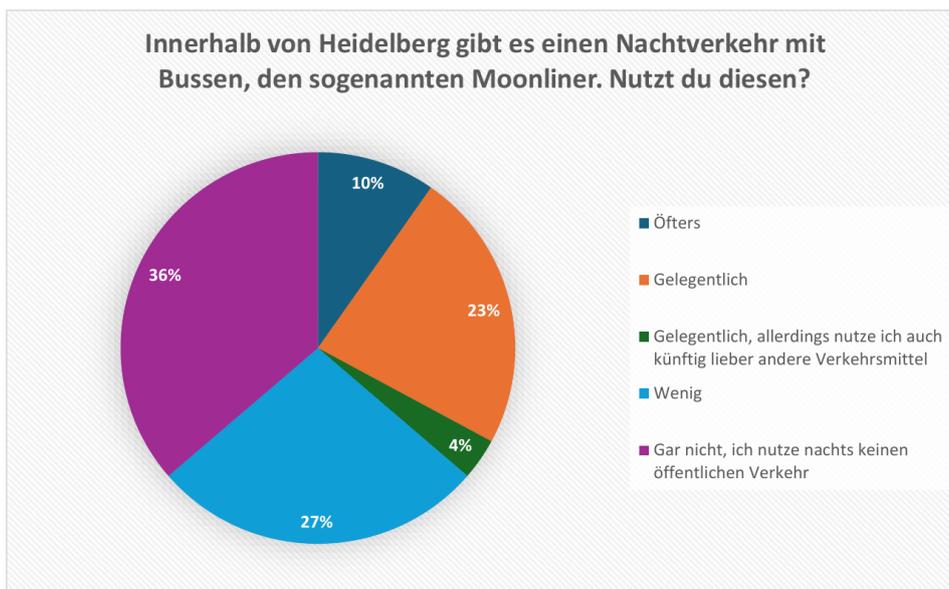
- b. Frage: „Wie häufig nutzt du öffentliche Verkehrsmittel während der Vorlesungszeiten?“



- c. Frage: „Wie verändert sich deine Nutzung des Regional- und Stadtverkehrs während der Semesterferien im Verhältnis zu den Vorlesungszeiten?“



- d. Frage: „Innerhalb von Heidelberg gibt es einen Nachtverkehr mit Bussen, den sogenannten Moonliner. Nutzt du diesen?“



4. Radinfrastruktur

a. Frage: „Wie sicher findest du die Radinfrastruktur in Heidelberg?“



b. Frage: Wie viel pro Semester würdest du maximal für ein Leihfahrradangebot pro Semester zahlen (z. B. die Nextbike-Kooperation über die man 30 Minuten kostenlos fahren kann)?
(bitte in € pro Semester)

Berechnung	Ergebnis
Anzahl	133
Standard Abweichung	10.89
Durchschnitt	9.29
Minimum	0.000000
1ter Viertelwert (Q1 unteres Quartil)	2
2ter Viertelwert (Mittleres Quartil)	5
3ter Viertelwert (Q3 Oberes Quartil)	15

Zusammenstellung der Freitextfelder

zusammengestellt von Henry Wilkens

Wo fehlen Radwege:

<u>Genannte Orte/Straßen</u>	Häufigkeit der Nennung
Plöck (zu viele falsch parkende Autos; Fußgänger)	13
Bergheimer Straße	11
B37 Bismarckplatz - Marstall	9
Berliner Straße (Wurzeln, zu schmal)	8
Bismarckplatz (Von Norden und Westen in die Plöck)	7
Feld zum HBF	6
Mittermeierstraße	5
Mönchhofstraße (v. a. das Linksbbiegen darauf von der Brückenstraße)	3
Rohrbacher Straße	2
Weststadt/Südstadt Bahnhof	2
Römerkreisel (vom Bahnhof Südstadt/Weststadt bis dorthin und weiter Richtung Campus Bergheim)	2
Neuenheimer Landstraße (Bürgersteig mit Bäumen, Fußgänger, Radverkehr nervig; Straße bei starkem Verkehr unsicher)	2
Friedrich-Ebert-Anlage	2
Lessingstraße, Franz-Knauff-Str.	2
Czernybrücke von der Bahnstadt kommend (neue Kreuzung) = keine klar ersichtliche Fahrradampel, Fahrradweg ohne Hindernisse auf lange Strecke vom Auto verkehr kreuzbar	2
Bahnhof	1
Jahnstraße	1
Brückenstraße (Autos auf Radwegen)	1
Handschuhsheim auf der B3 (stellenweise muss man auf der Straße fahren)	1
Neue Fahrradwegführung am Hans-Thoma-Platz. Von der Brückenstraße kommt man nicht mehr richtig auf die Berliner Straße	1
Speyerer Straße Richtung Kirchheim (Bäume auf dem Weg; fehlende Beleuchtung); Bei der Montpellierbrücke unübersichtliche Ampellage	1
Nachts kein beleuchteter Weg nach Dossenheim und Ladenburg	1
Römerstraße	1
Poststraße	1
Dossenheimer Landstraße	1
Baustellenbereich zwischen Mathematikon und PH	1
Kirchheimer Weg	1
Karlsruhe Straße/B3 zwischen Haltestelle Römerstraße und Rohrbach-Markt	1
Römerstraße zwischen Höhe Willy-Hellpach-Schule und der Kreuzung Römerstraße-Franz-Knauff-Straße-Lessingstraße.	1
Kreuzung Mittermeierstraße - alte Eppelheimer Straße Richtung HD Hbf: trotz Spurteilung mit Straßenverkehr riskant	1
Zeppelinstraße hinter dem Zoo (zu viele Schlaglöcher)	1
Weg Bahnstadt nach Pfaffengrund (nachts wenig Beleuchtung)	1
Wegfall des Radschutzstreifen auf der Vangerowstraße/B37, Höhe Gneisenaustraße, Stadteinwärts	1
Universitätsplatz bis Karlstor	1
Diagonale Querung zum HBF, wenn man von den Stadtwerken kommt	1

Wo fehlen Radabstellplätze:

Genannte Orte	Häufigkeit der Nennung
Neue Uni / UB	18
Generell mehr überdachte (gerade im Feld)	6
Marstall/Heuscheuer	6
Bismarckplatz	6
Zentralmensa	5
Plöck	4
Bergheimer Straße	2
Untere Straße	2
Mathematikon	1
Germanistisches Seminar	1
INF 225	1
Es fehlen sinnvolle Bügel zum Anschließen des Fahrrads (etwa HBF, Mathematikon, Congress Center, Uniplatz)	1
Brückenstraße	1
INF 129-136	1
DKFZ	1
Stadthalle/Untere Neckarstraße	1
Bergheimer Campus	1
In den Seitenstraßen zur Hauptstraße	1
Heidelberg Marktplatz	1

Was stört allgemein am (Rad-)Verkehr in Heidelberg?

- Ampelschaltungen (benachteiligt Radfahrer) an ganz vielen Orten
 - o Römerkreis
 - o Bismarckplatz
 - o HBF bis Berliner Straße
- Viele Wege in schlechtem Zustand (Schlaglöcher / Wurzeln)
- Häufig sind die Radwege viel zu eng
- Nur aufgemalte Fahrradpiktogramme / oft keine sichere Abtrennung
- Nervige Lösungen zum Abbiegen
- Überholen nicht möglich auf einigen Radwegen
- Baustellenmanagement ignoriert Bedürfnisse der Fahrradfahrer
- Rücksichtslose Menschen
- Einfach aufgehende Radwege
- Zu wenig Radwege
- Im Winter wird zu wenig auf den Radwegen geräumt
- Zu viele Diebstähle und Sachbeschädigungen an Rädern
- Fehlende Sicherheit für Fußgänger. Radfahrer nehmen häufig wenig Rücksicht

Absichtserklärung zur Gründung eines Nachhaltigkeitsnetzwerks auf AStA-Ebene im Land Baden-Württemberg

Zwischen:

- Der Studierendenvertretung der Universität Mannheim
- Der Studierendenvertretung der Universität Heidelberg

Einleitung und Zielsetzung:

In Anerkennung der gemeinsamen Verantwortung und des steigenden Bewusstseins für die Herausforderungen im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz haben die Studierendenvertretungen der Universität Mannheim und der Universität Heidelberg beschlossen, ihre Anstrengungen zu bündeln. Ziel dieser Absichtserklärung ist der Aufbau eines Nachhaltigkeitsnetzwerks zwischen den Allgemeinen Studierendenausschüssen (AStA) der Universitäten und Hochschulen des Landes Baden-Württemberg, um durch Kooperation und Austausch die nachhaltige Entwicklung im Hochschulwesen zu fördern. Diese Erklärung soll die gemeinsamen Ziele und Schritte transparent und öffentlich darstellen und zu einer starken Stimme für Nachhaltigkeit im Hochschulwesen werden.

Ziele und Aufgaben des Netzwerks:

1. Community Management und regelmäßige Treffen

- **Netzwerktreffen:** Jedes Semester gibt es einen Vorsitz unter den Universitäten und Hochschulen, welche das jeweilige Netzwerktreffen des Semesters organisiert. Die gastgebende Hochschule übernimmt die Leitung und Organisation des Treffens. Ziel ist die Etablierung eines festen Austausches, zur Förderung der Zusammenarbeit und des sozialen Kontaktes. Der Vorsitz für die Organisation und Leitung dieser Treffen wechselt rotierend unter den Mitgliedern.
- **Einladungen und Teilnahme:** Die Netzwerkmitglieder laden sich gegenseitig zu Projekten, Veranstaltungen, Workshops und Kongressen im Bereich Nachhaltigkeit ein, was die niedrighschwellige Teilnahme an Nachhaltigkeitsveranstaltungen erleichtert.
- **Öffentliche Präsentation:** Durch die regelmäßige und sichtbare Teilnahme an Nachhaltigkeitsevents sowie die Vorstellung der einzelnen ASten und deren Projekte wird die Arbeit der Hochschulvertretungen zur Förderung der Nachhaltigkeit öffentlich hervorgehoben und trägt zur Etablierung des Netzwerks als Stakeholder bei.

2. Inhaltlicher Austausch zu Nachhaltigkeit

- **Wissensaustausch:** Das Netzwerk bietet eine Plattform für den Austausch über aktuelle Forschung, Entwicklungen in der Hochschulstruktur und bewährte Ansätze zur Förderung der Nachhaltigkeit an Hochschulen.

- **Best Practices:** Die Mitglieder teilen praktische Lösungen und erfolgreiche Maßnahmen, die nachhaltige Entwicklungen an den jeweiligen Hochschulen unterstützen und fördern können.

3. Öffentliche Positionierung und Interessenvertretung

- **Gemeinsame Interessenvertretung:** Das Netzwerk dient als vereinte Stimme, um die gemeinsamen Anliegen der Studierendenvertretungen in Bezug auf Nachhaltigkeit an Hochschulen gegenüber der Landespolitik und weiteren Stakeholdern in Baden-Württemberg zu präsentieren.
- **Erhöhung des politischen Gewichts:** Durch die gebündelte Positionierung als überregionale Interessengruppe erhalten die ASten ein größeres Gewicht und Gehör, um auf Landesebene nachhaltige Veränderungen voranzutreiben und die Interessen der Studierendenvertretungen wirksam zu vertreten.

Schritte zur Umsetzung

1. Kontaktaufnahme und Initialisierung

Der erste Schritt zur Netzwerkbildung ist die Kontaktaufnahme und Vorstellung der Netzwerkidee zwischen den ASten der Universitäten und Hochschulen in Baden-Württemberg, die an einer Förderung der Nachhaltigkeit interessiert sind. Hierzu zählen:

- Erste Gespräche zur Präsentation und Aufnahme mit ASten aller *Universitäten* des Landes Baden-Württemberg.
- Auswahl geeigneter *Hochschulen* im Land, deren Interessen und Schwerpunkte zur Netzwerkstrategie passen könnten.

2. Etablierung des Netzwerks

Nach Zustimmung und Aufnahme geeigneter Hochschulen werden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Auswahl und Einrichtung eines barrierefreien Kommunikationsmediums (wie Microsoft Teams oder Discord), um eine regelmäßige und inklusive Kommunikation zu ermöglichen.
- Community-Management zur Koordination und Organisation von Aktivitäten, die die Netzwerkstruktur festigen und den Austausch weiterentwickeln.
 - Das erste Netzwerktreffen soll spätestens im FSS 2025 stattfinden.

Zu klärende Punkte

Es gibt einige zentrale Aspekte, die im weiteren Verlauf des Netzwerkaufbaus diskutiert und festgelegt werden sollen. Dazu gehören:

1. Offizielle Anlaufstellen und Teilnahmemöglichkeiten für weitere Gruppen

Ob und wie zusätzlich der Kommunikation auf AStA Ebene weitere Nachhaltigkeitsgruppen und Initiativen der jeweiligen Hochschulen in die Netzwerkaktivitäten integriert werden, ist noch offen. Dies soll in zukünftigen Treffen gemeinsam diskutiert und entschieden werden.

2. System eines rotierenden Vorsitzes

Das Konzept eines rotierenden Vorsitzes, bei dem jede Hochschule abwechselnd für ein Semester den Vorsitz übernimmt und das Treffen organisiert, ist angedacht, aber noch nicht endgültig festgelegt. Auch die Frage der Reisekostenübernahme für die Teilnehmer*innen bleibt noch zu klären.

3. Eingrenzung auf Baden-Württemberg

Der regionale Fokus des Netzwerks auf Universitäten und Hochschulen in Baden-Württemberg wird vorgeschlagen, könnte jedoch bei Bedarf erweitert werden. Es wird angestrebt, dies in einem der nächsten Treffen abschließend zu besprechen.

4. Entwicklung einer gemeinsamen Strategie

Das Ziel einer einheitlichen Strategie für die Förderung von Nachhaltigkeit an den Hochschulen ist ein offener Punkt, der noch konkreter definiert und in enger Zusammenarbeit entwickelt werden soll. Die Strategiefindung wird voraussichtlich Teil der ersten Netzwerktreffen sein.

5. Rolle des Netzwerks als Kontrollgruppe

Die Möglichkeit, das Netzwerk langfristig als übergeordnete Kontrollgruppe für die nachhaltige Entwicklung an den Hochschulen zu etablieren, ist in Erwägung gezogen, jedoch noch im Diskussionsstadium. Die Form und Funktion einer solchen Rolle müssen gemeinsam entwickelt und durch die Zustimmung aller Mitglieder getragen werden.

Schlussbestimmungen und Kommunikation

Diese Absichtserklärung wird mit der Unterzeichnung durch die Studierendenvertretungen der Universität Mannheim und der Universität Heidelberg offiziell und öffentlichkeitswirksam bekräftigt. Der Start dieser Kooperation wird durch eine gemeinsame Veröffentlichung auf den sozialen Kanälen der beteiligten ASten bekannt gemacht.

[Unterschriften und Siegel].

[Ort und Datum der Unterzeichnung]

[Unterschriften und Siegel].

[Ort und Datum der Unterzeichnung]